
Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen. Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren. Mit Abgabe des Projektplans bei der Kanzlei (durch den/die Betreuer/in; mind. 12 Wochen vor Abgabetermin der Bachelorarbeit) erfolgt die Anmeldung auf den Bachelorarbeits-Anlass automatisch. Eine Anmeldung im ESP ist nicht notwendig.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung &Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGa	Crotti Claudia	22.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa	Crotti Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBxa	Crotti Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa	Crotti Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOxa	Crotti Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Video-Portfolio

Die summative Überprüfung der berufsrelevanten Kompetenzen (Planungs-, Handlungs-, Analyse- und Reflexionsfähigkeiten) erfolgt als Beurteilung eines Portfolios mit Video-Dokumentation. Das Video-Portfolio dokumentiert die berufspraktischen Planungs- und Handlungskompetenzen der Studierenden am Ende des Studiums, die sie am Beispiel einer Unterrichtseinheit und anhand von Feinplanungen von zwei selbst durchgeführten, videografierten Lektionen konkretisieren. Über die Identifizierung von Schlüsselsituationen in den gefilmten Lektionen zeigen die Studierenden, dass sie ihr eigenes unterrichtliches Handeln hinsichtlich dessen Wirkungen analysieren und – mit Blick auf die Folgelektion – adaptiv vorgehen können. Sowohl in die detaillierte Analyse als auch in die anschließende professionsbezogene Reflexion sollen theoretische und empirische Wissensbestände unter Einbezug fachdidaktischer, fachwissenschaftlicher und/oder erziehungswissenschaftlicher Aspekte einfließen. Das Video-Portfolio ist als Einzelarbeit zu erstellen. Bei der Anmeldung müssen die erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien von mindestens drei Praxisphasen erbracht sein. Die zu filmenden Unterrichtslektionen sollen in der Praktikumsklasse oder in der eigenen Klasse (PEK) erteilt werden. Die Praxislehrperson bzw. Klassenlehrperson sowie die Schulleitung sind über die Videoaufnahmen frühzeitig zu informieren. Eine Elterneinverständniserklärung (Vorlage s. Praxisportal, Institut Primarstufe) ist rechtzeitig einzuholen. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis Berufspraxis erfolgt über das ESP im Rahmen der Frühjahrssemester-Einschreibung. Das Video-Portfolio kann ab KW 13 und muss bis spätestens Ende Kalenderwoche 20 eingereicht werden (Wegleitung und Anleitung s. Praxisportal Institut Primarstufe).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Für die Anmeldung zum Video-Portfolio müssen mind. drei Praxisphasen abgeschlossen worden sein.

Literatur

Leitfaden Video-Portfolio (wird Anfang 2017 auf dem Praxisportal, Institut Primarstufe bereit gestellt)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/AGa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/AGb	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBb	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBxa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SOa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SOb	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SOxa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis sowie Anforderungen der Entwicklungsaufgaben.
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen.
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozessen zukommt.
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung EWIN2.1 als auch für das Proseminar EWIN2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, L. E. (2011). *Entwicklungspsychologie*. München: Pearson Studium.
- Filipp, S-H., & Aymanns, P. (2010): *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009): *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Hans Huber.
- Goswami, U. (2001): *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung*. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGa	Cacchione Trix	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGb	Cacchione Trix	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBa	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBb	Cacchione Trix	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBc	Cacchione Trix	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBxa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017		

Mit Kindern ihr eigenes Denken entdecken

Voraussetzung für selbständiges Lernen ist es, die eigenen Denkprozesse überblicken und steuern zu können. Psychologen nennen diese Fähigkeit Metakognition. Unter Metakognition versteht man das Wissen um Stärken und Schwächen bezüglich der eigenen kognitiven Fähigkeiten. Erst dieses selbstbezogene Wissen erlaubt es Kindern Lernaufgaben eigenständig planen, durchführen, bewerten und abschliessen zu können. Kinder entdecken diese Art zu Denken natürlicherweise im Laufe ihrer kognitiven Entwicklung - jedoch in einem individuell unterschiedlichen Umfang. Forschung und Praxis zeigen jedoch, dass jedes Kind durch den Einsatz geeigneter Unterrichts- und Trainingsmethoden im Auf- und Ausbau seiner metakognitiven Fähigkeiten gezielt gefördert werden kann. Dabei stellt sich für die Lehrperson die Frage, welche metakognitiven Fähigkeiten in welchem Alter erwartet werden können und wie sich diese situationsangemessen fördern lassen. Aus diesem Grund besprechen wir im Seminar ausgewählte Ansätze zur Förderung metakognitiver Fähigkeiten.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung der verschiedenen Teilbereiche von Metakognition im Allgemeinen und die Bedeutung metakognitiver Fähigkeiten im Primarschulalter im Speziellen.
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen metakognitiven Fähigkeiten und der Entwicklung individueller kindlicher Lernstrategien.
- Fähigkeit, verschiedene theoretische Wissensbereiche und Konzepte zueinander in Beziehung zu setzen und eine Verbindung zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Selbständige Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Guldimann, T. (1996). *Eigenständiger Lernen: durch metakognitive Bewusstheit und Erweiterung des kognitiven und metakognitiven Strategierepertoires*. Bern: Haupt.
- Hellmich, F. &Wernke, S. (2009). *Lernstrategien im Grundschulalter. Konzepte, Befunde und praktische Implikationen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schneider, W. &Lockl, K. (2006). Entwicklung metakognitiver Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter. In W. Schneider &B. Sodian (Hrsg.), *Kognitive Entwicklung* (S.721-767). Göttingen: Hogrefe.
- Seel, N. (2003). *Psychologie des Lernens*. München: Reinhard.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGa	Tovote Katrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGb	Tovote Katrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBxa	Tovote Katrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Sich in den Kopf des Anderen hineinversetzen – Die zentrale Rolle der Theory of Mind im Schul- und Kindergartenalltag

Theory of Mind (ToM) - auch Theorie des Geistes, Alltagspsychologie, Theorie des Denkens oder Mentalisieren genannt – ist die Fähigkeit, die Perspektive eines anderen Menschen einnehmen zu können. Ein ähnliches, aber nicht identisches psychologisches Konstrukt ist die Empathie. Empathie ist die Fähigkeit sich in andere hineinzu fühlen zu können, während mit ToM die Fähigkeit gemeint ist, sich in andere hineindenken zu können. Einem Kind mit einer vollentwickelten ToM ist es möglich die Wünsche, Gedanken und Überzeugen, anderer Kinder und Erwachsener zu erkennen, ohne dass das Gegenüber dies explizit aussprechen muss - eine elementare Voraussetzung für eine gelungene Teilnahme am sozialen Miteinander des Schulalltags. In der Praxis sind die beiden theoretischen Konstrukte ToM und Empathie eng miteinander verwoben. Aber die ToM steht noch mit einer Vielzahl weiterer entwicklungs- und sozialpsychologischer Entwicklungsfeldern wie Bindungsfähigkeit, Sprachentwicklung, Emotionsregulation, moralisches Denken in enger Verbindung. Von grosser Bedeutung ist die ToM auch für grundlegende schulische kognitive Anforderungen wie Gedächtnisleistungen, Text- und Aufgabenverständnis und Metakognition. Ziel des Seminars ist die gemeinsame Aufarbeitung der zentralen Rolle der ToM im schulischen Alltag. In diesem Proseminar werden wir überlegen, wie Sie als Lehrperson die Entwicklung der ToM Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler alters- und situationsangemessen unterstützen können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung der ToM und ihrer Vorläuferfähigkeiten im Allgemeinen und insbesondere für die Altersstufe der 4-bis 8jährigen
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen ToM und anderen Entwicklungsfeldern wie Bindung, Sprachentwicklung, Emotionsregulation oder moralisches Denken
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen ToM und schulischen kognitiven Fertigkeiten wie Gedächtnisleistungen, Text- und Aufgabenverständnis und Metakognition
- Fähigkeit, die verschiedene theoretische Wissensbereiche und Konzepte zueinander in Beziehung zu setzen und eine Verbindung zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Selbständige Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2011). *Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend. Bindung, Empathie, Theory of Mind*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lockl, K., Schwarz, S. & Schneider, W. (2004). Sprache und Theory of Mind: Eine Längsschnittstudie bei Drei- bis Vierjährigen. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*. 36, 207-220.
- Mackowiak, K. & Lengning, A. (2011). Emotionsregulation im Kindesalter und deren Bedeutung für die Entwicklung von "theory of mind"-Fähigkeiten. In F. Vogt, M. Leuchter, A. Tettenborn, U. Hottinger, M. Jäger, E. Wannack E. *Entwicklung und Lernen junger Kinder*. (S.107-122). Münster: Waxmann.
- Sodian, B. (2007). Entwicklung der in der Kindheit. In H. Förstl (Hrsg.), *Theory of Mind. Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens*. (S. 43—56). Heidelberg: Springer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGf	Tovote Katrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	18:15 - 20:00

Wie lernt das Gehirn? Neurologie im Unterricht

Das menschliche Gehirn ist optimal ans Lernen angepasst. Schon sehr kleine Kinder sind zu erstaunlichen Gedächtnisleistungen fähig. Warum tun wir uns dennoch manchmal schwer, uns Daten, Vokabeln oder mathematische Operationen zu merken? Die Region im Gehirn, die für unser Lernvermögen eine zentrale Rolle spielt, heisst Limbisches System. Der sich darin befindende Hippocampus speichert neue und bedeutsame Informationen ab und ist auch am Abrufen von Erinnerungen beteiligt. Neben dem Hippocampus sind weitere Hirnregionen fürs Lernen wichtig: der Mandelkern oder der Kortex. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Funktionsweise des Gedächtnisses und mit den lernrelevanten Vorgängen im Gehirn. Hierfür werden Erkenntnisse der Hirnforschung thematisiert, um daraus praktische Implikationen für das Lehrpersonenhandeln abzuleiten und zu diskutieren.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für lernrelevante Vorgänge im Gehirn sowie für die kognitive Entwicklung und Funktionsweisen des Gedächtnisses.
- Sensibilisieren für die emotionalen Bedingungen von Speicherung und Abruf von Gedächtnisinhalten.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Brand, Matthias &Markowitsch, Hans J. (2011). *Lernen und Gedächtnis. Relevante Forschungsergebnisse für die Schule*. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.
- Spitzer, Manfred (2009). *Gehirnforschung und schulisches Lernen. Ergebnisse, Einsichten und Anregungen. Schulmagazin 5 bis 10, 77(3), 5-12.*
- Trolldenier, Hans-Peter, Lenhard, Wolfgang &Marx, Peter (Hrsg.). (2010). *Brennpunkte der Gedächtnisforschung. Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGc	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGe	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBc	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00

Moralerziehung, ein alter Zopf?

Moralisches Denken hängt eng mit der kognitiven Entwicklung des Kindes zusammen. Das Denken zu Fragen der Gerechtigkeit und der Fairness ist einem Reifungsprozess unterworfen und kann durch eine angemessene Erziehung unterstützt werden. Moralisches Denken wird v.a. in Konfliktsituationen gelernt. Je eindrücklicher Erfahrungen im Gespräch reflektiert werden, umso differenzierter kann sich das moralische Urteil entwickeln. In diesem Proseminar gehen wir der Frage nach, wie Kinder moralisches Denken lernen, welche Dispositionen sie dazu bereits mitbringen, was die Schule beitragen und wie die Lehrperson den Lernprozess angemessen unterstützen kann. Themen der Moralerziehung sind daher kein alter Zopf, sondern im Gegenteil: es wird zu zeigen sein, dass sie zentrale Bestandteile einer zeitgemässen Bildung darstellen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Entwicklung des moralischen Denkens.
- Reflexion theoretischer Ansätze und Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Befunden zur Entwicklung des moralischen Verständnisses.
- Wissen zu moralpädagogischen Interventionen und zu Werteerziehung im schulischen Kontext.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar EWIN 2.2 als auch für die Vorlesung EWIN 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Bloom, P. (2014). Jedes Kind kennt Gut und Böse: wie das Gewissen entsteht. München: Pattloch.
- Heidbrink, H. (2008). *Einführung in die Moralpsychologie* (3. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Latzko, B. & Malti, T. (2010). *Moralische Entwicklung und Erziehung in Kindheit und Adoleszenz*. Baltmannsweiler: Hogrefe.
- Zierer, K. (2013). *Können Kinder Moral lernen?* Baltmannsweiler: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOb	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Auf die Exekutiven Funktionen kommt es an

Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit und Impulskontrolle sind kognitive Ressourcen, die unter dem Oberbegriff „Exekutive Funktionen“ zusammengefasst werden und für die kindliche Arbeitshaltung sehr bedeutend sind. Wir brauchen diese Fähigkeiten, um eine Aufgabe erfolgreich anzugehen und zu Ende zu führen. Exekutive Funktionen beeinflussen Entwicklungsbereiche wie Sprache, Motorik, Intelligenz und Selbstregulation und sind massgeblich für den Schulerfolg verantwortlich. Kinder im Vor- und Primarschulalter zeigen grosse Unterschiede in diesen Fähigkeiten. Aus der Forschung wissen wir, dass Exekutive Funktionen im Schulalltag verbessert werden können. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit empirischen Befunden zur Entwicklung und Verbesserung von Exekutiven Funktionen, die direkt in der Praxis angewendet werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Förderung der kognitiven Entwicklung durch Exekutive Funktionen.
- Identifizierung von Unterstützungsmöglichkeiten der Exekutiven Funktionen im Schulalltag.
- Lerntheoretisch begründete Ausgestaltung von Unterricht und Schule.
- Erarbeitung eines Fachwissens bezüglich Arbeitsgedächtnis, kindlicher Arbeitshaltung und weiterer Themen der kognitiven Entwicklung.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Bauer, J. (2015). *Selbststeuerung. Die Wiederentdeckung des freien Willens*. München: Blessing.
- Brunsting, M. (2011). *Lernschwierigkeiten – wie exekutive Funktionen helfen können. Grundlagen und Praxis für Pädagogik und Heilpädagogik*. Bern: Haupt.
- Kubesch, S. (Hrsg.) (2014). *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Huber.
- Roebbers, C.M. (2014). *Nele und Noa im Regenwald (Medienpaket). Material zur Förderung exekutiver Funktionen*. München: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Intelligenz: Kognitive Entwicklung während der Primarschulzeit

Die allgemeine mentale Fähigkeit bzw. die Intelligenz gilt als einer der einflussreichsten Faktoren zur Vorhersage von Schulerfolg. Obwohl es immer wieder gesellschaftliche Diskussionen über die Erbllichkeit von Intelligenz gibt, gelten aus wissenschaftlicher Sicht Umweltfaktoren wie Familie und Schule für die Entwicklung des genetischen Potenzials der Intelligenz als verantwortlich. Das Seminar geht den Fragen nach, wie sich Intelligenz entwickelt, wie sich Begabungsunterschiede erklären lassen und ob Intelligenz gefördert werden kann. Gerade im Hinblick auf die Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft gilt es das individuelle Potenzial jeder einzelnen Schülerinnen und jedes einzelnen Schülers zu erkennen, zu unterstützen und zu begünstigen. Erkenntnisse werden im Hinblick auf die Implikationen für die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern besprochen. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kritisches Auseinandersetzen mit der Anlage-Umwelt-Diskussion und kennen von Einflussfaktoren auf die Intelligenzentwicklung.
- Entwickeln von Sensibilität für den weitreichenden Einfluss von Intelligenz auf die schulische Laufbahn von Schülerinnen und Schülern.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Lubinski, David (2004). Introduction to the Special Section on Cognitive Abilities: 100 Years after Spearman's (1904) "'General Intelligence', Objectively Determined and Measured". *Journal of Personality and Social Psychology*, 86(1), 96-111.
- Spinath, Brigit, Spinath, Frank M., Harlaar, Nicole & Plomin, Robert (2006). Predicting school achievement from general cognitive ability, self-perceived ability, and intrinsic value. *Intelligence*, 34, 363-374.
- Stern, Elsbeth & Neubauer, Aljoscha (2013). *Intelligenz: grosse Unterschiede und ihre Folgen* (2. Aufl.). München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Zimmer, Dieter E. (2012). *Ist Intelligenz erblich? Eine Klarstellung*. Reinbek: Rowohlt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGd	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBa	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBb	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Sprache & Lernen

Schulisches Lernen ist Sprachlernen und auf vielfältige Weise mit dem sprachlichen Lernen verwoben. Man denke nur an die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit für den Schriftspracherwerb, an Bildungssprache und die Fachsprachen, in die Kinder in der Schule hineinwachsen. Die Prozesse des natürlichen Sprachlernens vom ersten Wort bis zur komplexen Grammatik sind komplex. Man kann diese Prozesse als Illustration der kindlichen Fähigkeiten zum Lernen, zur Mustererkennung und zur Abstraktion sehen. Im Seminar werden darum einzelne Aspekte des kindlichen Sprachlernens vom ersten Wort bis zur komplexen Grammatik vertieft analysiert und diskutiert - insbesondere mit Blick auf die direkte (sprachliche) oder indirekte (lernprozess-technische) Relevanz für das schulische Lernen.

Lernziele

- Kenntnis der Bedeutung von Interaktion mit gemeinsamem Aufmerksamkeitsfokus für das (Sprach)Lernen (Spannungsfeld entdeckendes Lernen und Nachahmungslernen)
- Kenntnis von Abstraktionsprozessen in der Kategoriebildung (Spannungsfeld Wiederholung & Variation)
- Kenntnisse zur sprachrelevanten akustischen und visuellen Wahrnehmung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Solide Englischkenntnisse

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Basisliteratur wird im Seminar bekannt gegeben (z.T. in englischer Sprache)
- Ergänzende Literatur wird eigenständig recherchiert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBd	Grassmann Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBe	Grassmann Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBf	Grassmann Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Individuum und System

Der Leistungsnachweis findet in Form einer schriftlichen Klausur statt und dauert 90 Minuten. Der Leistungsnachweis ist kompetenzorientiert und umfasst die fünf Bereiche:

ECTS
0.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

- Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters
- Sozialisationsprozesse
- Interkulturalität
- Allgemeine und historische Pädagogik
- Bildungssoziologie

Für den Leistungsnachweis müssen aus den fünf Bereichen zwei ausgewählt werden. Für jeden Bereich gibt es drei Fragestellungen (A, B, C). In den zwei gewählten Bereichen muss jeweils eine Fragestellung (A, B oder C) bearbeitet werden.

- Im Bereich «Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters» wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.1 geprüft (Frühlings- und Herbstsemester). Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung.
- Im Bereich «Sozialisationsprozesse» wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.
- Im Bereich «Interkulturalität» wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.
- Im Bereich «Allgemeine und historische Pädagogik» wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.1 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung sowie der Readertexte.
- Im Bereich «Bildungssoziologie» wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung sowie die im Seminar behandelte Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/AGa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBxa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/SOa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/SOxa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Entwicklung eines Migrationsparcours

Kulturelle Verschiedenheit prägt immer mehr unseren Alltag - auch in der Schule. Damit Kinder lernen, diese zu respektieren, ist es nötig, vielfältige Gelegenheiten und geeignete Lernumgebungen anzubieten. Lernzirkel oder -parcours unterstützen handlungs- und projektorientierten Unterricht, der sowohl auf selbstbestimmtes und individuelles Lernen, wie auch auf Kooperation und Teamarbeit ausgerichtet ist. Dieses Lernarrangement ist auch besonders geeignet, komplexe und interdisziplinäre Themen zu vertiefen. Im Modul werden in Einzelarbeit und in Kleingruppen einzelne Stationen eines gemeinsamen Lernparcours zu den Themenbereichen Migration, kulturelle Vielfalt, Zusammenleben in Verschiedenheit entwickelt. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden? Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern das Thema der Migration näher zu bringen und ihnen zu ermöglichen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Kompetenzziele:

- Sie nehmen Migration aus mehreren Perspektiven differenziert wahr und reflektieren die Konsequenzen.
- Sie thematisieren Migration in der Schule und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Meinungsbildung.
- Sie entwickeln Sensibilität gegenüber Lernmaterial, das sich auf Klischees und Stereotypen stützt und kennen Alternativen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Sie haben ein Modul zum Thema interkulturelles/transkulturelles Lernen besucht.

Studienleistung

Erarbeitung einzelner Stationen eines gemeinsamen Migrationsparcours

Literatur

- Eckmann, M; Eser Davolio, M. (2003). Rassismus angehen statt übergehen. Zürich und Luzern: Pestalozzianum Verlag und interact.
- Gramelt, K. (2010): Der Anti-Bias –Ansatz. Zu Konzepten und Praxis einer Pädagogik für den Umgang mit (kultureller) Vielfalt. Wiesbaden: Springer.
- Van der Gieth, H.-J. (2006). Lernzirkel - die neue Form des Unterrichts. Kempen: Buchverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOa	Lubos Christiane	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Menschen mit Fluchterfahrung: Begegnung und Reflexion

Krieg, Diskriminierung, Terror und mangelnde Lebensperspektiven führen dazu, dass weltweit Millionen Menschen aufbrechen und ihr Heimatland verlassen. Im Modul stehen Sie in direktem Austausch mit Menschen, die eine Flucht erlebt haben. Im Dialog mit den Beteiligten erfahren Sie von persönlichen Lebensgeschichten und lernen Hintergründe zu einzelnen Fluchtländern und zur Situation von Flüchtlingen in der Schweiz kennen. Allein oder in Kleingruppen besuchen Sie in Solothurn

- den Unterricht für Kinder oder Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (UMAS), die in Asylzentren leben (angefragt) oder
- Sie nehmen aktiv teil an Deutschkursen für Flüchtlinge und deren Familien oder
- Sie begleiten einzelne Kinder zu kulturellen Anlässen, helfen ihnen bei den Hausaufgaben und lernen so die Hürden kennen, vor denen sie und ihre Familien stehen oder
- Sie nehmen teil an Veranstaltungen des Vereins «Dunia». Dieser Verein bildet Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund zu Spielgruppenleiterinnen aus. Der Kurs findet einmal monatlich am Samstag in den Räumen der Pädagogischen Hochschule FHNW in Solothurn statt. (www.verein-dunia.ch)

Genauere Absprachen (Häufigkeit des Einsatzes, Termine etc.) und Einteilung für die praktischen Einsätze werden in der ersten Modulstunde festgelegt. Parallel dazu werden wir uns in regelmässigen Abständen zur Reflexion der gesammelten Erfahrungen treffen und diese mit theoretischen Ansätzen vertiefen und erweitern. Kompetenzziele:

- Sie erkennen Zusammenhänge zwischen der oft schwierigen Lebenssituation von Flüchtlingen und Herausforderungen im Bildungssystem.
- Sie leiten aus Ihren Erfahrungen und dem erworbenen Wissen Konsequenzen für Ihren Unterricht ab.
- Sie verbessern die Kommunikation mit den Eltern aufgrund Ihres neu erworbenen Verständnisses.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Solothurn oder Einsatzorte in der näheren Umgebung sind für Sie leicht erreichbar.

Studienleistung

Die Studienleistung variiert je nach Einsatzort und wird im Modul festgelegt: Lernjournal oder Beobachtungsaufgabe, Durchführung einer Lektion oder Biografiearbeit etc.

Literatur

- Fürstenau, S.; Gomolla, M. (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2014): (Über)Leben. Die Probleme junger Flüchtlinge in Deutschland. Nr. 105/1.
- Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (2014): terra cognita. Auf der Flucht. Nr. 25.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOb	Lubos Christiane	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00

Menschen auf der Flucht

65 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Ein kleiner Teil von ihnen erreicht Europa. Was bewegt Menschen z.B. aus Eritrea und Afghanistan sich auf diese gefährliche Reise zu machen? Was bedeutet es als "Unbegleiteter Minderjähriger Asylbewerber" unterwegs zu sein? Welche Rechte haben Sans-Papiers? Welche Konsequenzen ergeben sich aus der spezifischen Situation von Asylbewerbern/Flüchtlingen für die Schule und den Unterricht? Wie kann eine Zusammenarbeit mit der Familie gefördert werden? Im Mittelpunkt des Moduls stehen Fragen zu Fluchthintergründen, Migrationspolitik und Asylverfahren in der Schweiz, sowie zu Auswirkungen für Gesellschaft und Schule. Kompetenzziele:

- Sie erlangen einen Überblick zur weltweiten Migration und spezifisch zur Situation in der Schweiz als Einwanderungsland und können die Heterogenität Ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst und differenziert wahrnehmen und darauf eingehen.
- Sie sind fähig zu einem Perspektivenwechsel, um Barrieren in Bezug auf Zugang zur Schulbildung der Schülerinnen und Schüler mit Asylhintergrund und deren Eltern zu erkennen, zu benennen und abbauen zu helfen.
- Sie verfügen über ein geeignetes Repertoire an Unterrichtsmaterial und -hilfen auf der Primarstufe, um bei Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis von Flucht und Migration zu fördern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit
- Erarbeitung eines kleinen Projektes zum Thema Flucht für die Primarstufe

Literatur

- Dieckhoff, P. (Hrsg.) (2010): Kinderflüchtlinge. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. Weiss, K.; Enderlein, O.; Rieker, P. (2001):
- Junge Flüchtlinge in multikultureller Gesellschaft. Opladen: Leske & Budrich.
- Zetter, R. (2014): Schutz für Vertriebene. Konzepte, Herausforderungen, neue Wege. Bern: Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOxa	Lubos Christiane	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Kulturelle und sprachliche Vielfalt. Zwischen Defizit-Diskurs und postmigrantischen Perspektiven

Ein Merkmal zeitgenössischer Schulklassen in vielen Ländern ist die sprachliche, sozioökonomische und kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien. Seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts beschäftigt sich die Pädagogik auf wissenschaftlicher und praktischer Ebene mit diesen Dimensionen der Vielfalt. In den vergangenen Jahren sind unterschiedliche Situationsbeschreibungen und -definitionen entstanden: Kinder mit Migrationsgeschichte, anderer Erstsprache oder anderskulturellem Hintergrund wurden und werden wahrgenommen als Problemfall, als schulisch Benachteiligte, als Chance und Bereicherung, als Spezialfälle, als Bildungsaufsteiger, als Normalfall, als individuelle und gesellschaftliche Ressource... Die unterschiedlichen Wahrnehmungen, Zuschreibungen und Definitionen stehen in Zusammenhang mit der Entwicklung gesellschaftlicher, migrationspolitischer und bildungspolitischer Rahmenbedingungen. Im erwähnten Zeitraum haben sich in der Pädagogik zahlreiche Konzepte für den Umgang mit sprachlicher, sozioökonomischer und kultureller Vielfalt entwickelt. Diese stehen im Zentrum der Veranstaltung. Es werden Bezüge zwischen pädagogischem Umgang mit der Vielfalt einerseits und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen andererseits hergestellt. Dabei werden auch Strategien und Praktiken in andern Ländern einbezogen. Einen zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung bilden aktuelle schulische Programme, Lernmaterialien und Handlungsstrategien für den Umgang mit sprachlicher, sozioökonomischer und kultureller Vielfalt in der Schule. Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte zur Pädagogik der Vielfalt und können erläutern, wie und warum sie sich voneinander unterscheiden.
- Die Studierenden können Beobachtungen und Fallbeispiele aus dem Schulfeld analysieren und Konzepten zuordnen.
- Die Studierenden kennen Projekte, Medien und Unterstützungsangebote für die Arbeit in sprachlich und kulturell vielfältigen Schulen und setzen diese in ihrer Praxis ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von Fachliteratur
- Eigenständige Bearbeitung eines Themas
- Verfassen eines Handouts
- Präsentation in der Studiengruppe

Literatur

- Allemann-Ghionda, C. (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Fürstenau, S. und Gomolla, M. (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGc	Nufer Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGd	Nufer Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

"Alles Familie!"

Das Thema "Familie" ist geprägt durch Spannungsverhältnisse zwischen idealisierenden Familienbildern bzw. normativen Vorstellungen von "der Familie" auf der einen Seite und der Realität von Familienerfahrungen wie auch der tatsächlichen Vielfalt an familiären Lebensformen auf der andern Seite. In dieser Veranstaltung werden verschiedene Dimensionen der Diversität von Lebens- und Familienformen thematisiert und mit Hilfe von biographischem Material illustriert. Des Weiteren wird reflektiert, welche Konsequenzen sich daraus für die schulische Praxis ergeben. Wie kann die Vielfalt der Familienformen in der Zusammenarbeit mit Eltern berücksichtigt werden? Inwiefern ist die Diversität von Lebens- und Familienformen in Unterrichtsmedien repräsentiert? Wie können Lehrpersonen und Schulen Kinder und Eltern mit unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensformen bei der Aktivierung von Ressourcen unterstützen? Im ersten Teil der Veranstaltung wird in die Thematik eingeführt; im zweiten Teil vertiefen die Studierenden einen selbst gewählten Aspekt des Themas und präsentieren ihre Ergebnisse in der Studiengruppe. Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Hintergründe und Ursachen der Vielfalt von Familienformen.
- Sie nehmen unterschiedliche Lebensformen wahr und anerkennen sie.
- Sie erkennen Auswirkungen auf Schule und Unterricht.
- Sie entwickeln Perspektiven für ihr Handeln als Lehrpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bearbeiten von Fachliteratur
- Vertiefen eines Teilthemas in einer studentischen Gruppe
- Verfassen eines Handouts
- Präsentation in der Studiengruppe

Literatur

- Caprez, C.(2012): Familienbande. Zürich: Limmat.
- Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.) (2008): Familie-Erziehung-Bildung. Bern.
- Maxeiner, A.; Kuhl, A. (2013): Alles Familie!. Leipzig: Klett Kinderbuch.
- Peuckert, R. (2008): Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: Verlag der Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGe	Nufer Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGf	Nufer Elisabeth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Sozialisationsprozesse in Schule und Familie – Chancen und Risiken

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance wird es dann, wenn es gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: "Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden" (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum - das bestätigen neueste Forschungsergebnisse wie diejenige der Resilienzforschung oder der Epigenetik - von grösster Tragweite. Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden uns u.a. folgende Inhalte beschäftigen:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen / der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich. „Kindheiten in der Welt – zwischen lokalen Bedingungen und globalen Einflüssen“ (Bühler-Niederberger 2011)
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Verwahrlosung, Verwöhnung, Misshandlung, Missbrauch oder gewalttätige Erziehung
- (Cyber)Mobbing und Gewalt in der Schule

Kompetenzziele:

- Die Studierenden lernen fünf aktuelle paradigmatische Theorieströmungen zur Sozialisationsforschung kennen und können deren Besonderheiten darlegen.
- Sie verstehen Chancen und Gefahren familiärer und schulischer Sozialisation besser und können diese in Verbindung setzen zum Fachterminus des „autoritativen Erziehungsstils“ (Baumrind).
- Sie erkennen die unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen bzw. deren Zeitabhängigkeit und können Bezüge zur Gegenwart herstellen.
- Sie vermögen die Entstehungsbedingungen von (Cyber)Mobbing zu erkennen, schulen ihre diesbezüglichen diagnostischen Konsequenzen und können Präventions- und Interventionsmöglichkeiten ableiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Selbststudienanteile
- Literaturstudium
- aktive Mitarbeit
- Referate im Plenum

Literatur

- Alsaker, Francoise (2012): Mutig gegen Mobbing. Bern: Hogrefe.
- Bühler-Niederberger, Doris (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.
- Fuhrer, Urs (2009): Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Hörner, Wolfgang/ Drinck, Barbara/ Jobst, Solvejg (2008): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Niederbacher, Arne/ Zimmermann, Peter (2011): Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBe	Rüedi Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBf	Rüedi Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxa	Rüedi Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Kooperative Gesprächsführung in der Schule

Ausgehend von der Aussage "Gelingende Kommunikation ist ein Schlüssel zur Gewaltprävention" (Gugel 2010) werden Dynamiken und Grundsätze einer gelingenden Kommunikation erarbeitet und vertieft. Mit ihrer Kommunikationskompetenz trägt die Lehrperson massgeblich zu einem von Wertschätzung geprägten Klassenklima bei und fördert die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz. Die Schule als System setzt maximale Kooperationsbereitschaft unter den vielen Akteuren voraus, was von jeder Lehrperson hohe soziale Kompetenzen erfordert. Es stellt eine grosse Herausforderung dar, klar und offen zu kommunizieren, eigene Standpunkte zu vertreten und doch die Kooperation nicht aus dem Auge zu verlieren und die 'Sprache' des Gegenübers zu verstehen. Zur optimalen Begleitung der Kinder ist zudem eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrperson und Eltern unabdingbar. Mit einer kompetenten Gesprächsführung kann die Lehrperson die Eltern als Kooperationspartner gewinnen und so optimal zur positiven Entwicklung der Kinder beitragen. Die Veranstaltung setzt forschungsaktuelle, berufsfeldbezogene und fachbezogene Schwerpunkte. Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Theorien diskursorisch auseinander, sie erkennen ihre subjektiven Alltagstheorien und erarbeiten Handlungsstrategien für die Praxis. Die Studierenden vertiefen ihre Kommunikationskompetenz. Das Elterngespräch bildet einen Schwerpunkt des Modulanlasses. Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Theorien zur sozialen Wahrnehmung und deren Auswirkung auf die Urteils-/ Vorurteilsbildung.
- Sie kennen grundlegende Dynamiken kommunikativen Handelns in sozialen Kontexten.
- Sie kennen Grundlagen der Gesprächsführung und können sie auf ein Elterngespräch, ein Klassengespräch und ein Gespräch mit einem Kind übertragen.
- Sie kennen verschiedene Gesprächsmethoden und können sie in nachgestellten Situationen anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Analyse eines Elterngesprächs auf der Grundlage von Rollenspielen und Textstudium.

Literatur

- Forgas, J. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Weinheim: Beltz.
- Gugel, G. (2010): Handbuch Gewaltprävention II, Institut für Friedenspädagogik, Tübingen.
- Hennig, C. und Ehinger, W. (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Donauwörth: Auer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGa	Lässer Kateri	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGb	Lässer Kateri	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBa	Papst Julia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBb	Papst Julia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Kompetenter Umgang mit Multikulturalität, Interkulturalität und Transkulturalität im Schulalltag

Kultur ist überall, in uns und um uns herum. Sie prägt Nationen und Ethnien sowie Organisationen oder Fachdiskurse. Doch was ist Kultur überhaupt? Begriffe wie Schulhauskultur oder Beurteilungskultur sollen mit Inhalt gefüllt werden können. Wie miteinander kommuniziert und miteinander umgegangen wird, ist massgeblich von der kulturell geprägten Sozialisation abhängig. Interkulturelle Kommunikationskompetenzen reichen nicht, vielmehr sollen sie transkulturell sein. Schulalltag vollzieht sich stets im Rahmen von Kommunikation und Interaktion und die Lehrperson nimmt in diesem Kontext eine besonders wichtige Rolle ein. Was tun, wenn nicht dieselbe "Sprache" gesprochen wird? Wie bereits Paul Watzlawick festhielt, können wir nicht nicht kommunizieren. Interkulturelle Kommunikationskompetenzen reichen nicht, vielmehr sollen sie transkulturell sein. Schulalltag vollzieht sich stets im Rahmen von Kommunikation und Interaktion und die Lehrperson nimmt in diesem Kontext eine besonders wichtige Rolle ein. Was tun, wenn nicht dieselbe "Sprache" gesprochen wird? Wie bereits Paul Watzlawick festhielt, können wir nicht nicht kommunizieren. Kommunikations- und Interaktionskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern sind deshalb von besonderer Wichtigkeit für erfolgreichen Unterricht und den Schulerfolg der Kinder. Der Kontakt mit den Eltern kann ein zusätzliches Spannungsfeld betreffend Kommunikation sein, besonders wenn diese einen Migrationshintergrund aufweisen. Durch eine systemische Grundhaltung der Lehrperson stehen die Beziehungen zwischen den Akteuren, Nutzen von Ressourcen und Stärken sowie der Umgang mit Grenzen und Unterschieden im Vordergrund. Schulalltag soll frei von Stigmatisierungen stattfinden können und dazu bedarf es einer vertieften Auseinandersetzung mit Kultur und Transkulturalität, kommunikativen Praktiken und Strategien im Schulalltag - aller Beteiligten. Kompetenzziele:

- Die Studierenden argumentieren mit einem reflektierten Kulturbegriff und erkennen Handlungsmuster und Zusammenhänge, welche durch den Faktor "Kultur" geprägt werden.
- Sie verfügen über flexible Modelle, wie der kulturellen Heterogenität im Klassenzimmer begegnet werden kann.
- Ausgewählte Kommunikations- und Interaktionstheorien sind bekannt und können in Übungen umgesetzt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung
- Textarbeit
- Übungen/Rollenspiele durchführen, analysieren und reflektieren
- Analyse eines Bilderbuches in Bezug auf die erarbeiteten Kursinhalte, Theorien, Modelle, Kompetenzen

Literatur

- Erll, A. und Gymnich, M. (2015): Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen. Stuttgart: Klett.
- Göhlich, M., Leonhard, H.-W., Liebau, E. et al. (Hrsg.) (2006): Transkulturalität und Pädagogik. Interdisziplinäre Annäherungen an einkulturwissenschaftliches Konzept und seine pädagogische Relevanz. Weinheim/München: Juventa.
- Lüsebrink, H.-J. (2012): Interkulturelle Kommunikation. Interaktion Fremdwahrnehmung Kulturtransfer. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Treichel, D. (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBc	Bittner Sibylle	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBd	Bittner Sibylle	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 18:00

Leistungsnachweis Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen - Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität

- **ACHTUNG:** Dieser Leistungsnachweis kann nur noch von der Studierendengruppen 'Erfahrene Berufspersonen (bis Studienbeginn HS14') absolviert werden:

- **WICHTIG:** Für Studierende mit Studienbeginn nach 2013 und Studierende im neuen Leistungsnachweismodell gilt dieser Leistungsnachweis nicht mehr!

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

betrifft NUR noch erfahrene Berufspersonen (eBp)

Die Arbeit ist bis spätestens 10. August 2017 abzugeben.

Bitte melden Sie sich bei Prof. Maria Roggenbau (maria.roggenbau@fhnw.ch), sollten Sie als erfahrene Berufsperson diesen Leistungsnachweis erbringen müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa	Roggenbau Maria, Kirchgässner Ulrich	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa	Roggenbau Maria, Kirchgässner Ulrich	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa	Roggenbau Maria, Kirchgässner Ulrich	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa	Roggenbau Maria, Kirchgässner Ulrich	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	

«Wer hat, dem wird gegeben»: Ungleiche Bildungschancen

Seit dem sogenannten PISA-Schock 2001 steht die herkunftsbedingte ungleiche Verteilung von Bildungschancen wieder verstärkt im Fokus der Bildungsforschung und der bildungspolitischen Debatten. Daran dass Erfolg im Bildungssystem stark von der sozioökonomischen Herkunft abhängt, hat sich bislang jedoch leider nur kaum etwas geändert. Der Bildungsbericht der Schweiz 2014 zeigt beispielsweise, dass die Übertrittswahrscheinlichkeit von der Primarschule ins Gymnasium bei Kindern gleicher Leistung mit privilegierten im Gegensatz zu benachteiligten Herkunftsbedingungen mehr als doppelt so hoch ist. Ein weiteres Phänomen ist, dass die ungleichen Herkunftskontexte unterschiedliche Startbedingungen schaffen, welche im Verlaufe der obligatorischen Schulzeit nicht vermindert sondern vielmehr verstärkt werden. Das althergebrachte Versprechen, dass in der Schule Chancengleichheit herrsche, scheint je älter die Schülerinnen und Schüler sind umso fragwürdiger zu werden. Die Diskussion über Ungleichheit in der Schule ist älter als PISA. Seit geraumer Zeit wird nämlich bereits erforscht, welche feinen Unterschiede in der Schule reproduziert werden, inwiefern sich gesellschaftliche Schichten selbst reproduzieren und wie Selektionsmechanismen funktionieren. Die Lehrveranstaltung untersucht an exemplarischen Beispielen, welche «Sorten» von Ungleichheit wann, wie erforscht und erklärt wurden und bietet einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse sowie theoretische Erklärungsansätze. Das Seminar bespricht unterschiedliche Studien (u. a. TIMSS, PISA, TREE, ADDISCO) und geht auf die sogenannte Bildungsexpansion und die Entstehung der empirischen Bildungsforschung ein. Ein besonderes Augenmerk gilt den Theorien Pierre Bourdieus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wahlmöglichkeit zwischen dem Verfassen eines Essays und einer Präsentation.

Literatur

Die Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBb	Deplazes Daniel	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Kindheit und Kindsein im Spiegel der Zeit

Kindheit ist ein ausgesprochen attraktives Thema, denn die Auseinandersetzung damit ruft bei uns Erwachsenen viele persönliche Erinnerungen wach. Bei der modernen Kindheitsforschung wird der Blick aber nicht nur aufs individuelle Kind gerichtet, sondern es wird auch danach gefragt, auf welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine spezifische Kindergeneration trifft und wie sich Kinder – als Repräsentanten einer spezifischen Kindheit – aktiv mit dieser Lebenssituation auseinandersetzen. In der Lehrveranstaltung wird der Blick dafür geschärft, dass sich im schulischen Setting der Blick aufs Kind im Lauf der Zeit verändert und zwischen zwei grundlegenden Ansichten hin- und herpendelt: Auf der einen Seite wird das Kind als gut und rein betrachtet, das sich bloss unter geringer Mitwirkung von Erwachsenen weitgehend selbständig entwickelt. Auf der anderen Seite existiert ein negatives Bild des bösen, triebgesteuerten Kindes, das erzogen und auf den richtigen Weg gebracht werden muss. Auf der Grundlage dieser Überlegungen besteht das Hauptziel der Lehrveranstaltung darin, im Umfeld ausgewählter Ereignisse der schweizerischen Schulgeschichte entsprechende Kindheitsbilder herauszuarbeiten. Das Seminar richtet einen wichtigen Fokus auf die methodische Analyse von historischem Textmaterial (z.B. pädagogische Zeitschriften oder Lesebücher) und legt gleichzeitig Wert auf eine abwechslungsreiche didaktische Gestaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Literatur

- Andresen, Sabine/Hurrelmann, Klaus (2010): *Kindheit*. Weinheim: Beltz.
- Bühler-Niederberger, Doris (2011): *Lebensphase Kindheit*. Weinheim: Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBe	Zollinger Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	12:15 - 14:00

Dichtung oder Wahrheit? Wie das Kino die Schule sieht

Schulen haben die Öffentlichkeit schon immer bewegt. Dies zeigt sich nicht nur in der Tagespresse, sondern auch in der regelmässigen Produktion viel beachteter schulischer Spiel- oder Dokumentarfilme: Allein in den letzten zwei Jahren sind in Schweizer Kinos zum Beispiel «Tableau noir», «On the way to School», «Alphabet», «Neuland» oder «Frau Müller muss weg» gezeigt worden. Erfolgreiche Filme können in einem gewissen Mass als öffentliches – wie auch immer imaginäres – Bewusstsein der Schule interpretiert werden. Es ist daher besonders interessant, wie sich der filmische Blick auf die Schule im Verlauf der letzten Jahrzehnte verändert hat. Der Fokus der Lehrveranstaltung richtet sich vor allem auf den Rollenwandel der Lehrpersonen im Film. Dadurch wird einerseits das historische Bewusstsein für die Kontextverbundenheit der Schule und ihrer Beteiligten geschärft; andererseits wird der in den letzten Jahren postulierte Rollenwandel von Lehrpersonen und die damit verbundene Veränderung der pädagogischen und didaktischen Kultur reflektiert, diskutiert und beurteilt. Denn das bekannte Zitat von Hans Aebli «Wo ein guter Lehrer am Werk ist, wird die Welt ein bisschen besser» hat auch heute noch nichts seine Aktualität eingebüsst.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Analyse eines schulischen Spiel- oder Dokumentarfilms mittels theoretischer Fragestellung

Literatur

- Gudjons, Herbert (2006): Das Lehrerbild im Wandel der Zeit – Vom Unterrichtsbeamten zum Lernberater? In: Gudjons, Herbert (Hrsg.): *Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 159–170.
- Zahn, Manuel/Pazzini, Karl-Josef (Hrsg.) (2011): *Lehr-Performances. Filmische Inszenierungen des Lehrers*. Wiesbaden: VS Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBf	Zollinger Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxa	Zollinger Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Reformpädagogik – Visionen, Erfolge und Abgründe

Didaktische Arrangements wie Projektunterricht, Wochenplan und offener Unterricht sind Elemente einer methodischen Vielfalt, welche bis heute die pädagogische Praxis bestimmen. Entwickelt wurden solche Ansätze zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Alternativen zur herkömmlichen Pädagogik. Die Reformpädagogik versuchte zu dieser Zeit mit grossem medialen Aufwand, die europäische Bildungspolitik zu revolutionieren. Es gibt kaum schulische Bereiche, welche davon unbeeinflusst blieben. Im Fokus der Lehrveranstaltung steht einerseits der Versuch einer historischen Einordnung der Reformpädagogik, andererseits werden einzelne Modelle wie beispielsweise die Landschulheimbewegung, die Montessori-, die Waldorf-, die Freinet-Pädagogik, die Kunsterziehungsbewegung oder die Jenaplan-Schule untersucht. Wir wenden uns der Frage zu, worin überhaupt die pädagogischen und didaktischen Neuerungen der Zeit bestanden, inwiefern sie aktuell die öffentliche Schule beeinflussen oder auch zur heutigen Zeit noch in Reformschulen Anwendung finden. Neben dem Erfolg dieser Art von Pädagogik werden auch ihre Grenzen diskutiert, nämlich die «dunklen Seiten der Reformpädagogik», etwa sexueller Missbrauch in den Internaten oder die Nähe zum Faschismus und Nationalsozialismus einiger ihrer Exponenten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Böhm, Winfried (2012): *Die Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren*. München: Beck.
- Oelkers, Jürgen (2011): *Eros und Herrschaft. Die dunklen Seiten der Reformpädagogik*. Weinheim: Beltz.
- Skiera, Ehrenhard (2010): *Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Eine kritische Einführung*. München: Oldenbourg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBa		20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Konstruktionen von Kindheiten

In den späten 1950er Jahren unternahm die Amerikanerin Ruth Handler, die Gründerin von Mattel – eines der heute grössten Spielzeugkonzerne – eine Europareise und entdeckte, so die Sage, in Luzern eine Puppe, die ihr als Inspiration für eines der wohl nachhaltigsten Spielzeuge des 20. Jahrhunderts diente – Barbie. 1959 auf der US-amerikanischen Spielzeugmesse präsentiert, stiess das kleiderwechselnde Plastik-Mannequin mit blondem Pony zwar auf Skepsis, sollte jedoch in der Folge die Welt der Puppen revolutionieren. Barbie setzte nicht nur hinsichtlich der Geschichte von Spielzeugen neue Akzente, sondern die Puppe ist – wie andere Spielzeuge, Spiele oder Spielplätze – Zeugnis, dass ‚Kindheit‘ keine stete, unveränderbare, ja universelle Grösse darstellt. Kindheit wird historisch und kulturell erzeugt und befindet sich daher kontinuierlich im Wandel. Die Lehrveranstaltung fragt und diskutiert, wie Kindheit in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten vorgestellt, dargestellt und konzeptualisiert wird, wer über die Definitionsmacht verfügt sowie welche Handlungsimplicationen und -erwartungen damit u.a. für Bildung und Schule transportiert werden. Diese Fragen werden ausgehend vom 18. und 19. Jahrhundert über das 20., so genannte ‚Jahrhundert der Kindheit‘, bis hin zu heutigen internationalen «agencies of childhood» (z.B. Kinderrechte) erforscht. Dabei werden einerseits kulturgeschichtliche Brennpunkte wie Spiele und Spielzeug untersucht sowie andererseits – auf einer ideengeschichtlichen Ebene – pädagogische und literarische Schriften analysiert und verglichen. Die Lehrveranstaltung sensibilisiert dafür, das Konzept ‚Kindheit‘ nicht als eine sich linear entwickelnde und insbesondere absolute Einheit zu verstehen, sondern als eine Konstruktion, deren Prämissen es stets zu hinterfragen gilt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre der Texte
- Besuch der Sitzungen
- Aktive Beteiligung an den Diskussionen
- Schriftlicher Test

Literatur

- Ariès, Philippe (1978/2016): *Geschichte der Kindheit*. München: DTV.
- Baader, Meike S./Esser, Florian/Schröer, Wolfgang (2014): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*. Frankfurt: Campus Verlag.
- Honig, Michael-Sebastian (1999): *Entwurf einer Theorie der Kindheit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBc	Bürgi Regula	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBd	Bürgi Regula	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Knaben als Bildungsverlierer!? Geschlechterverhältnisse in der Schule aus einer soziologischen Perspektive

"Der gute Schüler von heute ist ein Mädchen!", konstatiert der bekannte Kinderarzt und Best-Seller-Autor Remo Largo in einem Magazin-Artikel des Tagesanzeigers und spricht von einer systematischen Bevorzugung der Mädchen, bei einer gleichzeitigen Diskriminierung der Buben. Weiter schätzt er die aktuell feststellbaren Erfolgsunterschiede der beiden Geschlechter im Bildungsbereich als "bildungs- und gesellschaftspolitisch" hoch brisant ein. Grund genug, sich der Thematik aus einer soziologischen Perspektive zu nähern. Verfolgt man den allgemeinen medialen Diskurs, dann sind die Schuldigen für die "Bildungsmisere" der Knaben schnell gefunden: Es sind die Frauen! Gesprochen wird von einer sogenannten "Feminisierung der Schule". Kritisiert wird vor allem, dass immer weniger Männer auf den unteren Schulstufen unterrichten und den Knaben deshalb männliche Vorbilder fehlen. Weiter sollen typische männliche Denk- und Verhaltensmuster – wie beispielsweise Konkurrenzdenken oder verstärkter Bewegungsdrang – von weiblichen Lehrkräften zu Gunsten von sozialen und kommunikativen Kompetenzen abgewertet werden. Doch ist die Sache wirklich so einfach? Anhand unterschiedlicher soziologischer Studien werden wir in einem ersten Schritt verschiedene geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten untersuchen: Wie hat sich die geschlechtsspezifische Bildungsbeteiligung historisch verändert? In welchen Bereichen des Bildungssystems sind Mädchen und junge Frauen heutzutage stärker vertreten? Erbringen Knaben, die von Lehrerinnen unterrichtet werden, wirklich schlechtere Schulleistungen? Sind also mehr Männer auf der Primarstufe tatsächlich die Lösung? Weiter möchten wir geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten nicht nur benennen, sondern auch in ihrer Ursächlichkeit verstehen: Wie lassen sich aus soziologischer Perspektive unterschiedliche geschlechtsspezifische Bildungserfolge erklären? Welche Unterschiede finden sich bei den Sozialisationsbedingungen von Mädchen und Jungen? Welche geschlechtsspezifischen Stereotype sind im Bildungssystem weit verbreitet? Und gibt es tatsächlich so etwas wie geschlechtsspezifische Lernformen und Unterrichtsinhalte? Das Seminar soll Sie als zukünftige Lehrperson dazu befähigen, differenziert zur aktuellen bildungspolitischen Diskussion rund um geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten Stellung zu nehmen. Weiter werden Sie hinsichtlich Ihrer Unterrichtspraxis für verschiedene geschlechtsspezifische Fragestellungen sensibilisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Faulstich-Wieland, Hannelore. 2014. Werden tatsächlich Männer gebraucht, um Bildungsungleichheiten (von Jungen) abzubauen? In: Hadjar, Andreas (Hrsg.), Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 393–414. Kessels, Ursula. 2014. Sind Jungen die neuen Bildungsverlierer? In: Spinath, Birgit (Hrsg.), Empirische Bildungsforschung. Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag. S. 4–19. Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGa	Frenademez Christian	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Der Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I aus soziologischer Perspektive

Neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen und der erzieherischen Auseinandersetzung mit den Schülerinnen und Schülern sind Bewertung und Selektion ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich von Lehrpersonen. Bezüglich Selektion gilt der Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe I als eine – wenn nicht die – entscheidende „Scharnierstelle“ im Bildungsverlauf. Der Begriff „Scharnierstelle“ meint in diesem Zusammenhang, dass an dieser Passage der schulischen Laufbahn zentrale Bildungs- und damit auch spätere Lebenschancen verteilt und mitbeeinflusst werden. Dies deshalb, weil die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Leistungsniveaus auf der Sekundarstufe I zwar formal gewährleistet ist, faktisch jedoch relativ selten erfolgt, und die Niveaus den Übergang in die Sekundarstufe II (Berufsbildung oder Allgemeinbildung) vorstrukturieren. Aus soziologischer Perspektive interessiert uns, welchen Stellenwert Selektionsentscheidungen für das Funktionieren der Institution Schule haben. Wir werden die verschiedenen Aufgabenfelder der Schule bestimmen und uns dabei mit unterschiedlichsten, teilweise widersprüchlichen Anforderungen an Schule und Lehrpersonen befassen. Anschliessend nehmen wir den Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I genauer unter die Lupe. Studienergebnisse zeigen, dass die Chancen an der Schwelle in die Oberstufe nicht gleichmässig und fair verteilt sind und spezifische Bevölkerungsgruppen benachteiligt werden. Auf der Basis soziologischer Theorien klären wir im nächsten Schritt, wie es zu den angesprochenen Bildungsungleichheiten kommt. Verschiedene soziologische Ansätze erlauben uns, differenziert zu analysieren, welche Rolle Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Lehrpersonen, aber auch die Schule als Organisation bei der „Herstellung“ von Bildungsungleichheiten spielen. Insgesamt soll die Auseinandersetzung mit verschiedenen soziologischen Perspektiven und Studien Sie als zukünftige Lehrperson der Primarstufe dazu befähigen, die verschiedenen Mechanismen der Selektion und deren Folgen besser zu verstehen. Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie:

www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Hofstetter, Daniel. 2013. Bildungsambitionen in Elterngesprächen der 5. Klasse, ein Jahr vor dem Übertritt in die Orientierungsschule. In: Wannack, Evelyne et al. (Hrsg.), 4 bis 12-Jährige. Ihre schulischen und ausserschulischen Lern- und Lebenswelten. Münster: Waxmann, S. 76–86. Imdorf, Christian. 2011. Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. Wie Schulen die Negativselektion von Migrantenkindern am Übergang in die Sekundarstufe legitimieren. In: Amos, Sigrid et al. (Hrsg.), Öffentliche Erziehung revisited. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225–245. Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195. Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea. 2006. Lehrkräfte zwischen pädagogischen und selektionsbezogenen Aufgaben. Wiesbaden: VS Verlag, S. 177–190.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGb	Frenademez Christian	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive: Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) sowie die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen als auch die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen. Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Wie entwickeln sich Bildungslaufbahnen? Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme? Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen? Dieser breite Fächer von soziologischen Perspektiven und Theorien soll Ihnen eine Basis für das Verständnis der Herstellung von sozialen Wirklichkeiten im Schulalltag schaffen. Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie:

www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt „Schule von morgen“. Genf: Polykodie, S. 1–34. Leemann, Regula Julia, Moritz Rosenmund, Regina Scherrer, Ursula Streckeisen, und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep Verlag. Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: S. 69–90.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGc	Attia Ahmed	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGd	Attia Ahmed	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00

Knaben als Bildungsverlierer!? Geschlechterverhältnisse in der Schule aus einer soziologischen Perspektive

"Der gute Schüler von heute ist ein Mädchen!", konstatiert der bekannte Kinderarzt und Best-Seller-Autor Remo Largo in einem Magazin-Artikel des Tagesanzeigers und spricht von einer systematischen Bevorzugung der Mädchen, bei einer gleichzeitigen Diskriminierung der Buben. Weiter schätzt er die aktuell feststellbaren Erfolgsunterschiede der beiden Geschlechter im Bildungsbereich als "bildungs- und gesellschaftspolitisch" hoch brisant ein. Grund genug, sich der Thematik aus einer soziologischen Perspektive zu nähern. Verfolgt man den allgemeinen medialen Diskurs, dann sind die Schuldigen für die "Bildungsmisere" der Knaben schnell gefunden: Es sind die Frauen! Gesprochen wird von einer sogenannten "Feminisierung der Schule". Kritisiert wird vor allem, dass immer weniger Männer auf den unteren Schulstufen unterrichten und den Knaben deshalb männliche Vorbilder fehlen. Weiter sollen typische männliche Denk- und Verhaltensmuster – wie beispielsweise Konkurrenzdenken oder verstärkter Bewegungsdrang – von weiblichen Lehrkräften zu Gunsten von sozialen und kommunikativen Kompetenzen abgewertet werden. Doch ist die Sache wirklich so einfach? Anhand unterschiedlicher soziologischer Studien werden wir in einem ersten Schritt verschiedene geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten untersuchen: Wie hat sich die geschlechtsspezifische Bildungsbeteiligung historisch verändert? In welchen Bereichen des Bildungssystems sind Mädchen und junge Frauen heutzutage stärker vertreten? Erbringen Knaben, die von Lehrerinnen unterrichtet werden, wirklich schlechtere Schulleistungen? Sind also mehr Männer auf der Primarstufe tatsächlich die Lösung? Weiter möchten wir geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten nicht nur benennen, sondern auch in ihrer Ursächlichkeit verstehen: Wie lassen sich aus soziologischer Perspektive unterschiedliche geschlechtsspezifische Bildungserfolge erklären? Welche Unterschiede finden sich bei den Sozialisationsbedingungen von Mädchen und Jungen? Welche geschlechtsspezifischen Stereotype sind im Bildungssystem weit verbreitet? Und gibt es tatsächlich so etwas wie geschlechtsspezifische Lernformen und Unterrichtsinhalte? Das Seminar soll Sie als zukünftige Lehrperson dazu befähigen, differenziert zur aktuellen bildungspolitischen Diskussion rund um geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten Stellung zu nehmen. Weiter werden Sie hinsichtlich Ihrer Unterrichtspraxis für verschiedene geschlechtsspezifische Fragestellungen sensibilisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Faulstich-Wieland, Hannelore. 2014. Werden tatsächlich Männer gebraucht, um Bildungsungleichheiten (von Jungen) abzubauen? In: Hadjar, Andreas (Hrsg.), Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 393–414. Kessels, Ursula. 2014. Sind Jungen die neuen Bildungsverlierer? In: Spinath, Birgit (Hrsg.), Empirische Bildungsforschung. Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag. S. 4–19. Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGe	Frenademez Christian	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Der Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I aus soziologischer Perspektive

Neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen und der erzieherischen Auseinandersetzung mit den Schülerinnen und Schülern sind Bewertung und Selektion ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich von Lehrpersonen. Bezüglich Selektion gilt der Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe I als eine – wenn nicht die – entscheidende „Scharnierstelle“ im Bildungsverlauf. Der Begriff „Scharnierstelle“ meint in diesem Zusammenhang, dass an dieser Passage der schulischen Laufbahn zentrale Bildungs- und damit auch spätere Lebenschancen verteilt und mitbeeinflusst werden. Dies deshalb, weil die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Leistungsniveaus auf der Sekundarstufe I zwar formal gewährleistet ist, faktisch jedoch relativ selten erfolgt, und die Niveaus den Übergang in die Sekundarstufe II (Berufsbildung oder Allgemeinbildung) vorstrukturieren. Aus soziologischer Perspektive interessiert uns, welchen Stellenwert Selektionsentscheidungen für das Funktionieren der Institution Schule haben. Wir werden die verschiedenen Aufgabenfelder der Schule bestimmen und uns dabei mit unterschiedlichsten, teilweise widersprüchlichen Anforderungen an Schule und Lehrpersonen befassen. Anschliessend nehmen wir den Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I genauer unter die Lupe. Studienergebnisse zeigen, dass die Chancen an der Schwelle in die Oberstufe nicht gleichmässig und fair verteilt sind und spezifische Bevölkerungsgruppen benachteiligt werden. Auf der Basis soziologischer Theorien klären wir im nächsten Schritt, wie es zu den angesprochenen Bildungsungleichheiten kommt. Verschiedene soziologische Ansätze erlauben uns, differenziert zu analysieren, welche Rolle Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Lehrpersonen, aber auch die Schule als Organisation bei der „Herstellung“ von Bildungsungleichheiten spielen. Insgesamt soll die Auseinandersetzung mit verschiedenen soziologischen Perspektiven und Studien Sie als zukünftige Lehrperson der Primarstufe dazu befähigen, die verschiedenen Mechanismen der Selektion und deren Folgen besser zu verstehen. Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie:

www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Hofstetter, Daniel. 2013. Bildungsambitionen in Elterngesprächen der 5. Klasse, ein Jahr vor dem Übertritt in die Orientierungsschule. In: Wannack, Evelyne et al. (Hrsg.), 4 bis 12-Jährige. Ihre schulischen und ausserschulischen Lern- und Lebenswelten. Münster: Waxmann, S. 76–86. Imdorf, Christian. 2011. Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. Wie Schulen die Negativselektion von Migrantenkindern am Übergang in die Sekundarstufe legitimieren. In: Amos, Sigrid et al. (Hrsg.), Öffentliche Erziehung revisited. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225–245. Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195. Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea. 2006. Lehrkräfte zwischen pädagogischen und selektionsbezogenen Aufgaben. Wiesbaden: VS Verlag, S. 177–190.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGf	Frenademez Christian	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Wie die Schule Bildungsungleichheit produziert – eine organisationssoziologische Perspektive

Kinder mit Migrationshintergrund (Expats und Immigranten aus den deutschsprachigen Nachbarländern ausgenommen) sind im Schweizer Schulsystem auf den tieferen Niveaustufen der Sekundarstufe I stark übervertreten. Das wirkt sich negativ auf ihre weiteren Bildungschancen aus. Es erschwert oder verunmöglicht ihnen den Zugang zu anspruchsvollen Berufslehren, zu Fachmittelschulen oder zum Gymnasium. Die Schule als Institution ist für diese Ungleichverteilung mitverantwortlich. Denn die Schule orientiert sich zum Beispiel bei ihren Selektionsentscheidungen am Ende der Primarschule nicht nur an der Leistung, sondern auch an der ethnisch-kulturellen Herkunft der Schülerinnen und Schüler. Diese Bildungsungleichheit wird unter dem Begriff der "Institutionellen Diskriminierung" diskutiert. Für zukünftige Primarlehrpersonen ist es hilfreich, sich mit den Ursachen und Folgen institutioneller Diskriminierung zu befassen. Als Einstieg ins Seminarthema werden wir verschiedene Funktionen von Bildung und Schule betrachten. Ein besonderer Fokus gilt dabei der "Selektionsfunktion". An dieser Funktion am Ende der Primarschule kann exemplarisch diskutiert werden, wie die Schule Bildungsungleichheiten produziert – und wieso dies sogar legitim erscheint und von allen Beteiligten akzeptiert wird. In einem zweiten Schritt lernen wir verschiedene Mechanismen und Theorieaspekte der (Re-)Produktion von Bildungsungleichheiten kennen. Mit diesem Hintergrundwissen befassen wir uns drittens ausführlich mit den Mechanismen institutioneller Diskriminierung. Bei der institutionellen Diskriminierung wird den verantwortlichen Lehrpersonen explizit keine auf Vorurteilen basierende Diskriminierungsabsicht unterstellt. Vielmehr entsteht eine dauerhafte Benachteiligung bestimmter sozialer Gruppen durch Normen, Regeln, Konzepte oder Routinen der Organisation Schule. Am Beispiel des Selektionsprozesses am Ende der Primarschule werden wir uns mit Begründungsmustern schulischen Entscheidens auseinandersetzen und diskutieren, welche Effekte diese Begründungsmuster für die Schulkarrieren der Kinder haben können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

Gomolla, Mechtild; Radtke, Frank-Olaf. 2009. Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule, 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. Hasse, Raimund. 2016. Organisationssoziologische Bildungsanalysen. Eine Situationseinschätzung. In: Leemann, Regula Julia; Imdorf, Christian; Powell, Justin J.W; Sertl, Michael (Hrsg.). Die Organisation von Bildung. Soziologische Analysen zu Schule, Berufsbildung, Hochschule und Weiterbildung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. Kronig, Winfried. 2007. Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Haupt Verlag. Bern, Stuttgart, Wien. Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOxa	Adam Martin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Wie die Schule Bildungsungleichheit produziert – eine organisationssoziologische Perspektive

Kinder mit Migrationshintergrund (Expats und Immigranten aus den deutschsprachigen Nachbarländern ausgenommen) sind im Schweizer Schulsystem auf den tieferen Niveaustufen der Sekundarstufe I stark übervertreten. Das wirkt sich negativ auf ihre weiteren Bildungschancen aus. Es erschwert oder verunmöglicht ihnen den Zugang zu anspruchsvollen Berufslehren, zu Fachmittelschulen oder zum Gymnasium. Die Schule als Institution ist für diese Ungleichverteilung mitverantwortlich. Denn die Schule orientiert sich zum Beispiel bei ihren Selektionsentscheidungen am Ende der Primarschule nicht nur an der Leistung, sondern auch an der ethnisch-kulturellen Herkunft der Schülerinnen und Schüler. Diese Bildungsungleichheit wird unter dem Begriff der "Institutionellen Diskriminierung" diskutiert. Für zukünftige Primarlehrpersonen ist es hilfreich, sich mit den Ursachen und Folgen institutioneller Diskriminierung zu befassen. Als Einstieg ins Seminarthema werden wir verschiedene Funktionen von Bildung und Schule betrachten. Ein besonderer Fokus gilt dabei der "Selektionsfunktion". An dieser Funktion am Ende der Primarschule kann exemplarisch diskutiert werden, wie die Schule Bildungsungleichheiten produziert – und wieso dies sogar legitim erscheint und von allen Beteiligten akzeptiert wird. In einem zweiten Schritt lernen wir verschiedene Mechanismen und Theorieaspekte der (Re-)Produktion von Bildungsungleichheiten kennen. Mit diesem Hintergrundwissen befassen wir uns drittens ausführlich mit den Mechanismen institutioneller Diskriminierung. Bei der institutionellen Diskriminierung wird den verantwortlichen Lehrpersonen explizit keine auf Vorurteilen basierende Diskriminierungsabsicht unterstellt. Vielmehr entsteht eine dauerhafte Benachteiligung bestimmter sozialer Gruppen durch Normen, Regeln, Konzepte oder Routinen der Organisation Schule. Am Beispiel des Selektionsprozesses am Ende der Primarschule werden wir uns mit Begründungsmustern schulischen Entscheidens auseinandersetzen und diskutieren, welche Effekte diese Begründungsmuster für die Schulkarrieren der Kinder haben können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

Gomolla, Mechtild; Radtke, Frank-Olaf. 2009. Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule, 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. Hasse, Raimund. 2016. Organisationssoziologische Bildungsanalysen. Eine Situationseinschätzung. In: Leemann, Regula Julia; Imdorf, Christian; Powell, Justin J.W; Sertl, Michael (Hrsg.). Die Organisation von Bildung. Soziologische Analysen zu Schule, Berufsbildung, Hochschule und Weiterbildung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. Kronig, Winfried. 2007. Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Haupt Verlag. Bern, Stuttgart, Wien. Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOa	Adam Martin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOb	Adam Martin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Unterrichtsdarstellungen

Fragestellung

Unterricht wird nicht nur von Lehrpersonen in der Schule aktiv gestaltet, sondern auch von zahllosen ausserschulischen Faktoren unmittelbar mitbestimmt. In dieser Lehrveranstaltung wollen wir uns mit dem Instrumentarium der kulturwissenschaftlichen Pädagogik vertraut machen, um ganz besonders breitenwirksame Schul- und Unterrichtsdarstellungen untersuchen zu können, wie sie etwa in Bilderbüchern, in der Kinder- und Jugendliteratur oder im Mainstreamkino zirkulieren. Als erziehungswissenschaftliche Quellen betrachtet, können diese Phänomene der Populärkultur Aufschluss über die vielschichtigen Vorstellungen und Vorannahmen und die soziokulturellen Spannungsfelder geben, in denen ‹Schule› und ‹Unterricht› immer schon stehen. Die Ergebnisse dieser besonderen Form von Unterrichtsbeobachtung werden wir schliesslich mit wissenschaftlichen Entwürfen und anderen Idealvorstellungen sowie mit eigenen Erfahrungen als Schülerinnen und Schüler und als Lehrerinnen und Lehrer konfrontieren.

Vorgehen

Nach einer kurzen Einführung in die Arbeitsweise der kulturwissenschaftlichen Pädagogik werden wir ausgewählte Beispiele populärer Unterrichtsdarstellungen untersuchen. Zu dem Zweck wird ein Analyseraster erarbeitet, das die so unterschiedlichen Kräfte, die Unterricht mitgestalten, zu erfassen vermag und sich auch für die schulische Praxis als tauglich erweisen wird.

Ziel

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine umfassende Sensibilisierung der Studierenden für die Vielschichtigkeit der Voraussetzungen, Vorannahmen und soziokulturellen Kontexte, die den Schulalltag ebenso wie jedes Unterrichtsgeschehen mitprägen und bei der aktiven Gestaltung des eigenen Unterrichts daher zu reflektieren sind. Zu diesem Zweck lernen die Studierenden das Instrumentarium der kulturwissenschaftlichen Pädagogik kennen und praxisorientiert anzuwenden. Durch die intensive Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlicher Forschungsliteratur zum Thema werden zugleich Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt, die nicht zuletzt die Basis für die wissenschaftliche Hausarbeit bilden, die im Parallelkurs EWUN1.4 zu schreiben ist.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Kurze Präsentation in Kleingruppen zu einer selbstgewählten Fragestellung einschliesslich Handout und Auswahlbibliographie. Schriftliche Ausarbeitung des Referats (3–5 S.), das die Grundlage der Hausarbeit bilden sollte, die im Parallelkurs zu schreiben ist.

Literatur

Eine Auswahlbibliographie möglicher Quellen sowie relevante Forschungsliteratur werden allen Studierenden in Form eines Readers zugänglich gemacht, ein Moodle-Raum für weiteren Austausch wird eingerichtet. Zur Einführung: Thiele, J. (2000). *Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption*. Oldenburg: Isensee. Zabtka, T. (Hg.) (2008). *Schule in der neueren Kinder- und Jugendliteratur*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Grunder, H.-U. (Hg.) (2011). *«Der Kerl ist verrückt!» Das Bild des Lehrers und der Lehrerin in der Literatur und in der Pädagogik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Faulstich, W. (2013). *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Wilhelm Fink. Priem, K.; G. M. König, G.M.; Casale, R. (Hg.) (2012). *Die Materialität der Erziehung. Kulturelle und soziale Aspekte pädagogischer Objekte*. Weinheim, Basel (Zeitschrift für Pädagogik, 58. Beiheft).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGa	Marquardt Franka	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Unterrichtsstrategien im Schulalltag

Warum funktioniert es nicht immer mit dem «guten Unterricht»? Welche Faktoren beeinflussen meinen Unterricht? Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Faktoren aus Sicht der Theorie und Praxisanwendung kennenzulernen, welche den Lernprozess im Schulalltag beeinflussen. Weiter sollen die Studierenden die Zusammenhänge zwischen einer Klasse, dem Umfeld sowie dem eigenen Handeln als Lehrperson verstehen, damit Lernen stattfinden kann. Wir analysieren dabei konkrete Situationen aus dem Schulalltag, reflektieren diese in der Literatur und entwickeln daraus persönliche, proaktive Handlungsoptionen für Sie als Lehrperson. Dabei werden im Speziellen fünf Themenbereiche betrachtet:

- Zunächst wird das Thema Präsenz sowie die Klassenzimmergestaltung unter die Lupe genommen. Der erste äussere Eindruck, den die Lehrperson vermittelt, ist genauso wichtig wie ihr «Wirken» während jeder Unterrichtssequenz.
- Weiter steht der bewusste Einsatz von verschiedenen Kommunikationsformen wie visueller, verbaler und handelnder Natur im Fokus. Der grösste Anteil unserer Kommunikation geschieht non-verbal. Dies gilt es bewusst einzusetzen.
- Auch werden gestaltende Strukturen im Unterricht gegeben durch Routinen, Rituale und Regeln betrachtet. Was sind die Unterschiede? Wie werden sie eingeführt und eingefordert?
- Ein weiterer Schwerpunkt ist das SchülerInnen-Verhalten im Klassenzimmer. Typische Verhaltensmuster in immer wiederkehrenden Unterrichtssituationen werden analysiert und mögliche Umgangsoptionen herausgearbeitet.
- Zuletzt ist die effektive Unterrichtsgestaltung in Bezug auf Aufgabenstellungen, Selbstverantwortung und Motivatoren wie Spiele als Lernform ein Thema.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Vorbereitung von vertiefenden Texten Aktive Mitarbeit und Präsentation in einer Arbeitsgruppe Führen eines Lernjournals

Literatur

Helmke, A. (2007). *Aktive Lernzeit optimieren. Was wissen wir über effiziente Klassenführung?*
 In: Pädagogik 5/2007, S. 46-50. Meyer, H. (2016). *Was ist guter Unterricht?* (11. Aufl.) Berlin: Cornelsen. Stroh, M. (2015). *Tools for teaching. Classroom-Management nach Fred Jones.* In: Schulmagazin 5-10 9/2015, S. 51-54. Weitere ausgewählte, vertiefende Texte werden im Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGb	Abt Monika	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

"Lerne zu lernen!": Selbstgesteuertes Lernen im Unterricht

Selbstgesteuertes Lernen soll Schüler und Schülerinnen motivieren und Eigenverantwortung implizieren. Im Zuge einer autonomiefördernden Entwicklung steht dieses Konzept verstärkt im Zentrum pädagogischen Handelns und eine zum selbstständigen Lernen anregende Umgebung gilt als ein Qualitätsmerkmal guten Unterrichts. Das Seminar befasst sich grundlegend mit der Theorie des selbstgesteuerten Lernens im erziehungswissenschaftlichen Diskurs und weiterführend mit den daraus resultierenden Konsequenzen für die Rolle der Lehrperson und Formen der Leistungsmessung. Die Studierenden lernen die theoretischen Grundlagen des selbstgesteuerten Lernens kennen und nähern sich diesem Begriff aus pädagogischer und psychologischer Perspektive. Zudem werden Möglichkeiten zur Förderung von selbstgesteuertem Lernen im Unterricht erarbeitet und diskutiert. Das Seminar soll die Studierenden befähigen, zielgerichtet Methoden des selbstgesteuerten Lernens auszuwählen und in ein didaktisches Konzept einzuordnen.

Erstes Blockwochenende:

Freitag 17.3.2017, 15.30 - 18.30 Uhr Samstag 18.3.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag 02.06.2017, 15.30 - 18.30 Uhr Samstag 03.06.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit im Seminar, Lesen und Vorbereiten von Texten für die Seminarsitzungen, Entwicklung eines Lernarrangements/Vortrages in Gruppen

Literatur

Konrad, K.; Traub, S. (2013). *Selbstgesteuertes Lernen - Grundwissen und Tipps für die Praxis*. (4. überarb. und erg. Aufl.) Baltmannsweiler: Schneider. Herold, C.; Herold, M. (2011). *Selbstorganisiertes Lernen in Schule und Beruf. Gestaltung wirksamer und nachhaltiger Lernumgebungen*. Weinheim und Basel: Beltz. Haas, U. (2015). *Selbstorganisiertes Lernen im Unterricht. Eine unterrichtspraktische Einführung*. Weinheim und Basel: Beltz. Rabenstein, K.; Reh, S. (Hg.) (2007). *Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht*. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGc	Claassen Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Inter- und transkulturelle Kommunikation und Interaktion im Schulalltag

Kultur ist überall, in uns und um uns herum. Sie prägt Nationen und Ethnien sowie Organisationen oder Fachdiskurse. Doch was ist Kultur überhaupt? Begriffe wie Schulhauskultur oder Beurteilungskultur sollen mit Inhalt gefüllt werden können. Wie miteinander kommuniziert und miteinander umgegangen wird, ist massgeblich von der kulturell geprägten Sozialisation abhängig. Interkulturelle Kommunikationskompetenzen reichen nicht, vielmehr sollen sie transkulturell sein. Schulalltag vollzieht sich stets im Rahmen von Kommunikation und Interaktion und die Lehrperson nimmt in diesem Kontext eine besonders wichtige Rolle ein. Was tun, wenn nicht dieselbe «Sprache» gesprochen wird? Wie bereits Paul Watzlawick festhielt, können wir nicht nicht kommunizieren. Kommunikations- und Interaktionskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern sind deshalb von besonderer Wichtigkeit für erfolgreichen Unterricht und den Schulerfolg der Kinder. Der Kontakt mit den Eltern kann ein zusätzliches Spannungsfeld betreffend Kommunikation sein, besonders wenn diese einen Migrationshintergrund aufweisen. Durch eine systemische Grundhaltung der Lehrperson stehen die Beziehungen zwischen den Akteuren, Nutzen von Ressourcen und Stärken sowie der Umgang mit Grenzen und Unterschieden im Vordergrund. Schulalltag soll frei von Stigmatisierungen stattfinden können und dazu bedarf es einer vertieften Auseinandersetzung mit Kultur und Transkulturalität, kommunikativen Praktiken und Strategien im Schulalltag - aller Beteiligten.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden argumentieren mit einem reflektierten Kulturbegriff und erkennen Handlungsmuster und Zusammenhänge, welche durch den Faktor "Kultur" geprägt werden.
- Sie verfügen über flexible Modelle, wie der kulturellen Heterogenität im Klassenzimmer begegnet werden kann.
- Ausgewählte Kommunikations- und Interaktionstheorien sind bekannt und können in Übungen umgesetzt werden.

Erstes Blockwochenende:

Freitag, 24.02.2017, 14.00 - 17.00 Uhr Samstag, 25.02.2017, 8.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag, 07.04.2017, 14.00 - 17.00 Uhr Samstag, 08.04.2017, 8.30 - 17.00Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bitte EWUN1.3 und 1.4 bei derselben Dozentin/ demselben Dozenten besuchen

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung
- Textarbeit
- Übungen/Rollenspiele durchführen, analysieren und reflektieren

Literatur

Erl, A.; Gymnich, M. (2015). *Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen.* Stuttgart: Klett. Göhlich, M.; Leonhard, H.-W.; Liebau, E. et al. (Hg.) (2006). *Transkulturalität und Pädagogik. Interdisziplinäre Annäherungen an ein kulturwissenschaftliches Konzept und seine pädagogische Relevanz.* Weinheim, München: Juventa. Lüsebrink, H.-J. (2012). *Interkulturelle Kommunikation. Interaktion Fremdwahrnehmung Kulturtransfer.* Stuttgart: J.B. Metzler. Treichel, D. (Hg.) (2011). *Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen.* Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGd	Bittner Sibylle	20.02.2017 - 03.06.2017		

Whiteheads Wirbel – Der Rhythmus von Erziehung und Bildung?

Was ist Wirksamkeit, was das Wesentliche und was das Wachsen? Bekanntlich lernen wir fürs Leben, nicht für die Schule; de facto vergessen wir fast alles Schulwissen – hingegen bleibt in besonders eindrücklichen Wissenserfahrungen die Schulzeit in Erinnerung. Doch auf welchen Ideen und Vorstellungen, auf welchen übergreifenden Zielen von Erziehung und Bildung kann ihre Umsetzung als Unterricht beruhen? Das Seminar setzt sich damit über Die Ziele von Erziehung und Bildung und andere Essays von Alfred North Whitehead auseinander. Whitehead, in den letzten Jahren wiederentdeckt, ist in vielen seiner Ansätze erneut von erstaunlicher Aktualität und impulsgebend für Überlegungen aktiven Bildungsgeschehens als Unterricht. Wir stellen zentrale Thesen heraus und diskutieren sie u. a. vor dem aktuellen Leitmotiv Kompetenz. Ein Beispiel: Whitehead hält Lernen vom Einfachen zum Schwierigen für Unsinn und vertritt den Ansatz, dass Fortschritt von SchülerInnen weder kontinuierlich noch linear ist. Stattdessen sei der Rhythmus von Erziehung und Bildung wie das Leben periodisch und geistiges Wachstum in Zyklen zu fassen. Was bedeutet so gedacht Kompetenz? Gerade an dem Punkt, wo Curricula als feste Struktur mit individueller Planung und Durchführung von Unterricht aufeinander treffen, kann diese These Impulse bieten: wie kann ich entsprechend normativer Vorgaben und eigener Vorstellungen den Funken, der Bildung entzündet, finden? Welche Rolle spielen beim eigen Unterrichtsaufbau Konzepte wie Wiederholung, Reihenfolge oder Vorgängigkeit?

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Verstehen der Annahmen und Reflexionen Whiteheads; dieses Wissen kritisch für den eigenen Unterricht analysieren, diskutieren und produktiv machen können: Dynamiken des Lernens auf Basis analysierter und diskutierter Thesen als Bildungs- und Unterrichtssinn kritisch beleuchten und bedeuten können.

Literatur

Gruschka, A. (2014).

Lehren.

Stuttgart: Kohlhammer. Sölch, D. (2014).

Erziehung, Politik und Religion. Beiträge zu A.N. Whiteheads Kulturphilosophie.

München, Freiburg im Breisgau: Verlag Karl Alber Whitehead A.N. (1929 [Neuaufgabe 2012]):

Die Ziele von Erziehung und Bildung.

Berlin: Suhrkamp. Daraus vor allem:

- Die Ziele von Erziehung und Bildung
- Der Rhythmus von Erziehung und Bildung
- Die rhythmischen Ansprüche von Freiheit und Disziplin

Weitere Lektüre gebe ich im Seminar bekannt und wird von uns gemeinsam sowie von Ihnen themenbezogen recherchiert, vorgeschlagen und ausgewählt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBa	Stabrey Undine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Unterrichtsdarstellungen

Fragestellung

Unterricht wird nicht nur von Lehrpersonen in der Schule aktiv gestaltet, sondern auch von zahllosen ausserschulischen Faktoren unmittelbar mitbestimmt. In dieser Lehrveranstaltung wollen wir uns mit dem Instrumentarium der kulturwissenschaftlichen Pädagogik vertraut machen, um ganz besonders breitenwirksame Schul- und Unterrichtsdarstellungen untersuchen zu können, wie sie etwa in Bilderbüchern, in der Kinder- und Jugendliteratur oder im Mainstreamkino zirkulieren. Als erziehungswissenschaftliche Quellen betrachtet, können diese Phänomene der Populärkultur Aufschluss über die vielschichtigen Vorstellungen und Vorannahmen und die soziokulturellen Spannungsfelder geben, in denen «Schule» und «Unterricht» immer schon stehen. Die Ergebnisse dieser besonderen Form von Unterrichtsbeobachtung werden wir schliesslich mit wissenschaftlichen Entwürfen und anderen Idealvorstellungen sowie mit eigenen Erfahrungen als Schülerinnen und Schüler und als Lehrerinnen und Lehrer konfrontieren.

Vorgehen

Nach einer kurzen Einführung in die Arbeitsweise der kulturwissenschaftlichen Pädagogik werden wir ausgewählte Beispiele populärer Unterrichtsdarstellungen untersuchen. Zu dem Zweck wird ein Analyseraster erarbeitet, das die so unterschiedlichen Kräfte, die Unterricht mitgestalten, zu erfassen vermag und sich auch für die schulische Praxis als tauglich erweisen wird.

Ziel

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine umfassende Sensibilisierung der Studierenden für die Vielschichtigkeit der Voraussetzungen, Vorannahmen und soziokulturellen Kontexte, die den Schulalltag ebenso wie jedes Unterrichtsgeschehen mitprägen und bei der aktiven Gestaltung des eigenen Unterrichts daher zu reflektieren sind. Zu diesem Zweck lernen die Studierenden das Instrumentarium der kulturwissenschaftlichen Pädagogik kennen und praxisorientiert anzuwenden. Durch die intensive Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlicher Forschungsliteratur zum Thema werden zugleich Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt, die nicht zuletzt die Basis für die wissenschaftliche Hausarbeit bilden, die im Parallelkurs EWUN1.4 zu schreiben ist.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Kurze Präsentation in Kleingruppen zu einer selbstgewählten Fragestellung einschliesslich Handout und Auswahlbibliographie. Schriftliche Ausarbeitung des Referats (3–5 S.), das die Grundlage der Hausarbeit bilden sollte, die im Parallelkurs zu schreiben ist.

Literatur

Eine Auswahlbibliographie möglicher Quellen sowie relevante Forschungsliteratur werden allen Studierenden in Form eines Readers zugänglich gemacht, ein Moodle-Raum für weiteren Austausch wird eingerichtet. Zur Einführung: Thiele, J. (2000). *Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption*. Oldenburg: Isensee. Zabtko, T. (Hg.) (2008). *Schule in der neueren Kinder- und Jugendliteratur*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Grunder, H.-U. (Hg.) (2011). *«Der Kerl ist verrückt!» Das Bild des Lehrers und der Lehrerin in der Literatur und in der Pädagogik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Faulstich, W. (2013). *Grundkurs Filmanalyse*. Paderborn: Wilhelm Fink. Priem, K.; König, G.M.; Casale, R. (Hg.) (2012). *Die Materialität der Erziehung. Kulturelle und soziale Aspekte pädagogischer Objekte*. Weinheim, Basel (Zeitschrift für Pädagogik, 58. Beiheft).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBb	Marquardt Franka	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Schule und Unterricht entwickeln

Lehrpersonen sind vor die Aufgabe gestellt, sich an Schulentwicklungsprozessen zu beteiligen und ihren eigenen Unterricht weiterzuentwickeln. In dem Seminar wird eine erziehungswissenschaftliche Perspektive auf schulische und unterrichtliche Entwicklungsprozesse sowie auf das Lehrerhandeln im Speziellen eingenommen. Ziel des Seminars ist es, sich mit Unterricht und Lehrpersonenhandeln im Kontext von Qualitätssicherung und Veränderungsanforderungen auseinanderzusetzen. Das Seminar stellt einführend unterschiedliche Fragestellungen, Problemfelder und Themenstränge des bildungspolitischen und schulpädagogischen Diskurses zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zur Diskussion und fokussiert daran anschliessend entsprechende Instrumente der Unterrichtsentwicklung, mit denen es möglich ist, Wissen über (den eigenen) Unterricht zu erzeugen, um Entwicklungsbedarfe identifizieren zu können. Im Zentrum stehen Formen des Feedbacks an Schülerinnen und Schüler und des kollegialen Feedbacks sowie Methoden der Unterrichtsbeobachtung. Damit werden Beobachtungsprojekte zur Unterrichtsentwicklung vorbereitet: In Gruppen setzen Sie sich literaturbasiert mit unterschiedlichen Themenfoki (Klassenmanagement, Individuelle Förderung oder Körpersprache) auseinander und analysieren anschliessend Unterrichtsvideos, um ein datenbasiertes kollegiales Feedback für die Lehrperson zu erarbeiten, das anschliessend im Seminar vorgestellt und diskutiert wird. Über diese Auseinandersetzung mit Fällen aus der Unterrichtspraxis soll das Verhältnis von pädagogisch-konzeptionellen Programmatiken und den eigenwilligen Formen der Unterrichtspraxis zum Anlass genommen werden, über pädagogische Normen sowie die Situativität und Kontingenz unterrichtlichen Handelns ins Gespräch zu kommen.

Erstes Blockwochenende:

Freitag, 24.02.2017, 16:00 - 19:00? Uhr Samstag, 25.02.2017, 08:30 - 17:00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag, 07.04.2017, 16:00 - 19:00 Uhr? Samstag, 08.04.2017, 08:30 - 17:00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive und regelmäßige Teilnahme
- Lektüre und Vorbereitung der angegebenen Literatur
- Vorbereitung und Durchführung eines Videoanalyseprojektes
- Präsentation der Projektergebnisse

Literatur

Rahm, S.; Schröck, N. (2009). *Schulentwicklung. Von verwalteten Schulen zu lernenden Organisationen*. In: Apel, H. J. (Hg.). *Studienbuch Schulpädagogik*. UTB Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 155-174. Bastian, J. (2007): *Einführung in die Unterrichtsentwicklung*. Weinheim: Beltz. (S. 157-184) Kempfert, G.; Ludwig, M. (2008). *Kollegiale Unterrichtsbesuche. Besser und leichter unterrichten durch Kollegen-Feedback*. Weinheim: Beltz. (S. 27-37; 47-53; 60; 80-86) Ophardt, D. (2008). *Die Herstellung von Ordnung als Zumutung oder als Auftrag? Rekonstruktionen prof. Orientierungen zum Klassenmanagement*. In: Ehrenspeck, Y.; de Haan, G.; Thiel, F. (Hg.). *Bildung: Angebot oder Zumutung?* VS Verlag. S. 243-258 Rabenstein, K. (2010). *Individuelle Förderung in unterrichtsergänzenden Angeboten an Ganztagschulen: ein Fallvergleich*. In: Appel, St. (Hg.). *Vielseitig fördern*. Wochenschau-Verl. S. 23-33. Gudjons, H. (2008). *Vor der Klasse stehen. Raumregie und Körpersprache*. In: PÄDAGOGIK, Heft 11/2008 S. 6-11.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBc	Schütz Anna	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktiken im Unterricht und in der Schule ethnographisch erforschen

Welche sozialen und pädagogischen Praktiken finden Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen in der Schule und im Unterricht vor? Wie wird mit verschiedenen Situationen im Unterricht umgegangen? Wie wird Unterricht von den Beteiligten gestaltet? Solche und andere Fragen sollen im Seminar dazu anregen den Ablauf in der Schule nicht nur von der Idee des guten Unterrichts her zu denken, sondern die soziale Praxis des schulischen Alltags mit zu bedenken. In der Lehrveranstaltung wird es darum gehen Methoden der ethnographischen Feldforschung zu lernen, um sie zur Reflexion von Interaktionen und Praktiken in der Schule zu verwenden. Im Zentrum steht hierbei die teilnehmende Beobachtung, die es ermöglicht, das situative Geschehen selbst zu untersuchen. Aus einer gewissen Distanz – d.h. vor allem ohne Handlungsdruck, den eine Lehrkraft oder ein/e Praktikant/-in üblicherweise hat – können die verschiedenen Perspektiven der Beteiligten kennen gelernt und interpretiert werden. In Unterricht und Schule gibt es verschiedene Situationen für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler, die in der Bearbeitung von Differenzen zwischen Peer-Kultur und der Teilnahme am Unterricht entstehen. Anhand ausgewählter Texte erarbeitet das Seminar zunächst Grundlagen ethnographischer Forschung und diskutiert diese. Dazu wird in die Methode der teilnehmenden Beobachtung eingeführt, um sie in ausgewählten Schulklassen einzusetzen und praktisch zu erproben. Die Studierenden verschriftlichen ihre schulischen Beobachtungen und üben damit das Verschriftlichen eigener Beobachtungen ein. Die dabei entstehenden Beobachtungsprotokolle werden wiederum als Daten weiter bearbeitet und interpretiert. Die Studierenden führen damit eine eigene kleine Feldstudie durch, die im Rahmen des Seminars begleitet wird. Das Seminar gibt auf diese Weise Einblick in die verschiedenen Schritte eines Forschungsprozesses. Die Forschungserfahrungen und die erstellten Beobachtungsprotokolle werden in der Lehrveranstaltung reflektiert und ausgewertet. Sie können im Rahmen des Leistungsnachweises als eine kleine ethnographische (Schul-) Studie ausgearbeitet werden.

Erstes Blockwochenende:

Freitag, 03.03.2017, 16:00 - 19:00 Uhr Samstag, 04.03.2017, 08:30 - 17:00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag, 07.04.2017, 16:00 - 19:00 Uhr Samstag, 08.04.2017, 08:30 - 17:00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive und regelmäßige Teilnahme Lektüre und Vorbereitung der angegebene Literatur (Kurzreferate und Präsentation) Vorbereitung und Durchführung der eigenen Beobachtungen; Eigenständige Organisation der Beobachtungssituationen in der Organisation Schule Auswertung der erstellten Materialien

Literatur

Breidenstein, G. (2006). *Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schu"lerjob*. Wiesbaden: VS. Böhme, J.: *Qualitative Schulforschung auf Konsolidierungskurs*. In: Helsper, W.; Böhme, J. (Hg.) (2008). *Handbuch der Schulforschung*. (2., erw. Aufl.) Wiesbaden: VS, S. 125 - 155. De Boer, H.; Reh, S. (Hg.) (2012). *Beobachtung in der Schule. Beobachten lernen*. VS: Wiesbaden. Freitag, Ch.; von Bargen, I. (Hg.) (2012). *Praxisforschung in der Lehrerbildung*. Berlin:Lit Heinzel, F. u.a.(Hg.) (2010). *«Auf unsicherem Terrain». Ethnographische Forschung im Kontext des Bildungs- und Sozialwesens*. Wiesbaden: VS. Hünersdorf, B. u.a. (Hg.) (2008). *Ethnographie und Erziehungswissenschaft*. Weinheim: Juventa. Spradley, James P. (1980). *Participant Observation*. Orlando, Florida. Sutterlüty, F.; Imbusch, P. (Hg.) (2008). *Abenteuer Feldforschung. Soziologen erzählen*. Frankfurt a.M.: Campus Willis, P. (2013). *Learning to labour = Spaß am Widerstand*. Hamburg: Argument-Verl.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBd	Fischer Diana	20.02.2017 - 03.06.2017		

Whiteheads Wirbel – Die Ziele von Erziehung und Bildung?

Was ist Wirksamkeit, was das Wesentliche und was das Wachsen? Bekanntlich lernen wir fürs Leben, nicht für die Schule; de facto vergessen wir fast alles Schulwissen – hingegen bleibt die Schulzeit in funkensprühenden Wissenserfahrungen in Erinnerung. Doch auf welchen Ideen und Vorstellungen, auf welchen übergreifenden Zielen von Erziehung und Bildung kann die Umsetzung von Wissen als Unterricht beruhen? Das Seminar setzt sich über Die Ziele von Erziehung und Bildung und andere Essays von Alfred North Whitehead damit auseinander. Whitehead ist in den letzten Jahren wiederentdeckt worden und seine Ansätze gewinnen eine erstaunliche Aktualität. Aktives versus totes Wissen, wie Whitehead herausstellt, sind vor Hintergrund der Ökonomisierung von Bildung und ihrer Verschiebung vom Wissen zu Können aktueller denn je. Whitehead ist auch für die dringende Frage nach dem neuen Unterschied zwischen Wissen und Information der digitalen Welt aktuell und seine Überlegungen zu Nutzbarmachung von Wissen und Ideen, der Frage von Detail- versus Prinzipienwissen wichtig für zeitgemäße Unterrichtsformen. Im Seminar werden wir diesen und anderen Überlegungen mit einer kritischen Textlektüre nachgehen und uns vor dem Hintergrund der «Nutzbarmachung» von Wissen und Ideen mit Konzepten wie Inhalt und Wissen auseinandersetzen und diese mit zeitgenössischen Überlegungen (z.B. Gruschka) zu Unterricht und Lehren zusammendenken.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Verstehen der Annahmen und Reflexionen Whiteheads; dieses Wissen kritisch für den eigenen Unterricht analysieren, diskutieren und produktiv machen können: Dynamiken des Lernens auf Basis analysierter und diskutierter Thesen als Bildungs- und Unterrichtssinn kritisch beleuchten und bedeuten können.

Literatur

Gruschka, A. (2014).

Lehren.

Stuttgart: Kohlhammer. Sölch, D. (2014).

Erziehung, Politik und Religion. Beiträge zu A.N. Whiteheads Kulturphilosophie.

München Freiburg im Breisgau: Verlag Karl Alber. Whitehead, A.N. (1929 [Neuaufgabe 2012]).

Die Ziele von Erziehung und Bildung.

Berlin: Suhrkamp. Daraus vor allem:

- Die Ziele von Erziehung und Bildung
- Der Rhythmus von Erziehung und Bildung
- Technikorientierte Erziehung und Bildung und ihre Beziehung zu Wissenschaft und Literatur

Weitere Lektüre gebe ich im Seminar bekannt und wird von uns gemeinsam sowie von euch themenbezogen recherchiert, vorgeschlagen und ausgewählt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBe	Stabrey Undine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Differenziertes und individualisiertes Lernen im Klassenunterricht – Lernen begleiten

Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wirkt. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Lerninhalte sollen für die Schülerinnen und Schüler sinn- und bedeutungsvoll sein - im Gegensatz zu Sinnleerem (Auswendig-)Lernen - und zudem einen Bezug haben zu ihrer aktuellen Lebenssituation. Im Seminar erarbeiten Sie in einer Selbstlernarchitektur (mit Lernberatung) für Sie relevante Themen zu selbstgesteuertem und individualisierendem Lernen. Sie lernen Möglichkeiten und Beispiele kennen, wie differenzierendes und individualisierendes Lernen gestaltet werden, wie dabei individuelle Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler einbezogen und kompetenzorientiert gelehrt und gelernt werden kann. Dabei setzen wir uns auseinander mit

- Aspekten der Lernmotivation als Bedingung für interesselgeleitetes Lernen,
- der Konzeption von leistungsdifferenzierenden Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- individuellem interesselgeleitetem Projektunterricht,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft,
- Formen einer erweiterten Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien als auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierende Lernwege setzen auch voraus, dass die Schülerinnen und Schüler das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir befassen uns deshalb mit Methoden, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können, und wie wir als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können (Lernberatung) mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bitte befassen Sie sich mit der weiterführenden Literaturliste. Die persönliche Anschaffung eines oder mehrerer Bücher unterstützen das Studium.

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich ausführlich mit der Basis Literatur aus dem Angebot im Seminar. Sie erarbeiten und präsentieren eine reflektierte „Best Practice“ und stellen diese innerhalb der Lerngemeinschaft zur Diskussion. Dabei führen sie ein individuelles Lerntagebuch.

Literatur

Green, N.; Green, K. (2009). *Kooperatives lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch* . (4.Aufl.) Leipzig: Klett Kallmeyer. Helmke, A. (2004). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern* . Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. Huber, A. (2008). *Kooperatives Lernen – kein Problem Effektive Methoden der Partner- und Gruppenarbeit* . Leipzig: Klett. Konrad, K.; Traub, S. (2010). *Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps* . (2.Aufl.) Baltmannsweiler: Schneider. Kress, K.; Rattay, C.; Schlechter, D.; Schneider, J. (2010). *Individuell fördern. Das Praxisbuch. Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung* . Donauwörth: Auer. Siebert, H. (2006). *Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Konstruktivistische Perspektiven* . (2.Aufl.) Augsburg: Kessler. Winebrenner, S. (2007). *Besonders begabte Kinder fördern. Praktische Strategien für die Grundschule und Sekundarstufe I* . Donauwörth: Auer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBf	Müller-Oppliger Salomé	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Differenziertes und individualisiertes Lernen im Klassenunterricht – Lernen begleiten

Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wirkt. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Lerninhalte sollen für die Schülerinnen und Schüler sinn- und bedeutungsvoll sein - im Gegensatz zu Sinnleerem (Auswendig-)Lernen - und zudem einen Bezug haben zu ihrer aktuellen Lebenssituation. Im Seminar lernen Sie Möglichkeiten und Beispiele kennen, wie differenzierendes und individualisierendes Lernen gestaltet werden, wie dabei individuelle Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler einbezogen und kompetenzorientiert gelehrt und gelernt werden kann. Dabei setzen wir uns auseinander mit

- Aspekten der Lernmotivation als Bedingung für interessengeleitetes Lernen,
- der Konzeption von leistungsdifferenzierenden Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- individuellem interessengeleitetem Projektunterricht,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft,
- Formen einer erweiterten Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien als auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierende Lernwege setzen auch voraus, dass die Schülerinnen und Schüler das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir befassen uns deshalb mit Methoden, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können, und wie wir als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können (Lernberatung) mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins. Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur (mit Lernberatung) für sie relevante Themen zu selbstgesteuertem und individualisierendem Lernen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bitte befassen Sie sich mit der weiterführenden Literaturliste. Die persönliche Anschaffung eines oder mehrerer Bücher unterstützen das Studium.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten und präsentieren eine reflektierte «Best Practice» und stellen diese innerhalb der Lerngemeinschaft zur Diskussion. Dabei führen sie ein individuelles Lerntagebuch. Sie befassen sich ausführlich mit der Basisliteratur aus dem Angebot im Seminar.

Literatur

Basisliteratur:

Die für das Seminar verbindliche, je nach gewähltem Schwerpunkt spezifische Studienliteratur steht im Moodle in der Lernumgebung zur Verfügung (PDF).

Weiterführende Literatur:

Betts, G. T (Autor); Kercher, J.K. (Autor); Mönks, Fr.; Kempter U. (Hg.) (2008).

Der Weg des selbstbestimmten Lernens: Auf dem Weg zum autonomen Leben.

Berlin: LIT. Green, N.; Green, K. (2009).

Kooperatives lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch.

Leipzig: Klett Kallmeyer. Helmke, A. (2004).

Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern.

Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. Huber, A. (2008).

Kooperatives Lernen – kein Problem. Effektive Methoden der Partner- und Gruppenarbeit.

Leipzig: Klett. Konrad, K.; Traub, S. (2010).

Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps.

Balmanweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Siebert, H. (2006).

Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Konstruktivistische Perspektiven.

Augsburg: Kessler.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBh	Bugnon Florian	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Individualisierte Lernpfade im Klassenunterricht - Lernen begleiten

Die aktuellen Heterogenitäts- und Integrationsdebatten führen dazu, dass die Schule die individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zunehmend anerkennt und aufgreift. Dazu zeigt die Lernforschung eindrücklich, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wird. Dieses knüpft an die jeweiligen Lernvoraussetzungen, Lernpotentiale und das Vorwissen der Lernenden an. Schülerinnen und Schüler wollen Lerninhalte in Lebensbezügen als bedeutungsvoll und sinn-voll verstehen - im Gegensatz zu ausschliesslich sinn-leerem (Auswendig-)Lernen. Im Seminar lernen Sie Beispiele und Konzepte kennen, wie differenzierendes Lernen gestaltet werden kann, in dem sich die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler mit den normativen Ansprüchen des Lehrplans treffen. Dabei setzen wir uns auseinander mit:

- Aspekten der Lernmotivation als Bedingung für interesselgeleitetes Lernen,
- der Konzeption von leistungsdifferenzierenden Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft,
- Formen einer erweiterten Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien als auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierende Lernwege setzen auch voraus, dass die Schülerinnen und Schüler das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir befassen uns deshalb mit Methoden, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können, und wie wir als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins. Das selbstgesteuerte Lernen wird in diesem Seminar exemplarisch angewendet und reflektiert. Präsenzveranstaltungen und Lernberatungen sequenzieren die Erarbeitung einer thematisch relevanten Fragestellung im Lerntandem. Die Erkenntnisse werden der Gruppe präsentiert und zur Diskussion gestellt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Auseinandersetzung mit Grundlagentexten und aktive Teilnahme an Diskussionen in der Lerngruppe
- Erarbeitung eines Schwerpunktes im Lerntandem, Dokumentation des Lernprozesses, Teilnahme an Lernberatungen
- Präsentation und Diskussion einer reflektierten 'Best Practice'
- Paper zum gewählten Schwerpunkt

Literatur

Basisliteratur: Die fürs Seminar verbindliche Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters als Reader abgegeben. Spezifische und weiterführende Studienliteratur: Steht auf der Lernplattform zu Verfügung: Je nach gewählten Schwerpunkten innerhalb der Lernumgebung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBxa	Gehr Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Selbstlernarchitektur

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Inszenierungsmuster, Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen, Feedback und Leistungsbeurteilung oder Lernberatung entscheiden. Ausserdem haben Sie die Möglichkeit, sich in weitere, Sie besonders interessierende Aspekte von schülerzentriertem Unterricht zu vertiefen. Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung. Sie übernehmen Mitverantwortung für Ihren Lernprozess und beteiligen sich mit Ihren Anliegen, Erkenntnissen und offenen Fragen aktiv in den Lernberatungsgesprächen und den Wissensplattformen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Einführende Lernaktivität zum Thema Lernaufgaben selbständig bearbeiten
- Beitrag zur Wissensplattform mit Handout vorbereiten und präsentieren
- Aktiv Präsenzveranstaltungen mitgestalten
- Individuellen Lernweg dokumentieren

Literatur

Forneck, H.; Gyger, M.; Maier Reinhard, Chr. (2006). *Selbstlernarchitekturen und Lehrerbildung*. Bern: hep. Wrana, D.I.; Maier Reinhard, Chr. (Hg.) (2012). *Professionalisierung in Lernberatungsgesprächen*. Opladen, Berlin & Toronto: Barbara Budrich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

In Moodle wird eine breite Palette an Artikeln zu den oben genannten Themen zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOxa	Ryter Krebs Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Bildungsidee und Unterrichtsrealität: Erkundung am Beispiel Philosophieren mit Kindern

Eine vielversprechende Möglichkeit zur Anregung und Begleitung von Bildungsprozessen im Unterricht scheinen pädagogische Ansätze zum Philosophieren mit Kindern zu bieten. Wir befassen uns insbesondere mit Zielen, Inhalten und verschiedenen Methoden des Philosophierens mit Kindern im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im Unterricht. Es ist selbstverständlich, dass Kinder im Unterricht Wissen und grundlegende Fähigkeiten erwerben sollen. Für einen bildenden Unterricht ist es darüber hinaus wichtig, dass Kinder lernen, mit Fragen nach der Bedeutung des gelernten Wissens umzugehen. Dabei sehen sie sich mit grundsätzlichen, oftmals philosophischen Fragen konfrontiert: Wozu will oder soll ich mein Wissen einsetzen und warum? Was ist eigentlich ein gutes Leben? Wo liegen die Grenzen unseres Wissens? Obwohl Kinder und Lehrpersonen solche Fragen verstehen, können sie diese ohne Einführung in philosophische Denk- und Arbeitswerkzeuge kaum ergiebig bearbeiten. Konzepte zum Philosophieren mit Kindern setzen hier an. Im Zentrum stehen gemeinsame Gespräche, in welchen Schülerinnen und Schüler lernen, eine philosophische Frage besser zu verstehen, mögliche Antworten darauf zu finden, diese zu begründen und hervorgebrachte Argumente zu prüfen.

Die Studierenden

- verstehen, worauf es bei philosophischen Gesprächen mit Kindern ankommt (z.B. Ziele, Rolle der Gesprächsleitung) und wie diese Ansprüche mit der Idee der Bildung zusammenhängen
- erwerben ein methodisches Repertoire, um philosophische Sequenzen im Unterricht durchzuführen (z.B. Impulse zur Gesprächsführung)
- erproben Ihre Kenntnisse in einer Schulklasse (Praxiseinsatz)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN 1.1 und Proseminar EW.UN 1.2 empfohlen

Studienleistung

- Textarbeit
- Erarbeiten ausgesuchter philosophiedidaktischer Methoden
- Übungen zum Transfer des Gelernten in die Praxis ("vom Wissen zum Handeln") mittels verschiedener Formen

Literatur

Brüning, B. (2015): Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Berlin: Lit-Verlag Michalik, K.; Schreier, H. (2006): Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag, Zoller-Morf, E. (2010): Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Oberhofen: Zytglogge Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGf	Schmid-Bürgi Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOb	Koch Tamara	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein modernes Bildungskonzept

Das Modul EWUN1.3 greift erziehungswissenschaftliche Fragestellungen insbesondere der Bildungs- sowie der Unterrichtstheorie auf. Ein Bildungskonzept hat in der Moderne eine hervorgehobene Stellung erlangt, nämlich "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (BNE). Das Seminar analysiert und diskutiert das Potential von BNE aus einer pädagogisch-didaktischen Interessenlage im Hinblick auf Schule und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der Zielstufe Kindergarten und Primarstufe. Dies geschieht sowohl theoretisch, historisch und systematisch als auch unter Fokussierung folgender Aspekte:

- Perspektivenvielfalt
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen
- Vernetzung von Sachwissen
- Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung
- Verantwortung und Urteilsfähigkeit

Anhand aktueller Forschungsliteratur zu BNE und weiterer Bildungskonzepte sowie unter Einbezug von aktuellen Lehrmitteln wird BNE veranschaulicht, differenziert und auch bzgl. ihrer Umsetzbarkeit untersucht. Die Studierenden ...

- lernen die Konzeption BNE in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen.
- erkennen das Potential von BNE und können dieses einer kritischen Diskussion unterziehen.
- können das Bildungskonzept BNE in ein Verhältnis zu anderen Bildungskonzepten und sog. Bindestrich-Pädagogiken setzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 besucht.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Proseminar; Literaturstudium; Referate
Aktuelle theoretische Positionen zu BNE im Horizont bildungstheoretischer Theorien diskutieren und dokumentieren (Vorbereitung Seminararbeit)

Literatur

Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGe		20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein modernes Bildungskonzept

Das Modul EWUN1.3 greift erziehungswissenschaftliche Fragestellungen insbesondere der Bildungs- sowie der Unterrichtstheorie auf. Ein Bildungskonzept hat in der Moderne eine hervorgehobene Stellung erlangt, nämlich "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (BNE). Das Seminar analysiert und diskutiert das Potential von BNE aus einer pädagogisch-didaktischen Interessenlage im Hinblick auf Schule und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der Zielstufe Kindergarten und Primarstufe. Dies geschieht sowohl theoretisch, historisch und systematisch als auch unter Fokussierung folgender Aspekte:

- Perspektivenvielfalt
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen
- Vernetzung von Sachwissen
- Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung
- Verantwortung und Urteilsfähigkeit

Anhand aktueller Forschungsliteratur zu BNE und weiterer Bildungskonzepte sowie unter Einbezug von aktuellen Lehrmitteln wird BNE veranschaulicht, differenziert und auch bzgl. ihrer Umsetzbarkeit untersucht. Die Studierenden ...

- lernen die Konzeption BNE in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen.
- erkennen das Potential von BNE und können dieses einer kritischen Diskussion unterziehen.
- können das Bildungskonzept BNE in ein Verhältnis zu anderen Bildungskonzepten und sog. Bindestrich-Pädagogiken setzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 besucht.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Proseminar; Literaturstudium; Referate
Aktuelle theoretische Positionen zu BNE im Horizont bildungstheoretischer Theorien diskutieren und dokumentieren (Vorbereitung Seminararbeit)

Literatur

Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-17FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOa	Mühlemann Katrin, Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe. Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, ausserdem Beratungs- und Begleitungsangebote für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einzelnen Präsenzveranstaltungen und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) ermöglichen Perspektivwechsel und erweitern die Unterstützungsmöglichkeiten. Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. denselben Dozenten zu wählen, wenn diese Module im gleichen Semester belegt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Teilnahme am Begleitungsangebot Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit Erstellen eines Projektplanes

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit. Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodleraum zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGa	Marquardt Franka	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGb	Abt Monika	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBa	Stabrey Undine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBb	Marquardt Franka	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBc	Stabrey Undine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBd	Müller-Oppliger Salomé	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBe	Bugnon Florian	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBf	Gehr Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOxa	Ryter Krebs Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe. Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, ausserdem Beratungs- und Begleitungsangebote für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) ermöglichen Perspektivwechsel und erweitern die Unterstützungsmöglichkeiten. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Julia Claassen ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn Sie auch EW.UN.1.3 bei Julia Claassen belegt haben.

Blockveranstaltung

(Präsenz): Samstag, 08.04.2017, 9:00 - 17:30 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

- aktive Teilnahme - Verfassen eines Projektplans

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGc	Claassen Julia	20.02.2017 - 03.06.2017	Sa	09:00 - 17:30

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen. Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie Perspektivwechsel ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Sibylle Bittner ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn sie auch EW.UN.1.3 bei Frau Bittner belegt haben.

Blockveranstaltung

(Präsenz): Samstag, 06.05.2017, 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Empfehlung

Bitte EWUN1.3 und 1.4 bei derselben Dozentin/ demselben Dozenten besuchen

Studienleistung

Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGd	Bittner Sibylle	20.02.2017 - 03.06.2017	Sa	08:30 - 17:00

Begleitung der Seminararbeit (Feedbackprojekt)

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche Sie im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften «Unterricht». Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, so dass Sie Ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen. Diese Veranstaltung EW.UN.1.4 schließt an die Kompaktveranstaltung «Schule und Unterricht entwickeln» an und umfasst einen verpflichtenden Präsenztage. Hier präsentieren und diskutieren die Projektgruppen die in der Veranstaltung EW.UN.1.3 begonnenen Videoanalyseprojekte mit der Dozentin und den Studierenden, was wiederum die Grundlage darstellt für die Seminararbeit. Bei Bedarf werden zusätzlich Beratungstermine mit der Dozentin verabredet. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Anna Schütz ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn Sie auch EW.UN.1.3 bei Anna Schütz belegt haben.

Blockveranstaltung

(Präsenz): Samstag, 06.05.2017, 08.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Präsentation der Projektergebnisse
- Abgabe eines Projektplans bzw. einer Gliederung der Seminararbeit

Literatur

s. Literatur zum Seminar "Schule und Unterricht entwickeln" (EW.UN.1.3) von Anna Schütz. Die Basisliteratur für die Seminararbeiten wird in Moodle bereitgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBc	Schütz Anna	20.02.2017 - 03.06.2017	Sa	08:30 - 16:00

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 «Unterricht». Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen. Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf in individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie Perspektivwechsel ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Diana Fischer ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn Sie auch EW.UN.1.3 bei Diana Fischer belegt haben.

Blockveranstaltung

(Präsenz)

:

Samstag, 06.05.2017, 08.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Aktive Teilnahme Abgabe eines Projektplans für eine kleinere ethnographische (Schul-) Studie

Literatur

s. zugehöriges Seminar Moodle

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBd	Fischer Diana	20.02.2017 - 03.06.2017	Sa	08:30 - 16:00

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EWUN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe. Die Veranstaltung EWUN 1.4 umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, ausserdem Beratungs- und Begleitungsangebote für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einzelnen Präsenzveranstaltungen und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) ermöglichen Perspektivwechsel und erweitern die Unterstützungsmöglichkeiten. Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen Ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir für EWUN 1.4 sowie EWUN 1.3 dieselbe Dozentin bzw. denselben Dozenten zu wählen, wenn diese Module im gleichen Semester belegt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2 besucht

Studienleistung

Teilnahme am Begleitungsangebot Arbeiten in Zusammenhang mit der Proseminararbeit Erstellen eines Projektplanes

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGe		20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGf	Schmid-Bürgi Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOa	Künzli Christine	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOb	Koch Tamara	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaft Unterricht (Seminararbeit)

Dieser Leistungsnachweis bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe «Lernen und Unterricht». Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert. Für diesen Leistungsnachweis melden Sie sich parallel zu den belegten Seminaren EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 an. Der späteste Abgabetermin ist der 10. August 2017. Sie absolvieren den Leistungsnachweis bei derselben/demselben Dozierenden, bei dem/der Sie auch das Seminar und die Begleitung der Seminararbeit besucht haben. Melden Sie sich daher bitte in EW.UN.1.3, EW.UN.1.4 bei derselben Person an und im Leistungsnachweis EW.UN.1.A auf dem gemeinsamen Leistungsnachweis ihres Standortes. Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGa	Kirchgässner Ulrich, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBa	Kirchgässner Ulrich, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxa	Kirchgässner Ulrich, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOa	Kirchgässner Ulrich, Künzli Christine	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOxa	Kirchgässner Ulrich, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	

Beobachten - beurteilen - fördern im Sportunterricht

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen möglichen Wirkungen auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (z. B. Gebken) kritisch reflektiert und ausgewertet. Das Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen unterstützt die Gestaltung eines differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterrichts. Der Kompetenzorientierung (z. B. Lehrplan 21) und seiner Umsetzung werden dabei Beachtung geschenkt. Im Bereich der Spielerziehung werden die Aspekte des Förderns und Beurteilens (z. B. qims.ch), sowie die Spielleitung beleuchtet. Auch dem Bereich „Laufen, Springen, Werfen“ wird dabei Beachtung geschenkt. Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags werden darüber hinaus verschiedene Aspekte einer „bewegten Schule“ thematisiert, diskutiert und erprobt. Methodisch und didaktisch setzen wir uns mit den Sicherheitsanforderungen im Schwimm- und Sportunterricht auseinander. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und kritisch reflektiert. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wird vorgestellt. Zudem werden grundlegende Fragen der Schwimmdidaktik in Theorie und Praxis behandelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurücklegen.

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.
- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd. 1, 3, 4). Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2002). *Lehrmittel Schwimmen* (6. Aufl.). Magglingen: ESK.
- Heitz Kathrin (2014). *Schwimmen lernen, richtig schwimmen; Schwimmfächer Basics und Elements*. Herzogenbuchsee: Ingold
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGa	Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGb	Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGc	Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGf	Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGg	Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Beobachten - beurteilen - fördern im Sportunterricht

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen möglichen Wirkungen auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (z. B. Gebken) kritisch reflektiert und ausgewertet. Das Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen unterstützt die Gestaltung eines differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterrichts. Der Kompetenzorientierung (z. B. Lehrplan 21) und seiner Umsetzung werden dabei Beachtung geschenkt. Im Bereich der Spielerziehung werden die Aspekte des Förderns und Beurteilens (z. B. qims.ch), sowie die Spielleitung beleuchtet. Auch dem Bereich „Laufen, Springen, Werfen“ wird dabei Beachtung geschenkt. Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags werden darüber hinaus verschiedene Aspekte einer „bewegten Schule“ thematisiert, diskutiert und erprobt. Methodisch und didaktisch setzen wir uns mit den Sicherheitsanforderungen im allgemeinen Sportunterricht und im Schwimmen auseinander. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und kritisch reflektiert. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wird vorgestellt. Weiter werden grundlegende Fragen der Schwimmdidaktik in Theorie und Praxis behandelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurücklegen.

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.
- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd. 1, 3, 4). Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2002). *Lehrmittel Schwimmen* (6. Aufl.). Magglingen: ESK.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGd	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGe	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00

Sportunterricht: "Beobachten – beurteilen – fördern"

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen möglicher Wirkung auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (nach Gebken) kritisch reflektiert und ausgewertet. Die Studierenden nehmen auf diese Art und Weisen nochmals kritisch alle Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht auf und verknüpfen diese mit ihrem eigenen Unterrichtsprinzip. Sie begünstigen mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und fördern vielfältige Lernprozesse. Ein weiterer Fokus wird auf das Thema Gesundheit gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie die Gesundheitsförderung in der Schule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modern unterrichtenden Lehrperson verankert sein sollten. Dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen J+S, den kantonalen Sportämtern, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt. In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Durchführung von Lernsequenzen
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurückgelegt.

Literatur

- Bucher, W. (1995): *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBa	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBc	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBd	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBe	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBf	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBg	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00

Sportunterricht: "Beobachten – beurteilen – fördern"

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen Wirkung auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (nach Gebken) reflektiert und ausgewertet. Die Studierenden nehmen auf diese Art und Weisen nochmals kritisch alle Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht auf und verknüpfen diese mit ihrem eigenen Unterrichtsprinzip. Sie begünstigen mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und fördern viele erfolgreiche Lernprozesse. Ein weiterer Fokus wird auf das Thema Gesundheit gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie die Gesundheitsförderung in der Schule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modern unterrichtenden Lehrperson verankert sein sollten. Dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen J+S, den kantonalen Sportämtern, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt. In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurückgelegt.

Literatur

- Bucher, W. (1995): *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxa	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Beobachten - Beurteilen - Fördern. Fachdidaktische Aspekte der Unterrichtsplanung.

Das Seminar adressiert fachdidaktische Aspekte des Sport- und Bewegungsunterrichts. Auf der makrodidaktischen Ebene geht es – orientiert am Lehrplan 21 – um Fragen der Jahres- und Semesterplanung, auf der mikrodidaktischen Ebene um die exemplarische Planung, Durchführung und Auswertung einzelner Lektionssequenzen. Letztere werden im Seminar praktisch umgesetzt und gemeinsam vor dem Hintergrund sportdidaktischer Ansätze reflektiert. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei vor allem Fragen der Unterrichtsorganisation und des Feedbacks (Beobachten, Verbessern, Beurteilen). Sportpraktisch steht in diesem Semester das Schwimmen im Vordergrund. Dabei geht es zum einen um die Eigenrealisation von Schwimmstilen sowie zum anderen um das Kennenlernen und Verstehen schwimmdidaktischer Konzepte. Wie führe ich Kinder im Primarschulalter an die Sportart Schwimmen heran? Wie kann Wassergewöhnung aussehen? Worauf muss ich im Schwimmbad als Lehrperson achten? Entsprechende Einheiten finden im nahegelegenen Schwimmbad statt. Das Seminar beinhaltet ferner eine Veranstaltung der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) sowie eine J+S Kindersport-Veranstaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informationsschreiben zum Brevet Pool Plus.

Studienleistung

- Planung, Durchführung und Diskussion von Unterrichtssequenzen im Seminar.
- Sportpraktische Prüfung in drei Schwimmstilen.

Literatur

- Bissig, M. & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Lange, H. & Sinning, S. (2009). (Hrsg.). *Handbuch Sportdidaktik* (2., unveränd. Aufl.). Balingen: Spitta.
- Lüsebrink, I., Krieger, C. & Wolters, P. (Hrsg.). (2009). *Sportunterricht reflektieren. Ein Arbeitsbuch zur theoriegeleiteten Unterrichtsauswertung*. Köln: Strauß.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOxa	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Beobachten - beurteilen - fördern. Fachdidaktische Aspekte der Unterrichtsplanung.

Das Seminar adressiert fachdidaktische Aspekte des Sport- und Bewegungsunterrichts. Auf der makrodidaktischen Ebene geht es – orientiert am Lehrplan 21 – um Fragen der Jahres- und Semesterplanung, auf der mikrodidaktischen Ebene um die exemplarische Planung, Durchführung und Auswertung einzelner Lektionssequenzen. Letztere werden im Seminar praktisch umgesetzt und gemeinsam vor dem Hintergrund sportdidaktischer Ansätze reflektiert. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei vor allem Fragen der Unterrichtsorganisation und des Feedbacks (Beobachten, Verbessern, Beurteilen). Sportpraktisch steht in diesem Semester das Schwimmen im Vordergrund. Dabei geht es zum einen um die Eigenrealisation von Schwimmstilen sowie zum anderen um das Kennenlernen und Verstehen schwimmdidaktischer Konzepte. Wie führe ich Kinder im Primarschulalter an die Sportart Schwimmen heran? Wie kann Wassergewöhnung aussehen? Worauf muss ich im Schwimmbad als Lehrperson achten? Entsprechende Einheiten finden im nahegelegenen Schwimmbad statt. Das Seminar beinhaltet ferner eine Veranstaltung der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) sowie eine J+S Kindersport-Veranstaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informationsblatt zum Brevet Pool Plus.

Studienleistung

- Planung, Durchführung und Diskussion von Unterrichtssequenzen im Seminar.
- Prüfung in drei verschiedenen Schwimmstilen.

Literatur

- Bissig, M. & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Lange, H. & Sinning, S. (2009). (Hrsg.). *Handbuch Sportdidaktik* (2., unveränd. Aufl.). Balingen: Spitta.
- Lüsebrink, I., Krieger, C. & Wolters, P. (Hrsg.). (2009). *Sportunterricht reflektieren. Ein Arbeitsbuch zur theoriegeleiteten Unterrichtsauswertung*. Köln: Strauß.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOa	Heitz Flucher Kathrin, Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOb	Heitz Flucher Kathrin, Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Beobachten - Beurteilen - Fördern. Fachdidaktische Aspekte der Unterrichtsplanung.

Das Seminar adressiert fachdidaktische Aspekte des Sport- und Bewegungsunterrichts. Auf der makrodidaktischen Ebene geht es – orientiert am Lehrplan 21 – um Fragen der Jahres- und Semesterplanung, auf der mikrodidaktischen Ebene um die exemplarische Planung, Durchführung und Auswertung einzelner Lektionssequenzen. Letztere werden im Seminar praktisch umgesetzt und gemeinsam vor dem Hintergrund sportdidaktischer Ansätze reflektiert. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei vor allem Fragen der Unterrichtsorganisation und des Feedbacks (Beobachten, Verbessern, Beurteilen). Sportpraktisch steht in diesem Semester das Schwimmen im Vordergrund. Dabei geht es zum einen um die Eigenrealisation von Schwimmstilen sowie zum anderen um das Kennenlernen und Verstehen schwimmdidaktischer Konzepte. Wie führe ich Kinder im Primarschulalter an die Sportart Schwimmen heran? Wie kann Wassergewöhnung aussehen? Worauf muss ich im Schwimmbad als Lehrperson achten? Entsprechende Einheiten finden im nahegelegenen Schwimmbad statt. Das Seminar beinhaltet ferner eine Veranstaltung der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) sowie eine J+S Kindersport-Veranstaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informationsschreiben zum Brevet Pool Plus.

Studienleistung

- Planung, Durchführung und Diskussion von Unterrichtssequenzen im Seminar.
- Sportpraktische Prüfung in drei Schwimmstilen.

Literatur

- Bissig, M. & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Lange, H. & Sinning, S. (2009). (Hrsg.). *Handbuch Sportdidaktik* (2., unveränd. Aufl.). Balingen: Spitta.
- Lüsebrink, I., Krieger, C. & Wolters, P. (Hrsg.). (2009). *Sportunterricht reflektieren. Ein Arbeitsbuch zur theoriegeleiteten Unterrichtsauswertung*. Köln: Strauß.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBb	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, den Studierenden einen disziplinären Überblick und eine Basis für das Unterrichten im Fach Deutsch an der Primarschule zu vermitteln. In einer ersten Phase werden Aufgabenbeschreibungen und Planungsfragen zum Fachunterricht im Zentrum der Diskussionen stehen müssen: Ist die Fachdidaktik Deutsch in einer Art Sandwich-Position gefangen zwischen den Praxisansprüchen des Schulfaches Deutsch auf der einen und den Theorieansprüchen verschiedener Referenzwissenschaften auf der anderen Seite? Wie können die fachbezogenen Lernbereiche hergeleitet werden und welche Vor- und Nachteile haben fachbezogene wie fachübergreifende Bemühungen um eine Integration von Zielen und Themen? Was sagen die Lehrpläne? Und wie kann/soll man Deutschstunden und grössere Lektionsreihen planen und phasieren? In einer zweiten Phase wird ein Grundlagenwissen zu den zentralen Aufgabenfeldern der Fachdidaktik Deutsch und den Lernbereichen des Unterrichtsfaches Deutsch erarbeitet:

- Schriftspracherwerb: Wie lernen Kinder 'Lesen und Schreiben'? Welche Lese- und Verschriftungsschwierigkeiten müssen in diesem Prozess überwunden und wie können die Kinder wirkungsvoll unterstützt werden? Wie vollzieht sich der Handschrifterwerb?
- Schreiben und Rechtschreiben: Welche Konzepte werden für das weiterführende "Texte schreiben" (früher: "Aufsatzunterricht") angeboten und wie kann das Rechtschreibkönnen der SuS angemessen auf- und ausgebaut werden?
- Sprache im Fokus: Wie viel Grammatik brauchen SuS? (Warum und Wozu?) Und welche Themen bieten sich im Lernfeld einer erweiterten Sprachbetrachtung als besonders lernförderlich und motivierend an?
- Förderung der Mündlichkeit: Welche Gegenstände und Herangehensweisen konstituieren das Lernfeld? Und wie können Gesprächs-, Erzähl- und Präsentationskompetenzen auf der einen Seite ebenso geschult werden wie sog. rezeptive Hörverstehenskompetenzen auf der anderen Seite?
- Lesen und Umgang mit Texten und Medien: Welche Modelle für einen Leseförderunterricht nach dem Schriftspracherwerb gibt es? Was leisten sie (nicht)? Und mit welchem (erweitern?) Textbegriff sollen wir die SuS in der Primarschule eigentlich konfrontieren - was zum Beispiel kann eine intermediale Lektüre im Besonderen für das literarische Lernen leisten?

Für alle Lernbereiche und Aufgabenfelder des Fachunterrichts stellt sich übergreifend die Frage, wie wir mit Heterogenität umgehen und zu einer angemessenen Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler kommen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Vor- und Nachbereitungslektüren / regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Analyse von Unterrichtsvorschlägen

Literatur

- Budde, M. / Riegler, S. / Wiprächtiger-Geppert, M. (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag
- Hochstadt, C. / Krafft, A. / Olsen, R. (2013): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen u.a.: Francke/UTB
- Pompe, A. / Spinner, K. / Ossner, J. (2016): Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag. *(Dieser Titel wird als Studienbuch in der Einführungsveranstaltung genutzt. ISBN: 978-3-503-166565. Bitte rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltung anschaffen oder ausleihen!)*

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGc	Kruse Gerd, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGd	Kruse Gerd, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOa	Kruse Gerd, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOb	Kruse Gerd, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch mit dem Schwerpunkt Mehrsprachigkeit

Buon giorno, dobar dan, bien di, buenos dias, iyi günler – die Präsenz von sprachlicher Vielfalt im Klassenzimmer gehört in vielen Schulhäusern zum Alltag, insbesondere auch durch die aktuelle Flüchtlingsthematik. Obwohl Mehrsprachigkeit in der heutigen Welt eine wichtige Kompetenz darstellt, gilt sie v.a. im Deutschunterricht noch immer als Herausforderung. Grund dafür ist die schulische Benachteiligung der mehrsprachigen Schülergruppe, welche u.a. durch unzureichende Sprachkenntnisse in der Zweitsprache Deutsch zustande kommt. Dabei wird oft vergessen, dass Lernende mit mehrsprachigem Hintergrund häufig über viele sprachliche Vorerfahrungen und eine erhöhte Sprachaufmerksamkeit verfügen. Um ihnen eine gleichberechtigte Bildungsteilhabe zu ermöglichen, gilt es dieses Wissen als Ressource für das Deutschlernen nutzbar zu machen, anstatt nur an den sprachlichen Defiziten anzusetzen. Im Seminar findet eine Einführung in die zentralen Themen der Fachdidaktik Deutsch statt, die immer zugleich die Frage stellt, wie in den verschiedenen Lernbereichen des Deutschunterrichts vorhandene Kompetenzen von mehrsprachigen Kindern für den Lernprozess genutzt werden können. Die Studierenden sollen Ziele und Aufgaben des Deutschunterrichts verstehen, einen Einblick bekommen, wie man Deutschunterricht plant und wie die Diagnose und Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern aussehen kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit sowie Analyse von Unterrichtsvorschlägen.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGa	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGb	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBa	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBb	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBc	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

In dieser Veranstaltung sollen alle wichtigen Themengebiete des Deutschunterrichts auf der Primarstufe praxisorientiert vorgestellt werden. Die Studierenden sollen Ziele und Aufgaben des Deutschunterrichts verstehen, einen Einblick bekommen, wie man Deutschunterricht plant und wie die Diagnose und Beurteilung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern aussehen kann. In der Veranstaltung wird ein kleiner Schwerpunkt im oftmals eher vernachlässigten Bereich des mündlichen Sprachhandelns (Sprechen und Zuhören) gesetzt. Weitere Bereiche, die thematisiert werden, sind Lesen, Literatur- und Mediendidaktik, Schriftspracherwerb und Handschrifterwerb, Schreiben, Rechtschreiben, Sprache untersuchen und Grammatikunterricht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Analyse von Unterrichtsvorschlägen

Literatur

Abraham, Ulf; Knopf, Julia (Hrsg.) (2013): Deutsch - Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGe	Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGf	Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Dem Deutschunterricht auf den Spuren - eine Einführung in die Deutschdidaktik

In dieser Einführungsveranstaltung geht es um die Ziele und Aufgaben des Deutschunterrichts und die Frage, wie die unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und –schülern im Unterricht wirksam gefördert werden können. Es werden im Verlauf dieser Veranstaltung die unterschiedlichen Bereiche des Deutschunterrichts beleuchtet und zueinander in Beziehung gesetzt. Des Weiteren wird besprochen, wie wirksamer Deutschunterricht zu planen ist, wie Schülerinnen und Schüler angemessen gefördert werden können und wie mit Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht umzugehen ist. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Seminar auf die Domänen Schreiben und Rechtschreiben gelegt. Behandelt wird, wie diese beiden Teilbereiche im Unterricht zielführend zu konzipieren sind und wie sie dabei untereinander in Beziehung stehen - oder eben nicht.

Ziele

- Die Studierenden kennen die Grundzüge der Deutschdidaktik und des Deutschunterrichts.
- Sie kennen Ansätze, wie Schülerinnen und Schüler in einzelnen Bereichen zielführend gefördert werden können.
- Sie befassen sich intensiv mit den Teilbereichen Rechtschreiben und Schreiben und kennen vertiefte Förderansätze in beiden Domänen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre/Aufträge und

aktive

Mitarbeit Analyse von Unterrichtsvorschlägen

Literatur

- Bredel, Ursula et al. (2006): Didaktik der deutschen Sprache, Band 1&2 Paderborn: Schöningh
- Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2012): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag.
- Sturm, Afra; Weder, Mirjam (2016): Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBe	Sommer Tim, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBf	Sommer Tim, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

Im Seminar wird ein Überblick über die Aufgaben und Bereiche der Deutschdidaktik gegeben. Themen sind insbesondere das prozessorientierte Schreiben von Texten, literarisches Lernen, Mündlichkeit (Sprechen und Auftreten), Lesen und das Nachdenken über Sprache. Es werden exemplarisch fachdidaktische Konzepte vorgestellt, erprobt und hinsichtlich ihres Einsatzes im Deutschunterricht reflektiert. Die Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen in den genannten Bereichen fließen jeweils ein. Ziele:

- Die Studierenden orientieren sich in der Deutschdidaktik und kennen fachdidaktische Konzepte der verschiedenen Bereiche.
- Sie können Aufgaben für den Deutschunterricht reflektieren und entwerfen, die die Kinder gezielt beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung ihrer Schreib-, Lese-, Sprech- und Sprachkompetenz sowie ihrer literarischen Rezeptionskompetenz unterstützen.
- Sie können Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Bereich Deutsch adäquat diagnostizieren, beurteilen und Fördermöglichkeiten ableiten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre der Fachtexte kleine Präsentationen Analyse von Unterrichtsvorschlägen

Literatur

Budde, M.; Riegler, S.; Wiprächtiger-Geppert, M. (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBd	Birkle Sonja, Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00

Schriftspracherwerb: Wie Kinder Lesen und Schreiben lernen

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Schriftspracherwerb (SSE), also der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens auf der Vorschulstufe und der Unterstufe der Primarschule. Die Studierenden lernen Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle zum SSE kennen und sollen den jeweiligen Lernstand eines Kindes mit Diagnoseinstrumenten ermitteln und Sprachkompetenzen gezielt fördern können. Ein Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Präsentation und Bewertung von Schweizer Lehrgängen und Lernarrangements zum SSE liegen. Im Weiteren werden Fragen der Gestaltung des Fachunterrichts Deutsch in der 2. und 3. Klasse im Zentrum des Interesses stehen: Wie können wir Kinder bei der Bildung eines Wortartenkonzepts unterstützen? Wie viel Rechtschreibunterricht ist auf dieser Stufe nötig? Wie kann die natürliche Freude der Kinder an Sprache(n) und an Sprachspielen für die Entwicklung von sprachlicher Kompetenz, Korrektheit und Bewusstheit genutzt werden? Im Nebenaspkt befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit Grundfragen der Didaktik des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts (Was heisst Leseförderung? Warum Lesetraining? Wie eine Klassenlektüre angehen? Warum und wie Lesetests einsetzen? ...). Sie kennen verschiedene Methoden des Umgangs mit Texten und wissen um die Möglichkeiten und Grenzen eines geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterrichts.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder fördernd beim Aufbau von Lese und Schreibkompetenzen zu begleiten.
- Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens, können die Lese- und Schreibkompetenzen einzelner Kinder differenziert einschätzen und angemessene Unterstützungsmassnahmen planen und einleiten.
- Sie kennen die verbreiteten Lehrgänge und Hilfsmittel für den SSE und können den Fachunterricht Deutsch in der 2. und 3. Klasse sachgerecht gestalten. Im Weiteren kennen die Studierenden Ansätze zu einem geschlechtersensiblen Unterricht im sogenannten weiterführenden Lesen.
- Sie wissen um die Gleichwertigkeit und die notwendige Gleichzeitigkeit von Leseförder-Modellen in den Kompetenzbereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, schriftliche Studienleistung oder Präsentation

Literatur

Wildemann, A. / Rathmann, C. (2014): Sprachlicher Anfangsunterricht. 5 Bde. Oberursel: Finken. Bredel, U. / Fuhrhop, N. / Noack, C. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke. Weinhold, S. (Hrsg.) (2006): Schriftspracherwerb empirisch. Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGa	Kruse Gerd	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOa	Kruse Gerd	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00

Gern lesen und Gut lesen: Konzepte für den weiterführenden Lese- und Literaturunterricht

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Lese- und Literaturunterricht nach dem Schriftspracherwerb. Ausgehend von internationalen Vergleichsstudien wie PISA und PIRLS setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Lesekompetenzfragen auseinander und diskutieren gegenwärtig dominierende Modelle zur Förderung des Lesens. Ein besonderes Interesse gilt dabei den leseschwachen Buben und der Frage, was einen geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterricht auszeichnet. Die Studierenden lernen verschiedene Methoden des Umgangs mit Texten kennen und bewerten verschiedene Unterrichtsprojekte und Lehrmittelangebote im Feld der Leseförderung. Im Weiteren wird die Frage aufgeworfen, mit welchen Diagnoseinstrumenten sich Lesekompetenzen erfassen und überprüfen lassen. Im Nebenaspekt wird der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens in der 1. und 2. Klasse thematisiert. Die Studierenden lernen in kompakter Form Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs kennen und bewerten das entsprechende Lehrmittelangebot.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die aktuelle Diskussion zur Bedeutung und Modellierung von Lesekompetenz und können fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen.
- Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.
- Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen eines geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterrichts.
- Sie können Kinder zielgerichtet beim basalen Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen begleiten und unterstützen. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens und können Fördermassnahmen einleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Vorgängiger Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Deutsch 1.1 (Literatur und Medien für Kinder und Jugendliche)

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, schriftliche Studienleistung oder Präsentation

Literatur

Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2015): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. (5. Auflage). Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
 Rosebrock, C. / Nix, D. (2014): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. (7. überarb. und erw. Auflage). Baltmannsweiler: Schneider. Lenhard, W. (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen - Diagnostik - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOb	Kruse Gerd	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOxa	Kruse Gerd	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Fachdidaktik Deutsch 2 Wie Kinder beim Lesen gefördert werden können - Konzepte, Modelle und Aufgaben für den Lese- und Literaturunterricht

Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bildet der Erwerb von Lese- und literarischer Rezeptionskompetenz in schulischen Situationen. Die Studierenden lernen fachdidaktische Konzepte und Modelle der Lese- und Literaturdidaktik kennen und reflektieren diese in Bezug auf starke und schwache Leser/-innen, Mädchen und Jungen sowie auf offene und angeleitete Lernarrangements. Sie beschäftigen sich mit geeigneten Aufgaben zu Texten (Sachtexten und literarischen Texten) sowie mit Angeboten der Leseförderung. Thematisiert wird auch das Lesen von symmedialen Texten und im Medienverbund. Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Beurteilung des Textverständnisses bilden den Abschluss. In Ergänzung wird der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens thematisiert. Themen und Ziele

- Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen im Umgang mit sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.
- Kenntnis von Konzepten, Modellen und Instrumenten der Leseförderung in offenen und angeleiteten Lernsituationen (Lernstrategien, Lautleseverfahren, literarisches Lernen, Lesetagebücher u.a.)
- Lernzielorientierte Beurteilung des Textverständnisses
- Medienintegrativer Lese- und Literaturunterricht
- Kennenlernen von Lehrmitteln
- Planen von Unterrichtssequenzen und - lektionen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Planung einer Unterrichtssequenz

Literatur

- Rieckmann, Carola (2015): Grundlagen der Lesedidaktik, Bd. 2. Eigenständiges Lesen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2014): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGb	Gschwend Ruth	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00

Schriftliches Erzählen in der Primarschule - Theorie und Praxis

Im Seminar werden Grundlagen der Erzähldidaktik im Bereich Primarschule vermittelt. Der Fokus liegt hierbei in der schriftlichen Kommunikation. Ausgehend von Kenntnissen über anthropologische Zusammenhänge von Erzählhandlungen sowie von vertieftem Wissen über unterschiedliche epische Genres und narratologische Strukturen, geht es um Fragen der Erzählfähigung von Kindern (speziell im Bereich des schriftlichen Gestaltens von Erzähltexten ab Klasse 5) wie gleichermaßen um den Erwerb literarischer Kompetenzen. Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Erzählgattungen, Textsorten und Textgegenstände
- können erzähltheoretische Grundkenntnisse an eigenen und fremden Erzähltexten anwenden
- kennen Untersuchungen zum Erwerb narrativer Strukturen bei Kindern
- können das Schreiben und Überarbeiten von Erzählungen anleiten
- reflektieren Möglichkeiten des Beurteilens von Kindererzählungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Becker, Tabea: Kinder lernen erzählen- Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählform. Baltmannsweiler: Schneider, 2013, S. 9-41.
- Erzählen / Erzählung. In: Lexikon Deutschdidaktik. Hrsg. von Heinz-Jürgen Kliewer und Inge Pohl. Band 1: A-L. Baltmannsweiler: Schneider, 2006, S. 127-134.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGc	Rehfeld Swantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGd	Rehfeld Swantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBc	Rehfeld Swantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Leseförderung – Erwerb von Lesestrategien und Einübung in eine kulturelle Praxis

Lesen muss gelernt werden. Lesen manifestiert sich aber nicht als isolierte kognitive Leistung, sondern konstituiert sich als Leseerwerbsprozess erst nachhaltig durch Einbettung in eine alltäglich praktizierte Lesekultur. Im Seminar werden diesbezüglich unterschiedliche Lesekompetenzmodelle diskutiert, um fachdidaktisch-konzeptionelle Begründungen und konkrete Wege für die Leseförderung in der Primarschule kennenzulernen. Die Studierenden verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Lesestrategieprogramme und lernen aktuelle Lehrmaterialien zur Leseförderung kennen. Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Literaturdidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Lesekompetenzmodelle, deren wissenschaftstheoretische Begründungen und normative Zuschreibungen.
- kennen Verfahren der Leseförderung.
- können Ergebnisse der Lesesozialisationsforschung mit Bezug auf ihr eigenes Praxisfeld präzisieren.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen, den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. In: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Hrsg. von A. Bertschi-Kaufmann. Zug: Klett und Balmer, 2007, S. 8-16.
- Hurrelmann, Bettina: Modelle und Merkmale der Lesekompetenz. In: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Hrsg. von A. Bertschi-Kaufmann. Zug: Klett und Balmer, 2007, S. 18-28.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGe	Rehfeld Swantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGf	Rehfeld Swantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBd	Rehfeld Swantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

„Morgens früh um sechs kommt die kleine Hex“ – Lesetheater als motivierendes Instrument für das Lesetraining

Damit SchülerInnen mit Spass und Erfolg in die Welt der Schriftlichkeit eintauchen können, braucht es sowohl Neugierde auf Texte und Geschichten wie auch die Fähigkeit, flüssig lesen zu können. Als sinnvolle didaktische Massnahme bietet sich hier die Verknüpfung von Lesetraining und szenischer Umsetzung von Texten an. Die didaktischen Möglichkeiten dieser Verknüpfung mit Schwerpunkt Lesetheater sollen im Seminar ausgelotet und anhand eines eigenen kleinen Projektes erprobt werden. Die Resultate dieser Projektarbeiten werden in einem Lesecafé einem interessierten Publikum vorgestellt. Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Literaturdidaktik und des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Erarbeitung eines eigenen kleinen Projektes in Gruppen und Präsentation im Lesecafé

Literatur

Daniel Nix: Das Lesetheater. Integrative Leseförderung durch das szenische Vorlesen literarischer Texte. In: Praxis Deutsch, Heft 199/2006, S. 23-29
 Cornelia Rosebrock/Daniel Nix/Carola Rieckmann/Andreas Gold: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Kallmeyer in Verbindung mit Klett, Seelze 2011

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBa	Bürki Beatrice	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBe	Bürki Beatrice	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxa	Bürki Beatrice	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	13:15 - 16:00

Interkultureller Literaturunterricht

Die Flüchtlingskrise ist in aller Munde; wie reagiert die Schule darauf? Die Vermittlung von Werten wie Menschlichkeit und Mitgefühl und der Aufbau der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel scheinen dringender denn je. Eine gute Möglichkeit bietet hier die Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur. Im Seminar werden einerseits Inszenierungen von Fremdwahrnehmung, Stereotypisierungen und Relativierungen in der interkulturellen Literatur untersucht. Anschliessend werden deren Potential für den Literaturunterricht ausgelotet und verschiedene didaktische Zugänge diskutiert und erprobt. Im zweiten Teil der Veranstaltungen erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Kritische Auseinandersetzung mit einem für die Thematik relevanten Medium der KJL, dessen didaktische Bearbeitung und Präsentation dieser Arbeiten im Seminar

Literatur

Josting, Petra / Roeder, Caroline (Hrsg.): "Das ist bestimmt was Kulturelles". Eigenes und Fremdes am Beispiel von Kinder- und Jugendmedien. kJL&M13.extra. München: kopaed, 2013. Wrobel, Dieter / Davidowski, Christian: Interkultureller Literaturunterricht: Konzepte, Modelle, Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider, 2006.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBb	Bürki Beatrice	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBf	Bürki Beatrice	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch findet in Form einer Seminararbeit statt. Die Themen der Arbeit orientieren sich an den in den Modulen behandelten Inhalten und bewegen sich im Rahmen der unten aufgeführten Kompetenzziele. Die konkrete Fragestellung wird mit den Dozierenden abgesprochen. Die Studierenden entscheiden, ob sie den schriftlichen Leistungsnachweis zu einem Thema des Moduls Fachdidaktik 1 oder 2 erbringen wollen. Der Leistungsnachweis umfasst neben der eigentlichen Seminararbeit auch die Absprache einer Fragestellung mit den Dozierenden und die Abgabe eines Recherchenachweises bis Ende Juni. Die Unterlagen dazu befinden sich auf dem Studi-Portal und werden von den Dozierenden ausgegeben. Die Arbeit hat einen Umfang von 10 - 15 Seiten (ohne Titelblatt, Inhalts-, Literatur- oder sonstige Verzeichnisse), bei Teamarbeiten pro Person. Abgabetermin für die Seminararbeit ist der

10.8.2017

. Wenn unmittelbar nach dem Semester ein Diplom ausgestellt werden soll, wird bis zur zweiten Semesterwoche des Seminars ein individueller, verbindlicher Abgabetermin vereinbart, der den Dozierenden genug Zeit zur Korrektur vor dem 31.7. bietet. Es wird das Erreichen folgender Kompetenzziele überprüft: Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik;
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen;
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten;
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen;
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren;
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen;
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen;
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis als Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	

Teaching English at Primary School II - Focus on English as a FIRST foreign language

Teaching English at primary school should be competence-oriented. The emphasis is on what children can do. A rich learning environment gives every child the chance to be successful and makes foreign language learning fun and motivating. This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for creating rich learning environments. Particular emphasis is on the skills necessary for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. Students work predominantly with the curriculum for Canton Aargau. Topics dealt with:

- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Topic-based learning
- Assessment
- Influence of language policy on classroom practise

The module offers learner-centred differentiation by giving students a choice of focus areas during their self-study (lower or upper primary/language or learning skills/competence areas). The study assignment allows students to identify learning processes, plan them, apply scaffolding techniques and reflect on personal views of learning. It also gives students the opportunity to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the sessions.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Completed reading plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- Foreign language curricula used in Canton Aargau and the Pässepartout cantons.
- A reader with a selection of recent publications will be distributed at the beginning of the semester.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGa	Bader Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGb	Bader Ursula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGc	Trüb Ruth	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGe	Trüb Ruth	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

**Teaching English at Primary School II - Focus on English as a FIRST foreign language
(**Blockveranstaltung)**

****ACHTUNG:**

Dies ist eine Blockveranstaltung und findet an folgenden Samstagen statt:

25.02.17, 18.03.17, 01.04.17, 22.04.17, 06.05.17, 20.05.17 (jeweils von 08:15 - 12:00 Uhr)

Teaching English at primary school should be competence-oriented. The emphasis is on what children can do. A rich learning environment gives every child the chance to be successful and makes foreign language learning fun and motivating. This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for creating rich learning environments. Particular emphasis is on the skills necessary for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. Students work predominantly with the curriculum for Canton Aargau. Topics dealt with:

- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Topic-based learning
- Assessment
- Influence of language policy on classroom practise

The module offers learner-centred differentiation by giving students a choice of focus areas during their self-study (lower or upper primary/language or learning skills/competence areas). The study assignment allows students to identify learning processes, plan them, apply scaffolding techniques and reflect on personal views of learning. It also gives students the opportunity to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the sessions.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Completed reading plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- Foreign language curricula used in Canton Aargau and the Pässepartout cantons.
- A reader with a selection of recent publications will be distributed at the beginning of the semester.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGd	Trüb Ruth, Vogt Steffi	20.02.2017 - 03.06.2017	Sa	08:15 - 12:00

Teaching English at Primary School II - Focus on English as a SECOND foreign language

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. These acquired skills will enable future teachers to fill the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. Particular emphasis is placed on the curriculum requirements for the Pässepartout cantons and on the role of English as second foreign language at primary school. Topics dealt with:

- Using rhythmic and clapping games to support language learning
- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Task-based learning
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Assessment

The module is task-based. Students work during their self-study assignment on the design and/or adaptation of a listening and a reading comprehension task using material from a course book of their choice. Skill in task design is useful for creating material to meet different needs in classrooms. The assignment is specifically designed to allow students to apply and experiment with the theory and ideas they meet in the sessions. Students can use their self-study tasks and study assignment to specialise on a focus area relevant for their future teaching.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Completed reading plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- Foreign language curricula used in Canton Aargau and the Pässepartout cantons.
- A reader with a selection of recent publications will be distributed at the beginning of the semester.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBa	Hänggi Françoise	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBb	Hänggi Françoise	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBc	Hänggi Françoise	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBd	Vogt Steffi	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBe	Vogt Steffi	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOa	Fuchs Wyder Dorothea	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOb	Fuchs Wyder Dorothea	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Teaching English at Primary School II

(FLEX)

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed by teachers of English at Primary School to cope with the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. The focus in both semesters is on noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. Topics dealt with:

- Task-based learning and content-based learning
- Supporting the reading and writing process
- Cultural awareness, language awareness and learning to learn
- Differentiation
- Assessment

The sessions offer a mix of practical input and self-study in groups on individual topics. Self-study is guided by a recommended list of readings and set tasks. During the semester, students work on a project to be submitted by the end of the course. Students select a listening and reading comprehension task from teaching material of their choice. They describe, analyse and adapt the material to fulfil criteria developed during the course. The focus is on planning learning processes, applying appropriate scaffolding techniques and implementing a procedure which supports a constructivist learning environment. Students are required to not only plan the development of communicative skills but also other competences, such as language awareness, cultural awareness and/or learning to learn. The project allows students to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the course. The process of planning is clearly guided. Students can decide whether they focus more on lower or upper primary.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading study plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- A reader will be distributed at the beginning of the course.
- Further visual and audio material for self-study will be made available on the moodle platform.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBxa	Hänggi Françoise	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOxa	Fuchs Wyder Dorothea	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Englisch

Das von der Professur Englischdidaktik durchgeführte Modul wird in den offiziellen Prüfungswochen KW 1/2 oder KW 24 mit einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Prüfung wird auf Englisch durchgeführt.

Ein hohes mündliches Sprachniveau ist förderlich. Es handelt sich um eine „Open book“-Prüfung. Es wird das Erreichen mehrerer der im Rahmen des Moduls schriftlich festgelegten Kompetenzziele überprüft. Die Studierenden demonstrieren ihr theoretisches Wissen und ihre praktischen Fertigkeiten im Planen von Unterrichtssequenzen für das Fach Englisch, welche die kommunikativen Fertigkeiten und das Wissen über Sprache und Sprachenlernen von Primarschülerinnen und -schüler weiterentwickeln. Mögliche Aspekte sind: Oral skills (listening/speaking), literal skills (reading/writing), CLIL, assessment, differentiation, learning to learn, songs and stories, cultural and language awareness. Verlauf der Prüfung:

Vorbereitung im Prüfungsraum (90 min):

Analyse einer Aktivität/eines Aspektes und Vorbereitung der Präsentation. In dieser Phase können die Kursunterlagen sowie Bücher und persönliche Notizen gebraucht werden, keine elektronische Geräte (z.B. Telefon, Laptop, etc).

Prüfung (20 min):

Teil 1 Principles and Practices (knowledge) (max 5 min): Darlegung des theoretischen Wissens bezüglich des zugeteilten Aspektes ('topic'). Beziehungen herstellen zwischen:

- der Definition des Aspektes (WHAT?)
- der Bedeutung des Aspektes im Gesamtkontext des Englischunterrichtes (WHY?)
- relevanten Unterrichtsprinzipien des Aspektes (HOW?)

Teil 2 Task (analysis & application): Darstellung der optimierten Aktivität mit Begründung der didaktischen Entscheidungen. Die Studierenden demonstrieren ihre Sachkenntnis durch das praktische Beispiel und zeigen mit ihren fachdidaktischen Begründungen, dass sie mit der Theorie vertraut sind und auch auf Literatur verweisen können. Teil 3 Fragen Fragen zu relevanten fachdidaktischen Aspekten.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Fremdsprachenlehrpläne für den Kanton Aargau sowie die Passepartout Kantone.
- Readers aus Fachdidaktik Englisch 1 und 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Vogt Steffi	12.06.2017 - 17.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa	Bader Ursula, Hänggi Françoise, Vogt Steffi	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa	Bader Ursula, Hänggi Françoise	12.06.2017 - 17.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa	Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOxa	Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea	12.06.2017 - 17.06.2017		

Didactique du français 2

Dans ce cours, les étudiant-e-s s'approprient les théories essentielles de la didactique des langues étrangères et se qualifient pour mettre ces dernières à profit de leur enseignement du français de manière consciente et réfléchie. Ils / Elles sont en mesure de justifier leurs démarches pédagogiques en s'appuyant tout d'abord sur le manuel d'enseignement utilisé actuellement dans les cantons «Passepartout» et sur ceux d'autres cantons, et en se basant ensuite sur des concepts théoriques. Les étudiant-e-s réfléchissent au rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement de langues étrangères en phase avec le Lehrplan 21, visant des compétences et non des savoirs isolés. En outre, ils / elles découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie des apprenants afin de répondre aux besoins spécifiques des élèves d'une classe de l'école primaire. L'orientation vers les compétences entraîne également d'importants changements en vue de l'évaluation. Afin de poser un diagnostic global et juste sur les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation prenant en compte toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence. Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir de différents outils. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur

Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2015): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBa	Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBb	Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBxa	Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDFR12.EN/SOb	Lovey Gwendoline	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDFR12.EN/SOxa	Lovey Gwendoline	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Didactique du français 2

Dans ce cours, les étudiant-e-s s'approprient les théories essentielles de la didactique des langues étrangères et se qualifient pour mettre ces dernières à profit de leur enseignement du français de manière consciente et réfléchie. Ils / Elles sont en mesure de justifier leurs démarches pédagogiques en s'appuyant tout d'abord sur le manuel d'enseignement utilisé actuellement dans le canton d'Argovie et sur celui des cantons « Passepartout », et en se basant ensuite sur des concepts théoriques. Les étudiant-e-s réfléchissent au rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement de langues étrangères en phase avec le Lehrplan 21, visant des compétences et non des savoirs isolés. En outre, ils / elles découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie des apprenants afin de répondre aux besoins spécifiques des élèves d'une classe de l'école primaire. L'orientation vers les compétences entraîne également d'importants changements en vue de l'évaluation. Afin de poser un diagnostic global et juste sur les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation prenant en compte toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence. Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir de différents outils. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur

Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2015): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDFR12.EN/AGa		20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDFR12.EN/AGb	Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch In Form einer Seminararbeit

Le 'Leistungsnachweis' (LNW) est basé sur les objectifs de compétence de la didactique du français 1.1 et 1.2. Une des deux compétences listées ci-dessous est évaluée par le 'LNW' : Les étudiant-e-s... · savent analyser la mise en œuvre de concepts actuels dans l'enseignement d'une langue étrangère, montrant par ce biais leurs compétences en didactique du français, voire en didactique du plurilinguisme. · sont capables de créer des évaluations pour une unité d'apprentissage et de les justifier en s'appuyant sur des concepts théoriques et des principes actuels de la didactique de l'enseignement d'une langue étrangère. Angebotsturnus: chaque semestre Pour rendre le travail le

10 août 2017

, veuillez vous inscrire en

janvier 2017

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Il est vivement recommandé de ne faire le «Leistungsnachweis» qu'après avoir suivi la «Didactique du français FRFD1.2».

Literatur

· Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Mille feuilles. Neue Fremdsprachendidaktische Konzepte. Ihre Umsetzung in der Lehr- und Lernmaterialien. Bern: Schulverlag plus AG. · Les photocopiés de la didactique du français 1.1 et 1.2 · Des informations supplémentaires au sujet de la bibliographie seront données dans les séminaires.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOxa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen. Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen. Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Umgang mit Lernschwierigkeiten
- Beurteilungsformen in Anlehnung an das Projekt: „Ganzheitlich und förderorientiert beurteilen mit dem Zahlenbuch“

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- WITTMANN, Erich Ch. und Müller, Gerhard N.: Fördern und Diagnose mit Blitzrechnen. Klett Verlag (2015)
- WITTMANN, Erich Ch.: „Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2008-2011)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://sprachenunterricht.ch/sites/default/files/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf
- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover (1996).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOxa	Frey Andrea Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen. Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen. Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Integrative Schulung und Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik
- Förderorientierte Schülerbeurteilung im Mathematikunterricht
- Natürlich differenzieren mit dem Zahlenbuch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation / Fachdidaktik Mathematik 1 Proseminar „Kinder & Mathematik“ absolviert.

Studienleistung

Eine Unterrichtsplanung erarbeiten und kommentieren

Literatur

Pflicht-Literatur:

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Zusatz-Literatur:

(Auszüge im Reader oder im Internet unter www.zahlenbu.ch)

- HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug (1999).
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug (2006/2010).
- HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen im Mathematikunterricht; natürliche Differenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte. Band 2: Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze (2008).
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010).
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGa	Rothenbacher Martin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGb	Rothenbacher Martin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGc	Frey Andrea Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGd	Frey Andrea Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen. Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen. Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien am Beispiel des Rahmenthemas "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Förderung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- WITTMANN, Erich Ch. und Müller, Gerhard N.: Fördern und Diagnose mit Blitzrechnen. Klett Verlag (2015)
- WITTMANN, Erich Ch.: „Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2008-2011)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://sprachenunterricht.ch/sites/default/files/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf
- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover (1996).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGe	Röthlisberger Ernst	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGf	Röthlisberger Ernst	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOa	Röthlisberger Ernst	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOb	Röthlisberger Ernst	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen. Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern. Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen. Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten. Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Förderung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- WITTMANN, Erich Ch. und Müller, Gerhard N.: Fördern und Diagnose mit Blitzrechnen. Klett Verlag (2015)
- WITTMANN, Erich Ch.: „Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2008-2011)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://sprachenunterricht.ch/sites/default/files/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf
- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover (1996).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBa	Turina Michaela	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBb	Turina Michaela	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBc	Philipp Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBd	Philipp Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBe	Turina Michaela	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBg	Turina Michaela	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxa	Turina Michaela	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen Prüfung von 20 min Dauer abgelegt. Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachdidaktik 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird im Frühlingssemester im Seminar Fachdidaktik Mathematik 1.2. informiert. Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum "Leistungsnachweis Mathematikdidaktik" abgelegt:

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4845>

Der Zugangsschlüssel lautet LN16.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachdidaktik Mathematik 1.1 und 1.2.
Rechtzeitig eingereichtes und gemäss den Vorgaben erstelltes
Thesenpapier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/AGa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
0-17FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBxa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
0-17FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOxa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	

Liedarbeit mit Instrumenten

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte. Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über schulische Instrumente und über das persönliche Instrument. Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung mit dem Instrument.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch des Kurses Fachwissenschaft 1 schon erfolgt.

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGa	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGb	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Liedarbeit und dirigieren

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte. Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über das Dirigieren. Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung über das Dirigat.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch des Kurses Fachwissenschaft 1 schon erfolgt.

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGc	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGd		20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Musik vermitteln mit der Stimme (Fachdidaktik mit unserem körpereigenen Instrument)

Berufsspezifische Kompetenzen für den Musikunterricht werden im Kurs singend erarbeitet (Schwerpunkt Stimme). Es werden verschiedene Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes 21 ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmussprache für Kinder. Im Mittelpunkt bleibt unsere Stimme, welche wir praktisch erproben und auch theoretisch anschauen (Stimmbildung/Stimmhygiene). Wir machen uns die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und setzen unsere Stimme in den verschiedensten Unterrichtssituationen ein. Bei den einzelnen, exemplarischen Unterrichtssequenzen steht die Praxis (das eigene Tun) im Zentrum. Die fachdidaktischen Grundlagen werden begleitend dazu mit Handouts und den Materialien des Moodle-Klassenzimmers vermittelt. Im Kurs werden folgende Inhalte/Themen behandelt:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires -Arbeit am Lied
- Liedanalyse & Liedeinführung
- einfache Tänze, Bewegungsspiele und Klassen-Choreografien
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Hörschulung
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur:

- Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen
- Komposition eines Kinderlieds

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die ihre stimmlichen Fertigkeiten verbessern und trainieren möchten.

Studienleistung

- Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe und Ausführung derselben mit Einsatz der eigenen Stimme (Liedanalyse & Liedeinführung).
- Komposition eines Kinderlieds.

Literatur

- Autorenteam (2010/2011): *Krescendo 1/2; 3/4 & 5/6*. Comenius Verlag, Zug
- Mohr, A.(2008): *Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule*. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A.(2005): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Schott Verlag, Mainz
- Wieblitz, Ch.(2007): *Lebendiger Kinderchor*. Fidula-Verlag, Boppard am Rhein
- Heeb, R. / Schär H.(2000): *Sing mit!*. KLV St. Gallen, Rorschach
- Nussbaumer, J. / Winiger, P.(2003): *Sing Ais!*. KLV St. Gallen, Rorschach

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Moodleklassenzimmer zum Kurs:

- [Material](#) (J. Woodtli)
- [Gesang](#) (Carol Germond)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBa	Woodtli Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBb	Woodtli Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Liedarbeit und dirigieren

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte. Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über das Dirigieren. Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung über das Dirigat.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch des Kurses Fachwissenschaft 1 schon erfolgt.

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBc	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBd	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00

Musik in der Primarschule: alltäglich, lebendig und lehrreich.

Guter Unterricht in Musik setzt bei der musikalisch kompetenten Lehrperson an, die sich sicher im Feld zwischen zielgerichtetem und prozessorientiertem Unterricht bewegt. Wie kann Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld gestaltet werden? Wie können Vorgaben (wie Bsp. der Lehrplan 21) mit individualisiertem, auf die Kinder eingehendem Unterricht vereinbart werden? Wie sind Sammlungen von Ideen in Lehrmitteln zu realisieren, sinnvoll in die Unterrichtsgestaltung mit heterogenen Gruppen einzuordnen und mit den eigenen Fähigkeiten als Lehrperson abzustimmen? Welche Rolle spielt der allgemeine Musikunterricht mit der Klasse im Verhältnis zum Unterricht in Musik und Bewegung? Welche musikdidaktischen Konzepte und Modelle werden aktuell diskutiert? Die Studierenden

- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen.
- bearbeiten individuellen Fragestellungen zum Musikunterricht in der Primarstufe.
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder und probieren diese selbst aus.
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements.
- dokumentieren und reflektieren ihre eigene Entwicklung aus fachdidaktischer Perspektive.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Gestaltung einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen
- Reflexion verschiedener Unterrichtskonzepte in der Selbststudienphase

Literatur

- Dartsch, Michael (2014): *Musik lernen. Musik unterrichten*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Fuchs, Mechtild (2010): *Musik in der Grundschule*. Helbling, Rum
- Fuchs, Mechtild, Hrsg. (2015): *Musikdidaktik Grundschule*. Rum. Helbling
- Held, Rainer ua (2010): *Krescendo 1/2, 3/4 und 5/6 Schülerhefte und Lehrerband*. Comenius, Zug
- Loritz, Martin; Schott, Claudia, Hrsg. (2015): *Musik-Didaktik für die Grundschule*. Cornelsen: Scriptor, Berlin

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBxa	Zurmühle Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	13:15 - 16:00

Musik anleiten und gestalten

Das praktische Musizieren und Singen sind wichtige Elemente des Musikunterrichts auf der Primarschulstufe. Wir beschäftigen uns in diesem Zusammenhang mit Fragen der Liedwahl und Liedanalyse. Wichtig dabei ist die Auseinandersetzung mit der Vielfalt an Vermittlungsmethoden in der Lieddidaktik. Mit konkreten Beispielen und entsprechender Unterrichtsliteratur werden musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut und erweitert. Im Zentrum steht zudem die Stimmbildung mit Kindern und die vokalen musikalischen Basisfähigkeiten. Konkrete Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Comenius Verlag, Zug

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOa	Brunner Alice, Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOb	Brunner Alice, Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Musik anleiten und gestalten

Das praktische Musizieren und Singen sind wichtige Elemente des Musikunterrichts auf der Primarschulstufe. Wir beschäftigen uns in diesem Zusammenhang mit Fragen der Liedwahl und Liedanalyse. Wichtig dabei ist die Auseinandersetzung mit der Vielfalt an Vermittlungsmethoden in der Lieddidaktik. Mit konkreten Beispielen und entsprechender Unterrichtsliteratur werden musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut und erweitert. Im Zentrum steht zudem die Stimmbildung mit Kindern und die vokalen musikalischen Basisfähigkeiten. Konkrete Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Comenius Verlag, Zug

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOxa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	13:15 - 16:00

Musikunterricht mit dem Lehrmittel Lebendiger Kinderchor

Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Im Zentrum des Kurses steht das Lehrmittel Lebendiger Kinderchor. Dabei orientiert sich das musikdidaktische Denken immer wieder an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder. Insbesondere Handlungsorientierung und die ursächlichen Zusammenhänge zwischen Musik und Bewegung sind zentrale Themen. Wesentliche Inhalte sind:

- Arbeit mit dem Lehrmittel Lebendiger Kinderchor und anderen musikdidaktischen Werken
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Kurse Fachwissenschaft 1 und Fachdidaktik 1 schon erfolgt.

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz CH. (2007): *Lebendiger Kinderchor*. Fidula Verlag, Boppard am Rhein

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGa	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGb	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Musikunterricht mit dem Lehrmittel Krescendo

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Wesentliche Inhalte sind:

- Arbeit mit dem Lehrmittel Krescendo und anderen musikdidaktischen Werken
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Kurse Fachwissenschaft 1 und Fachdidaktik 1 schon erfolgt.

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser K., Held R., Lang P. (2011): *Krescendo* (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGc	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGd	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Musik unterrichten mit 6 Kompetenzbereichen

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem im Lehrplan 21 geforderten kompetenzorientierten Unterricht. Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die beiden Liederbücher aus der Fachwissenschaft Musik "Sing mit!" und "Sing Ais!" dienen als Bezugsliteratur und das Studium des Lehrmittels "Krescendo" und/oder "MusAik" wird vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten ein persönliches Liedrepertoire mit mindestens 30 Liedern. Anhand dieses Repertoires werden die musikalisch-didaktischen Handlungskompetenzen Singen, Anleiten, Instrumentaleinsatz und Bewegungskoordination der einzelnen Studierenden geprüft.

Literatur

Basis Literatur:

- Reader FD Musik (Professur Musikpädagogik)
- Heeb, R., Schär H. (2000) *Sing mit!*. kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nussbaumer, J., Winiger, P. (2003) *Sing Ais!*. kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2010-2013) *Krescendo 1/2; 3/4; 5/6*. Comenius Verlag, Zug
- Merki, B. / Berger, E. (2015) *MusAik 1/2*, kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach

Erweiterung:

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken–neu gestalten)*. Helbling Verlag, Innsbruck
- Mohr, A. (2008): *Lieder, Spiele, Kanons: Stimmführung in Kindergarten und Grundschule*. Schott Verlag, Mainz
- Joschko, J. (2013-2015): *Kompetenzorientierter Musikunterricht 4 Bde. 1.-4. Klasse*. Auer Verlag, Donauwörth

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachdidaktik ergänzt:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBa	Woodtli Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBc	Woodtli Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00

Musik unterrichten und integrieren

Musik ermöglicht den Kindern in der Primarschule Begegnungen und Auseinandersetzungen mit der klanglichen Welt. Kinder nehmen Klänge und Musik wahr und differenzieren die Wahrnehmungen. Sie kennen unterschiedliche Musik aus verschiedenen Zeiten und Kulturen. Sie gestalten unterschiedliche Musik mit Stimme, ihrem bewegten Körper und Instrumenten und kommunizieren musikalisch miteinander. Sie führen ihre Musik in der Schule im Alltag und zu besonderen Gelegenheiten auf. Um Musikunterricht zielgerichtet und effektiv zu gestalten und Musik in verschiedenen Formen in die Schule zu integrieren, brauchen Lehrpersonen einerseits eine Übersicht über Modelle, Prinzipien und Konzepte und andererseits ganz konkrete Ideen für kompetenzorientierten Unterricht gemäss dem Lehrplan 21. Die Basis bilden die eigenen musikalischen Fähigkeiten und der differenzierte Blick auf die musikalischen Fähigkeiten und Potentiale der Kinder. Lehrpläne und Lehrmittel geben inhaltliche und methodische Rahmungen. In den Veranstaltungen werden die bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse in überschaubaren Modellen zusammengefasst und verschiedene Unterrichtsbeispiele aus den verschiedenen Kompetenzbereichen und mit Lehrmitteln entwickelt, praktisch erprobt und ausgewertet.

- Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen des Musikunterrichts in der Primarschule und probieren diese an konkreten exemplarischen Beispielen aus.
- Sie können Konzepte vergleichen und daraus Unterrichtsideen entwickeln, die sowohl verbindliche Inhalte (zum Bsp, LP 21) wie auch gegebene Voraussetzungen bei den Kindern, der Schule und der Lehrpersonen berücksichtigen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtssequenz in der Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010), *Musik in der Grundschule*. Rum/Innsbruck
- Fuchs, M. (2015), *Musikdidaktik Grundschule*. Rum/Innsbruck
- Lehrmittel: Autorengruppe (2010-2015). *Krescendo 1/2, 3/4, und 5/6*. BaarMerki, B, Berger, E. (2015). *MusAiK 1 und MusAiK 2*. St. Gallen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBb	Zurmühle Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBd	Zurmühle Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00

Aufbauender Musikunterricht

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Frage, wie musikalische Basisfähigkeiten bei Kindern über einen längeren Zeitraum aufgebaut und entwickelt werden können. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet dabei die Grundlage für das Planen von Musikunterricht. Einen weiteren Schwerpunkt richten wir auf die Strukturierung von Gestaltungsprozessen. Wie können Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, musikalische Ideen durch Experimentieren und Improvisieren zu entwickeln und zu gestalten? Spezifische Unterrichtsliteratur wird dahingehend erprobt und analysiert. Konkrete Inhalte sind:

- Planung einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden (Experimentieren und Improvisieren)
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBxa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOxa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Neue Medien im Musikunterricht

Smartphones, Tablet Computer und eine grosse Anzahl von Applikationen im Bereich Musik sind allgegenwärtig. Wie ist es nun möglich, sowohl die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich, wie auch die neuen Medien sinnvoll in den Musikunterricht zu integrieren? Im Zentrum dieser Veranstaltung steht zudem die Frage, wie musikalische Basisfähigkeiten über einen längeren Zeitraum aufgebaut und entwickelt werden können. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet dabei die Grundlage für das Planen von Musikunterricht. Einen weiteren Schwerpunkt richten wir auf die Strukturierung von Gestaltungsprozessen unter Einbezug von neuen Medien. Spezifische Unterrichtsliteratur wird dahingehend erprobt und analysiert. Konkrete Inhalte sind:

- Planung einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden mit ipads (Experimentieren und Improvisieren)
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Musikdidaktisches Handeln und Reflektieren; Leitungs- und Analysekompetenz

Teil 1: Fachdidaktisches Handeln

Die Studierenden leiten einzeln die anderen drei Studierenden der Prüfungsgruppe beim Singen und Musizieren von 1 - 3 Liedern an. Dabei kommen ihre Stimme, ihr Instrument, Bewegungsformen und eventuell zusätzliche Instrumente (z.B. das Schulinstrumentarium) zum Einsatz. Die Studierenden machen sich vorgängig zu jedem Lied Gedanken über mögliche Vermittlungswege. Die Studierenden reagieren situationspezifisch auf das musikalische Geschehen und greifen dabei auf ihr fachdidaktisches Wissen und Können zurück. Die Liedauswahl geschieht während der Prüfung durch die Prüfungsleitung und findet auf der Grundlage eines von den Studierenden individuell zusammengestellten und vorbereiteten, primarschultauglichen Repertoires statt.

Teil 2: Fachdidaktische Reflexion und Gespräch

Kommentar und theoretische Begründung des vorher gezeigten didaktischen Vorgehens und des situativen Handelns mit Bezug zur Fachliteratur und allgemeine, musikdidaktische Reflexionen. Fachdidaktisches Handeln: Prüfung in 4er-Gruppen mit Einzelbewertung Fachdidaktische Reflexion: Prüfung einzeln
Termin: Prüfungswoche KW 24

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, Leistungsnachweise erst nach dem Besuch aller Module der zugehörigen Modulgruppe zu absolvieren.

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBxa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOxa	Zurmühle Jürg	12.06.2017 - 17.06.2017		

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoriegestützte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf, deren Zieldimensionen die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen darstellen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für NMG werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen. Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht.

Kompetenzziele:
Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben des Dozierenden 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Im Wesentlichen wird auf den bereits im Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) ausgegebenen Reader zurückgegriffen. Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das für die Unterrichtsgestaltung gewählte Phänomen/Thema.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Informationen zu Moodle werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGa	Keller Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGb	Keller Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOc	Keller Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOd	Keller Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In Zentrum der Lehrveranstaltung steht die exemplarische Entwicklung eigener Lernumgebungen im Fachbereich NMG. Dabei werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen. Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere:

- das Verbinden von Interessen und Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion sowie die daraus resultierende didaktische Strukturierung der Lerninhalte.
- das Formulieren von Kompetenzzielen und das Entwickeln passender Aufgabenstellungen, welche Differenzierungen ermöglichen.
- das Erstellen von Konzepten zur Beurteilung der Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an frei auszuwählenden Phänomenen mit Bezügen zu den Kompetenzbereichen des Lehrplan 21. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben der Dozentin. 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit.

Literatur

Es wird mit dem Reader aus FDSU1.1 sowie den NMM-Lehrmitteln gearbeitet. Zusätzliche Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGc	Bäumler Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGd	Bäumler Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 18:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen sind Kernelemente des Handelns von Lehrpersonen. In der Lehrveranstaltung bauen sich Studierende eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Durch die Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und durch die Reflexion dieses Arbeitsprozesses werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht auf der Primarstufe prägen. Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse von Schülerinnen und Schülern.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU1.1 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU1.2 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Veranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge 14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2016/17 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1 (HS 2016). Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGe	Baumgartner Markus	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGf	Baumgartner Markus	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / NMG Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Funktion und Aufgabe des Schulfachs Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) ist es, Lernende in ihrer Auseinandersetzung mit Phänomenen der Welt zu unterstützen und zu fördern und dabei ihr Wissens- und Handlungsspektrum zu erweitern. In diesem Sinne vereint der Sachunterricht eine Vielzahl fachlicher Disziplinen und Perspektiven. Die inhaltlichen Vorgaben für die Entwicklung des Unterrichts sind vielfältig, im Detail aber offen. Das macht den Sachunterricht zu einem spannenden und anspruchsvollen Fach. So gilt es, exemplarisch sachunterrichtlich wie auch lebensweltlich relevante Inhalte zu wählen und dazu anregende, multiperspektivische Lernsettings zu entwerfen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die bereits bekannten allgemein- und fachdidaktischen Theorien und Konzepte im Sinne der oben genannten Aufgaben in die Praxis zu transferieren. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden zudem verschiedene Konzepte und Modelle der lang- und kurzfristigen Unterrichtsplanung und -gestaltung vorgestellt. Die Studierenden wählen in dieser Lehrveranstaltung ein sowohl sachunterrichtlich als auch lebensweltlich relevantes Thema oder Phänomen und erschliessen es selbstständig für den Unterricht. Das erwartete Produkt besteht aus einer lehrplanbasierten, theoretisch fundierten und praktisch umsetzbaren Lernumgebung für Sachunterricht / NMG. Die Rolle des Dozenten in dieser Lehrveranstaltung ist diejenige eines Fachberaters, der die Studierenden bei der Erstellung der Lernumgebung unterstützt. Die Entwicklung der geplanten Lernumgebung orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion. Folgende Teilaufgaben werden hierbei berücksichtigt:

- die fachliche Klärung des Bildungszieles (Sachanalyse)
- die Ermittlung der zugehörigen Schülervorstellungen (Präkonzepte)
- die didaktische Aufbereitung der Inhalte

Der Aufbau der Veranstaltung folgt im Wesentlichen diesen Teilaufgaben und hat deren Vernetzung zum Ziel. Zu verschiedenen Aspekten werden aktuelle Forschungsergebnisse aus der fachdidaktischen und lernpsychologischen Forschung angesprochen. Die fachwissenschaftliche Expertise des Dozenten liegt bei biologischen, pädagogischen und psychologischen Themen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- können Unterricht zu einem selbst ausgewählten Lerngegenstand entwickeln.
- sind in der Lage, ausgewählte lerntheoretische Aspekte auf eine eigene Lernumgebung anzuwenden.
- kennen verschiedene Konzepte der Grob- und Feinplanung und können sich begründet für ein Vorgehen entscheiden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU1.1 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU1.2 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2016/2017 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Eine weiter führende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Thema/Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBa	Tempelmann Sebastian	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBb	Tempelmann Sebastian	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBc	Tempelmann Sebastian	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoriegestützte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf, deren Zieldimensionen die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen darstellen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für NMG werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen. Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht.

Kompetenzziele:
Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung
Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben der Dozierenden 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur
Im Wesentlichen wird auf den bereits im Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) ausgegebenen Reader zurückgegriffen. Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das für die Unterrichtsgestaltung gewählte Phänomen/Thema.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle
Informationen zu Moodle werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBd	Schumann Svantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBe	Schumann Svantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoriegestützte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf, deren Zieldimensionen die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen darstellen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für NMG werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen. Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere:

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen des Seminars wählen die Teilnehmenden frei ein Phänomen aus. Sie begründen ihre Wahl anhand der Kriterien zu Bildungsrelevanz und entwickeln eigenständig eine passende Lernumgebung. In der Lehrveranstaltung werden Lehrmittel analysiert und Einblicke in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht gegeben.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese bezüglich Prinzipien und Konzepten der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben des Dozenten

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2016/17 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1 (HS 2016). Weitere Titel zur Pflichtlektüre sind u.a.

- Heck, U., Weber, C., & Baumgartner, M. (2009). *Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Metzger, S. (2013): Didaktische Rekonstruktion: Fachsystematik und Lernprozesse in der Balance halten. In P. Labudde (Hrsg.), *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr* (S. 45-56; 2. Aufl). Bern: Haupt.
- Schmid, K., Trevisan, P., Künzli David, C., & Di Giulio, A. (2013). Die übergeordnete Fragestellung als zentrales Element im Sachunterricht. In M. Peschel, P. Favre & C. Mathis (Hrsg.), *SaCHen unterriCHten. Beiträge zur Situation der Sachunterrichtsdidaktik in der deutschsprachigen Schweiz* (S. 41-53). Baltmannsweiler: Schneider.

Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBh	Dängeli Michel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Zieldimensionen dieser Didaktik sind die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen. Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Studierenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese bezüglich Prinzipien und Konzepten der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU1.1 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU1.2 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge 4 x 4 h Präsenz- und 74 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

- Heck, U., Weber, C., & Baumgartner, M. (2013). *Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht* (2. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht SJ 2016/2017 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1 (HS 2016). Eine weiterführende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Kursraum zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxa	Baumgartner Markus, Favre Pascal	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOxa	Baumgartner Markus, Favre Pascal	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht ist eine

mündliche Prüfung

. Diese findet im Rahmen der

Prüfungswoche

während der

KW 24/2017

statt. Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der beiden Lehrveranstaltungen Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12), diese umfassen auch die verbindliche Literatur. Gemäss der

Kompetenzziele

der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht zeigen die Studierenden während der Prüfung, dass sie in der Lage sind, Prozesse des Lehrens und Lernens im Schulfach Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) mit theoretischen Konzepten zu verbinden. Sie reflektieren Lernumgebungen in Bezug auf Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, bezugsdisziplinäres Wissen sowie sachunterrichtsspezifische Lehr- und Lernformen. Details zum Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht sind den entsprechenden aktuellen Dokumenten zu entnehmen. Diese werden in den Lehrveranstaltungen ausgehändigt und können über MyStudiPortal - Informationsportal für Studierende der PH eingesehen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, vor der Erbringung des Leistungsnachweises das Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und das Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12) zu absolvieren.

Literatur

Grundlage ist der aktuelle Reader *Fachdidaktik Sachunterricht*

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa	Favre Pascal	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa	Favre Pascal	12.02.2017 - 17.06.2017	So	
0-17FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa	Favre Pascal	12.02.2017 - 17.06.2017	So	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa	Favre Pascal	12.02.2017 - 17.06.2017	So	
0-17FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOxa	Favre Pascal	12.02.2017 - 17.06.2017	So	

Grundlagen aus Sportwissenschaft und Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen, Koordinative Fähigkeiten), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) eingeführt, die für die motorische Entwicklung 6- bis 12-jähriger Kinder von grosser Bedeutung sind. Die Studierenden lernen, Bewegungs- und Trainingsprozesse zu analysieren und ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse zu integrieren. Diese Grundlagen erleben sie beispielhaft an einem selbst durchgeführten motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Sportart Rope Skipping). Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt, der Fokus liegt dabei auf dem Bewegungsbereich Laufen - Springen - Werfen. Die Studierenden lernen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder kennen, zudem wird ein Schwerpunkt auf das eigene Aufbauen eines individuell angemessenen Repertoires an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird dabei speziell Beachtung geschenkt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in deren Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Studienleistung

- Durchführung koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken und Reflexion, z.B. Rope Skipping)
- Aneignung sporttheoretischen Wissens im Bereich der Grundlagen der Sportwissenschaft / Trainingslehre (inkl. Prüfung)

Literatur

- Böttcher, H. (2013). *Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen* (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd. 1, 3, 4). Bern: ESK.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2002). *Lehrmittel Schwimmen* (6. Aufl.). Magglingen: ESK.
- Hegner, Jost (2006). *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Herzogenbuchsee: Ingold.
- Serino, F. (2011). *Outdoorfächer „Basic: Im Freien“ und „Medium“*. Herzogenbuchsee: Ingold.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Zopfi, S. & Schmid P. (2013). *Leichtathletikfächer Laufen-Springen-Werfen: "Basics" und "Elements"*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGb	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGd	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGe	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) behandelt, die für die motorische Entwicklung von 6- bis 12-jährigen Kindern von grosser Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt. Des Weiteren werden ausgewählte Fertigkeiten aus dem Bereich Laufen-Springen-Werfen erworben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken und theoretisch-wissenschaftliche Reflexion)
- Schriftliche Prüfung über die Grundlagen der Sportwissenschaft

Literatur

- Böttcher, H. (2013). *Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen* (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBa	Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBc	Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Sie erhalten einen Überblick zu aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Themenbereichen Trainingslehre und motorisches Lernen im Kindesalter, die für den Sportunterricht relevant sind. Im Fokus stehen koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen sowie konditionelle Fähigkeiten und deren Trainierbarkeit unter Berücksichtigung von Wachstum und Reife. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die körperliche Aktivität im Kindesalter, die verschiedene Aspekte der Gesundheit positiv beeinflussen kann. Dazu widmen wir uns im Seminar dem Bewegungsverhalten von Kindern und den aktuellen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung. Zudem beschäftigen wir uns mit dem Thema der körperlichen Aktivität und deren Einfluss auf kognitive Fähigkeiten, die das Lernen über den Sportunterricht hinaus günstig beeinflussen kann. Unter Berücksichtigung der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, in der Praxis an ausgewählten Beispielen das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Wir werden uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen, die im Sportunterricht angewendet werden oder in Lehrmitteln auffindbar sind, auseinandersetzen und diese aufgrund sportwissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch beurteilen. Dabei gewinnen Sie Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe, die Sie in der Unterrichtspraxis anwenden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Bundesamt für Sport BASPO, Bundesamt für Gesundheit BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Suva, Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz (2013). *Gesundheitswirksame Bewegung*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Dadaczynski, K.&Schiemann, S. (2015). Welchen Einfluss haben körperliche Aktivität und Fitness im Kindes- und Jugendalter auf Bildungsergebnisse? *Sportwissenschaft 45*, 190-199.
- Hillman, C. & Schott, N. (2013). Der Zusammenhang von Fitness, kognitiver Leistungsfähigkeit und Gehirnzustand im Schulkindalter - Konsequenzen für die schulische Leistungsfähigkeit. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 20(1), 33-41.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGc	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	12:15 - 14:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Sie erhalten einen Überblick zu aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Themenbereichen Trainingslehre und motorisches Lernen im Kindesalter, die für den Sportunterricht relevant sind. Im Fokus stehen koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen sowie konditionelle Fähigkeiten und deren Trainierbarkeit unter Berücksichtigung von Wachstum und Reife. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die körperliche Aktivität im Kindesalter, die verschiedene Aspekte der Gesundheit positiv beeinflussen kann. Dazu widmen wir uns im Seminar dem Bewegungsverhalten von Kindern und den aktuellen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung. Zudem beschäftigen wir uns mit dem Thema der körperlichen Aktivität und deren Einfluss auf kognitive Fähigkeiten, die das Lernen über den Sportunterricht hinaus günstig beeinflussen kann. Unter Berücksichtigung der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, in der Praxis an ausgewählten Beispielen das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Wir werden uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen, die im Sportunterricht angewendet werden oder in Lehrmitteln auffindbar sind, auseinandersetzen und diese aufgrund sportwissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch beurteilen. Dabei gewinnen Sie Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe, die Sie in der Unterrichtspraxis anwenden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Literatur

- Bundesamt für Sport BASPO, Bundesamt für Gesundheit BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, Suva, Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz (2013). *Gesundheitswirksame Bewegung*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Dadaczynski, K.&Schiemann, S. (2015). Welchen Einfluss haben körperliche Aktivität und Fitness im Kindes- und Jugendalter auf Bildungsergebnisse? *Sportwissenschaft* 45, 190-199.
- Hillman, C. & Schott, N. (2013). Der Zusammenhang von Fitness, kognitiver Leistungsfähigkeit und Gehirnzustand im Schulkindalter - Konsequenzen für die schulische Leistungsfähigkeit. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 20(1), 33-41.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBb	Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Trendsportart Rope Skipping). Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten. Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fokus der Sportpraxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewähltem Bereich (z. B. koordinatives Lernprojekt im Bereich Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Baumberger J., Müller, U. & Bucher, W. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBxa	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) behandelt, die für die motorische Entwicklung von 6- bis 12-jährigen Kindern von grosser Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt. Des Weiteren werden ausgewählte Fertigkeiten aus dem Bereich Laufen-Springen-Werfen erworben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken und theoretisch-wissenschaftliche Reflexion)
- Schriftliche Prüfung über die Grundlagen der Sportwissenschaft

Literatur

- Böttcher, H. (2013). *Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen* (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGf	Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGg	Weigel Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sportunterrichts auf der Primarstufe

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts auf der Primarstufe. Sie erhalten einen Überblick zu aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen, die für den Sportunterricht relevant sind. Im Fokus steht das Bewegungsverhalten von Kindern, koordinative Fähigkeiten, konditionelle Fähigkeiten sowie das motorische Lernen. Unter Berücksichtigung der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, in der Praxis anhand eines koordinativen Lernprojekts das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Wir werden uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen, die im Sportunterricht angewendet werden oder in Lehrmitteln auffindbar sind, auseinandersetzen und diese aufgrund sportwissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch beurteilen. Dabei gewinnen Sie Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe, die Sie in der Unterrichtspraxis anwenden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Die Studienleistung umfasst das Lesen und Vorbereiten der im Seminar behandelten Literatur sowie die theoretische und sportpraktische Auseinandersetzung mit einem koordinativen Lernprojekt (z. B. Rope Skipping).

Literatur

- Hillman, C. & Schott, N. (2013). Der Zusammenhang von Fitness, kognitiver Leistungsfähigkeit und Gehirnzustand im Schulkindalter - Konsequenzen für die schulische Leistungsfähigkeit. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 20 (1), 33-41.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOxa	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Grundlagen aus Sportwissenschaft und Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen, Koordinative Fähigkeiten), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) eingeführt, die für die motorische Entwicklung 6- bis 12-jähriger Kinder von grosser Bedeutung sind. Die Studierenden lernen, Bewegungs- und Trainingsprozesse zu analysieren und ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse zu integrieren. Diese Grundlagen erleben sie beispielhaft an einem selbst durchgeführten motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Sportart Rope Skipping). Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt, der Fokus liegt dabei auf dem Bewegungsbereich Laufen - Springen - Werfen. Die Studierenden lernen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder kennen, zudem wird ein Schwerpunkt auf das eigene Aufbauen eines individuell angemessenen Repertoires an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird dabei speziell Beachtung geschenkt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in deren Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool. Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Studienleistung

- Durchführung koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken und Reflexion, z.B. Rope Skipping)
- Aneignung sporttheoretischen Wissens im Bereich der Grundlagen der Sportwissenschaft / Trainingslehre (inklusive Prüfung)

Literatur

- Böttcher, H. (2013). Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). Lehrmittel Sporterziehung (Bd. 1, 3, 4). Bern: ESK.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2002). Lehrmittel Schwimmen (6. Aufl.). Magglingen: ESK.
- Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre. Herzogenbuchsee: Ingold.
- Serino, F. (2011). Outdoorfächer „Basic: Im Freien“ und „Medium“. Herzogenbuchsee: Ingold.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). Leichtathletik in Schule und Verein. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). Optimales Training. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Zopfi, S. & Schmid P. (2013). Leichtathletikfächer Laufen-Springen-Werfen: "Basics" und "Elements". Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGa	Niederberger Lukas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Trendsportart Rope Skipping). Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten. Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fokus der Sportpraxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewähltem Bereich (z. B. koordinatives Lernprojekt im Bereich Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Baumberger J., Müller, U. & Bucher, W. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBd	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Motorische Fähigkeiten verbessern und Fertigkeiten erlernen - Grundlagen des Sportunterrichts auf der Primarstufe

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts auf der Primarstufe. Die Studierenden erhalten einen Überblick über aktuelle trainings- und bewegungswissenschaftliche Erkenntnisse, die für die zukünftige Unterrichtsplanung von Bedeutung sind. Im Fokus steht dabei das Bewegungsverhalten von Kindern, die Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten sowie das motorische Lernen. Unter Berücksichtigung der im Seminar besprochenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, anhand eines koordinativen Lernprojekts (z. B. Rope Skipping) das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Darüber hinaus stehen Übungs- und Spielformen aus dem Bereich Laufen - Springen - Werfen im Zentrum des Seminars. Wie lassen sich leichtathletische Inhalte kindgerecht und pädagogisch-didaktisch sinnvoll aufbereiten? Wie lassen sich sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesem Bereich vermitteln? Mittels der sportwissenschaftlich fundierten und kritisch reflektierten Eigenrealisation gewinnen die Studierenden Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Die Studienleistung umfasst das Vor- und Nachbereiten der im Seminar behandelten Literatur sowie die sportwissenschaftliche und sportpraktische Auseinandersetzung mit einem koordinativen Lernprojekt (z. B. Rope Skipping).

Literatur

- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2014). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (6., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOa	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOb	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts

Die Lehrveranstaltung vermittelt sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen für die zukünftige Tätigkeit als Lehrperson auf der Primarstufe. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung mit Sport und Bewegung stehen trainings- und bewegungswissenschaftliche sowie sportmedizinische Erkenntnisse, die Ihnen helfen, Inhalte und Methoden für den Sport- und Bewegungsunterricht auszuwählen und zu begründen. Gemeinsam bearbeiten wir Fragen zum motorischen Lernen und zur motorischen Entwicklung von Kindern und klären Begriffe wie Koordination, Kondition und sportliche Leistungsfähigkeit. Die sportwissenschaftlichen Themen sind unmittelbar mit den im Zentrum des Seminars stehenden sportpraktischen Themen verwoben. So geht es unter anderem darum, Fragen zum motorischen Lernen und zur Vermittlung von Fertigkeiten anhand des Bewegungsfelds der Leichtathletik zu betrachten. Ein Teil der Studienleistung ist die Durchführung eines koordinativen Lernprojekts im Bereich Rope Skipping.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Theorieprüfung (multiple choice test)
- Sportpraxisprüfung (z. B. im Bereich Rope Skipping)

Literatur

- Becker, S. (2014). *Aktiv und Gesund? Interdisziplinäre Perspektiven auf den Zusammenhang zwischen Sport und Gesundheit*. Wiesbaden: Springer VS.
- Wollny, R. (2007). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBe	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBf	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBg	Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bewegung und Sport

Mit dem Leistungsnachweis in der fachwissenschaftlichen Modulgruppe Bewegung und Sport zeigen die Studierenden, dass sie ein koordinativ und konditionell anspruchsvolles Lernprojekt selbst realisieren und in einem Lernjournal bezogen auf bewegungswissenschaftlich relevante Aspekte reflektieren können. Dafür setzen sich die Studierenden intensiv mit eigenen motorischen Lernprozessen in sportpraktischer wie in theoretischer Perspektive auseinander.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Skript zum Modul Fachwissenschaft 1.2 im Fach Bewegung und Sport.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/AGa	Gramespacher Elke, Weigel Peter, Niederberger Lukas, Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBa	Gramespacher Elke, Gasser Andreas, Weigel Peter, Hänggi Johanna, Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBxa	Gramespacher Elke, Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOa	Gramespacher Elke, Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOxa	Gramespacher Elke, Heckemeyer Karolin	20.02.2017 - 03.06.2017		

Fachwissenschaft BG als Grundlage fachdidaktischer Kompetenzen

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch - ästhetische Handeln: Sie machen Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet. Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, fachwissenschaftliche und fachpraktische Kompetenzen durch einen reflektierten und spielerischen Umgang mit den Gestaltungsfaktoren zu erwerben. Wir werden durch eine intensive fachliche Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk und durch Analysearbeit die visuellen und fachpraktischen Kompetenzen ausbauen, ästhetische und gestalterische Erfahrungen erwerben sowie einen eigenen gestalterischen Prozess und eine subjektive Konstruktion verfolgen. Dabei werden verschiedene Austauschformen, künstlerische und technische Verfahren verwendet, die auch in der Fachdidaktik als Grundkompetenzen angewendet werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen und Produkten, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten, Vorträgen und Bildprodukten konkretisieren.

Literatur

Eid/Langer/Ruprecht (2002):Grundlagen des Kunstunterrichts; UTB 6. Auflage. Paderborn. Otto, Gunter / Otto, Maria (1987): Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern. Seelze. Schwager, Anneli (2012): Die Komposition im Bild oder das menschliche Mass. Witten. Bleckwenn, Ruth; Schwarze, Beate (2000): Gestaltungslehre. Hamburg: Verlag Handwerk ?und Technik. Meyer, Gushti (2011): Sprache der Bilder. Leipzig: E. A. Seemann. Hajo Düchting (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst &?Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken. Köln.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGa	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGb	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBa	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBb	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBc	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBd	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOa	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOb	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOxa	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Explorieren der eigenen Gestaltungspraxis in thematisch begrenzten Kreativräumen

Welche Arbeits- und Handlungsstrategien, welche Techniken oder Praxen wenden Künstler_innen, Designer_innen und Gestalter_innen während ihrer kreativen Arbeit an? Wie können gestalterische Prozesse initiiert und durchlebt werden? Gibt es formale, technische oder inhaltlichen Bedingungen, die sowohl für das Durchlaufen wie auch für das Begleiten gestalterischer Prozesse förderlich, nutzbringend oder sogar unabdingbar sind? Welche Kontexte und gestalterische Techniken, welches praktische und theoretische Wissen ist für die eigene gestalterische Arbeit wie auch für die Lehrtätigkeit im Fachbereich der ästhetischen Bildung hilfreich? In der Auseinandersetzung mit solchen und ähnlichen Fragen begeben wir uns in eigene Gestaltungsprozesse, suchen, verfolgen und erproben verschiedene kreative (Ab)Wege und schärfen unsere Wahrnehmung für die Formen und visuellen Eigenheiten unserer Umwelt. Mit Schwerpunkt auf der eigenen Gestaltungspraxis erarbeiten und erweitern wir gestalterische Grundlagen, erschliessen uns ein Repertoire an zeichnerischen, (druck)grafischen und bildnerisch gestalterischen Techniken und entwickeln so die nötige Erfahrung und das Selbstvertrauen für die eigene Unterrichtstätigkeit in der Ästhetischen Bildung. Von den praktischen Erfahrungen mit dem Kreativitätspotenzial «realer» Materialien ausgehend, versuchen wir uns zudem exemplarisch Zugänge und Positionen aus der Kunst- und Designgeschichte zu erschliessen. Dabei werden nicht zuletzt auch Fragen nach Standorten und Kontexten von Kunstwerken und Kulturräumen, Kunstgattungen, Epochen aber auch Themen wie Kunstrezeption, Imagination, Bildliteralität oder die Erweiterung des Kunstbegriffes eine Rolle spielen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Wir empfehlen, vorgängig die Veranstaltung «Einführung in die Ästhetische Bildung» zu besuchen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einem praktisch-gestalterischen, einem fachwissenschaftlich-theoretischen und einem dokumentarischen Teil (Portfolio). Eine genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie am ersten Präsenztermin.

Literatur

Poschauko, Thomas und Martin (2013): *Nea Machina. Die Kreativmaschine*. Mainz : Verlag Hermann Schmidt Mainz.
 Schoppe, Andreas (2013): *Bildzugänge. Methodische Impulse für den Unterricht*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH.
 Eucker, Johannes (1997): *Praxis Kunst. Malerei*. Hannover: Schroedel Verlag.
 Sowa, Hubert et al. (Hg.) (2007): *Kunst – Bildatlas. Sich in der Welt der Bilder orientieren – Zugänge zur Kunst*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH.
 Maslen, Mick und Southern, Jack (2011): *Drawing Projects. Exploration of the Language of Drawing*. London: Black Dog Publishing Limited.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGc	Hofer Matteo	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGd	Hofer Matteo	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGe	Hofer Matteo	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGf	Hofer Matteo	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGg	Hofer Matteo	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00

EigenArt

EigenArt Wie kommen Künstler zu ihrem Werk? Welchen Prozess durchläuft man bis dahin? Wie kommt man von ersten Skizzen und Ideen zu einer Komposition bzw. zu einem komplexen Gefüge? Anhand der Beschäftigung mit ausgewählten Künstlern spüren wir diesem Prozess nach und nehmen ihn als Ausgangspunkt für eigene gestalterische Arbeiten, wobei wir grundlegende Fähigkeiten erlernen und verschiedene Techniken kennenlernen. Auch geht es darum, den Prozess zu dokumentieren und in einem Portfolio sichtbar zu machen. Wir werden uns in diesem Rahmen ebenfalls mit der Erweiterung hin zur objekthaften Zeichnung sowie Schnittstellen zu anderen künstlerischen Medien beschäftigen. Ziele:

- 1. Grundlagen und Konzepte künstlerisch-gestalterischer Praxis: Sie verfügen über Kenntnisse fachpraktische Grundlagen im bildnerischen Bereich. Sie kennen prozesshafte, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte aus der eigenen gestalterischen Praxis und können die eigenen Gestaltungsprozesse und -Ergebnisse in grundlegenden fachlichen Kategorien reflektieren
- 2. Eigener Gestaltungsprozess: Sie können einen künstlerisch-ästhetischen Prozess eigenständig konzipieren, durchführen, dokumentieren und reflektieren.
- 3. Bild- und Kunstrezeption: Sie kennen Grundlagen der Bild- und Kunstrezeption. Sie verstehen Wahrnehmungen und Bildhaftes sprachlich zu fassen und können die Möglichkeiten und Grenzen dieser Transformation reflektieren. Sie sind fähig, ästhetische Urteile theoriebezogen zu begründen.
- 4. Bezug zur Kunst: Sie verfügen über Zugänge zur Kunstgeschichte und Gegenwartskunst und können die Bildungsbedeutsamkeit der Welt der Bilder an einzelnen Beispielen reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Wir empfehlen vorgängig die "Einführung in die Ästhetische Bildung" zu besuchen.

Studienleistung

Dokumentation eines gestalterischen Prozesses in einem Portfolio, Bildanalyse, Lesen der vorgegebenen Fachliteratur, Mitarbeit sowie sorgfältige Erfüllung der Arbeitsaufträge zu und in den jeweiligen Seminaren.

Literatur

Daucher, Hans (2008): Die grosse Zeichenschule. Wien. Gesko, Judit / Helfenstein, Josef (Hg.) (1996): Zeichnen ist Sehen. Stuttgart. Felix Lorenzi (1986): Zeichnen - Aber wie?. Erlangen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBe	Herbold Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBf	Herbold Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Wahrnehmung - Imagination - Darstellung - Rezeption - Reflexion

Anhand von ausgewählten Schwerpunkten der künstlerisch-ästhetischen Praxis verbinden Sie Ihre forschende Haltung mit verschiedenen Techniken und Materialien in den Bereichen Entwurf, Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Collage. Sie erweitern Ihre Kompetenzen der Bildliterarität und Medienkompetenz und entwickeln eine kritisch, reflexive Haltung. Mit Einblicken in die Facetten der Ikonografie und Bildrezeption sowie kulturübergreifenden Aspekten der Bildgestaltung und der Sprache der Kunst erweitern und vertiefen Sie Ihr Know-how. Dies setzen Sie in Bezug zu Werken zeitgenössischer Künstlerpositionen und konstruieren Ihr eigenes Repertoire durch Sammeln, Experimentieren, Erkunden und Umsetzen von spezifischen Ideen. In Ihrer Recherche beziehen sie interdisziplinäre Lernorte wie Museum und Künstlerateliers ein, um weitere Dimensionen von ästhetischen Denk- und Handlungsstrategien einzubeziehen für den späteren Transfer ins schulische Umfeld.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich zu absolvieren.

Studienleistung

Sie entwerfen, gestalten zu einem spezifischen Themenfeld eine „bunte“ Geschichte, in der die bildnerischen Verfahren Druckgrafik und Collage sich ergänzen und Schrift als ein weiteres grafisches Element einbezogen wird. Diese Bildgeschichte präsentieren Sie in Form eines Buches oder Leporellos.

Literatur

Sowa, Glas, Seydel et al. (2008): Kunst Arbeitsbuch 1-3. Zug: Klett & Balmer. Thomas, Seydel, Sowa et al. (2008): Kunst Bildatlas. Zug: Klett & Balmer. Lieber, Gabriele Hrsg. (2008): Lehren und Lernen mit Bildern. Hohengehren: Schneider Verlag. Sowa, Hubert Hrsg. (2102): Bildung der Imagination; Oberhausen: Athena. Strässle, Thomas et al. (2013): Das Zusammenspiel der Materialien in den Künsten. Bielefeld: transcript. Gysin, Beatrice. (2010): Wozu Zeichnen? Niggli: Sulgen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBg		20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBxa	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

Leistungsnachweise bestehen in der Ästhetischen Bildung aus der Kombination eines schriftlichen wissenschaftsbasierten Anteils und eines ästhetisch-bildnerischen (BG) bzw. ästhetisch-funktionalen Anteils (TG). Der LN FW BT wird in Form einer Seminararbeit angeboten. Nähere Angaben finden Sie auf dem StudiPortal. Haben Sie sich auf den LN FW BT angemeldet, so erhalten Sie in den ersten Wochen der Vorlesungszeit des FS 17 ein Passwort und einen Link zum passenden Moodle-Raum per E-Mail. Dort finden Sie jeweils zwei Themenstellungen im Bereich FW BG und im Bereich FW TG. Sie bearbeiten eine dieser Aufgabenstellungen nach Ihrer eigenen Wahl. Weiterhin stellen wir im Moodle-Raum Basisliteratur zu den jeweiligen Themen zur Verfügung. Die Abgabe des LN FW BT ist auf den 10.08.17 terminiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Wir empfehlen begleitend eine Lehrveranstaltung aus dem Modul FW BT zu besuchen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGa	Lieber Gabriele	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBa	Lieber Gabriele	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxa	Lieber Gabriele	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOa	Lieber Gabriele	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOxa	Lieber Gabriele	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Schwerpunkt Mehrsprachigkeit)

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und über den Schrifterwerb (Grafomotorik). In dieser Veranstaltung wird darüber hinaus das Thema Mehrsprachigkeit berücksichtigt. Im Blickpunkt dabei stehen Bedürfnisse und Kompetenzen mehrsprachiger Klassen bzw. diejenigen Kompetenzen von Lehrpersonen, die für einen kompetenten Umgang mit vielsprachigen Klassen im Deutsch-Regelunterricht notwendig sind. So wird ausgehend vom Deutschen der Blick auf andere Sprachen ausgeweitet, um die jeweiligen Unterschiede kontrastiv herauszustellen. Thematisiert werden zudem terminologische Grundlagen aus dem Themengebiet Mehrsprachigkeit sowie ausgewählte Aspekte zum Erst- und Zweitspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Kurzpräsentation

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben Oomen-Welke, Ingelore (2008): Deutsch und andere Sprachen im Vergleich. In: Deutsch als Zweitsprache. Hg. von Bernt Ahrenholz; Ingelore Oomen-Welke. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 33-48. Schader, Basil (2011): Deine Sprache - meine Sprache. Handbuch zu 14 Migrationssprachen und zu Deutsch. Zürich: Lehrmittelverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBxa	Schnitzer Katja	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	13:15 - 16:00

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Das wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Zu den erweiterten fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Grundkenntnisse in den Bereichen Schriftspracherwerb ('Wie lernt ein Kind lesen und schreiben?'), Textlinguistik ('Was ist ein (guter) Text?') und Graphematik ('Was sind Rechtschreibprinzipien?') Ziele Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie. Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb. Sie verfügen über grundlegendes Fachwissen zu Schriftspracherwerb, Textlinguistik und Graphematik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 3., überarb. und erw. Auflage [*wird als Studienbuch genutzt, bitte rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung ausleihen oder anschaffen*]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. Zürich: Lehrmittelverlag, 7. Ausgabe 2012 [*zur Ausleihe oder Anschaffung empfohlen*]

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOxa	Kruse Gerd	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch findet in Form einer Klausur in der Prüfungswoche (KW24) statt. Er beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2016) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingsemester 2016 oder 2017). Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele: Die Studierenden

- kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie,
- vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben,
- sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen,
- kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus,
- verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader und seminarspezifische Texte), Version Herbstsemester 2016. Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch, Reader und seminarspezifische Texte), Version Frühlingsemester 2016 oder 2017.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa	Wiprächtiger-Geppert Maja	12.06.2017 - 17.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa	Wiprächtiger-Geppert Maja	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	12.06.2017 - 17.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa	Wiprächtiger-Geppert Maja	12.06.2017 - 17.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	12.06.2017 - 17.06.2017		

Berufsspezifischer Sprachkurs: Professional Language Competence” (PLC)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH. As the first semester deals mostly with listening and speaking activities and developing the language competence to teach them, this semester concentrates more on reading and writing tasks for learning. Language for speaking in games and in groups as well as reading techniques will be touched upon, but the main focus is on working with story books chosen by the students themselves. Practice in reading them aloud, telling them with expression and developing activities to exploit their content for promoting pupils' progress is the aim. Reflection upon the process is in the form of self and peer assessment. Students learn how to adapt both the book's language and their own to ensure understanding in a primary class, whether third or sixth grade, and will also work with rhymes and fables. Techniques are practiced for the use of visual aids to foster interest during storytelling. New ideas will be introduced for writing that capture both the children's as well as the students' imaginations at a time when visual media has the upper hand. Sessions are hands-on, interactive and practice-oriented so the reflection and application of class input can be done as self-study in the form of a dossier. This course does not prepare students for a language diploma. If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2017, you will be automatically enrolled in the B2+ exam. Please note: This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence" (PLC)' course and takes place fortnightly. Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben.

Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms. Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 100 - 120 points in the Oxford Placement Test (OPT) (or a C1 certification)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBe	Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC) (FLEX)

Stories are a wonderful medium for creating rich learning environments in the language classroom, particularly if they are used in an interactive way. Particular focus this semester is on the teacher talk connected with introducing and extending reading and writing activities, as well as encouraging interaction during story work. During sessions, students practice their skills in adapting and telling stories using different visual support and work on their study assignment. During self-study periods, students continue to further their classroom language skills with the exercises offered in Slattery & Willis (2001) - English for Primary Teachers. The study assignment this semester is a story-book project. The project is designed to offer students the possibility to apply their reading of Slattery & Willis in a purposeful way and to reflect on their learning process. It also gives students a chance to get to know a picture story book of their choice very well. The emphasis is on lower primary story telling (3rd - 4th grade). This course does not prepare students for a language diploma. If you do not have a B2+ level in English yet, please prepare for your exams in self-study or register for a course at a suitable language institute. If you do not hand in your CAE certificate or equivalent to the office by June 2017, you will automatically be enrolled for the B2+ exam at the FHNW. Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben.

Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms. Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Recommended: Completion of Berufsspezifischer Sprachkurs: Professional Language Competence part I

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Submission of a story project dossier

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD): Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBxa	Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 17:15

Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC) (FLEX)

This course is designed to build your confidence in your ability to use English in your own (future) classrooms. You will have plenty of opportunities to practice the language that you will need in your classrooms in order to set up pairs and groups, elicit personal speech, encourage free speech, and use situation-specific language. We will explore inquiry-based learning, its different levels on the inquiry continuum (such as discovery learning), and the language needed to introduce and facilitate inquiry tasks. We will also practice the professional language required to guide computer-based activities. We will explore different forms of register and develop our awareness of the various levels of language complexity. Sessions are hands-on, interactive, and guided by reflective practice. This course does not prepare students for a language diploma. If you do not have a B2+ level in English yet, please prepare for your exams in self-study or register for a course at a suitable language institute. If you do not hand in your CAE certificate or equivalent to the office by June 2017, you will automatically be enrolled for the B2+ exam at the FHNW. Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben.

Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms. Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Recommended: completion of Berufsspezifischer Sprachkurs: Professional Language Competence part I

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Formative assessment based on a variety of individual and group assignments

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD)*. Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOxa	Nussli Natalie	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

English language competence B2 => C1 level

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Please enroll in one of the three FWEN1 courses (B2-C1, CAE, PLC) according to the language level you achieved in the Oxford placement test (OPT). This course caters for students at B2 level who are working on improving their language competence to C1 level. You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts in a variety of contexts;
- gain confidence in speaking more effectively on a variety of topics in different situations;
- learn to plan and produce two different types of writing texts;
- revise and extend language knowledge in preparation for the B2+ internal exam.

This course will support you in your self-studies to reach the level for the internal B2+ exam. If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2017, you will be automatically enrolled in the B2+ exam. Please note: This is part 2 of the 'English language competence B2 => C1 level' course and takes place fortnightly. Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben.

Nachweis durch die interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms. Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT) (Bei unter 60 Punkten ist es sinnvoll die Sprachdefizite ausserhalb der PH zu kompensieren.)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- 5/6 online grammar tests
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Dummett, Paul (2014). *Life. Advanced. Workbook with Audio CDs.* Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6.
- Mann, Malcolm and Taylore-Knowles, Steve (2008). *Destination C1 & C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key.* Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGa	Nussli Natalie	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGe	Ross Kenneth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBa	Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBb	Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOa	Ross Kenneth	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00

Preparation for the 'Certificate in Advanced English' (CAE)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Please enroll in one of the three FWEN1 courses (B2-C1, CAE, PLC) according to the language level you achieved in the Oxford placement test (OPT). Having already achieved a good level of English, this course supports you in your self-studies in preparation for the Certificate in Advanced English (CAE). You will

- know the structure and task types of the CAE;
- develop your exam strategies;
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts;
- expand your range of vocabulary, with particular emphasis on collocations and word families;
- consolidate and extend your knowledge of essential grammar;
- practise effective communication;
- improve your ability to plan and produce texts of various types.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2017, you will be automatically enrolled in the B2+ exam. Please note: This is part 2 of the 'Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)' course and takes place fortnightly. Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben.

Nachweis durch die interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms. Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 80 - 99 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- 5/6 online grammar tests
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Norris, Roy and French Amanda with Hordern Miles (2014). *Ready for Advanced. Workbook with key and Audio CD*. 3rd Edition. London: Macmillan. ISBN: 978-0-230-46360-8.
- Mann, M. Taylore-Knowles, S (2008). *Destination C1 & C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key*. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGc	Ross Kenneth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGf	Ross Kenneth	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBc	Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBd	Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBf		20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOb	Ross Kenneth	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH. This course is designed to build your confidence in your ability to use English in your own (future) classrooms. You will have plenty of opportunities to practice the language that you will need in your classrooms in order to set up pairs and groups, elicit personal speech, encourage free speech, and use situation-specific language. We will explore inquiry-based learning, its different levels on the inquiry continuum (such as discovery learning), and the language needed to introduce and facilitate inquiry tasks. We will also practice the professional language required to guide computer-based activities. We will explore different forms of register and develop our awareness of the various levels of language complexity. Sessions are hands-on, interactive, and guided by reflective practice. This module does not prepare students for a language diploma. If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2017, you will be automatically enrolled in the B2+ exam. Please note: This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: 'professional language competence (PLC)' course and takes place fortnightly. Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben.

Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms. Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 100 - 120 points in the Oxford Placement Test (OPT) (or a C1 certification)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Formative assessment based on a variety of individual and group assignments

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD)*. Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGb	Nussli Natalie	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

**Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC)
(**Blockveranstaltung)**

****ACHTUNG:**

Dies ist eine Blockveranstaltung und findet an folgenden Samstagen statt:

04.03.17,
25.03.17,
08.04.17,
29.04.17 (jeweils von 09:15 - 12:00 Uhr)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH. This course is designed to build your confidence in your ability to use English in your own (future) classrooms. You will have plenty of opportunities to practice the language that you will need in your classrooms in order to set up pairs and groups, elicit personal speech, encourage free speech, and use situation-specific language. We will explore inquiry-based learning, its different levels on the inquiry continuum (such as discovery learning), and the language needed to introduce and facilitate inquiry tasks. We will also practice the professional language required to guide computer-based activities. We will explore different forms of register and develop our awareness of the various levels of language complexity. Sessions are hands-on, interactive, and guided by reflective practice. This module does not prepare students for a language diploma. If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2017, you will be automatically enrolled in the B2+ exam. Please note: This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: 'professional language competence (PLC)' course and takes place fortnightly. Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben.

Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms. Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 100 - 120 points in the Oxford Placement Test (OPT) (or a C1 certification)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Formative assessment based on a variety of individual and group assignments

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD)*. Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGd	Nussli Natalie	20.02.2017 - 03.06.2017	Sa	09:15 - 12:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Introduction to English linguistics, language learning and teaching

It is crucial that primary children have a positive experience to learning foreign languages because this will be a long learning process that will continue throughout their schooling and hopefully beyond. For teachers with the responsibility to lead children on this journey, there is a lot to learn about a language as well as how languages are learned and taught. This course aims to introduce students to linguistic topics relevant to English teaching in the primary school such as how infants acquire their first language and how further languages are acquired at a later age. Furthermore, we will consider the relevance of learning strategies and motivation as well as positive attitudes towards other cultures for successful language learning. Also, we will look at the interrelationship between research into foreign language learning and the Swiss English teaching curriculum while also referring to examples from course book materials and the European Language Portfolio. How well do you know English? We will follow the history of the English language and discover how English became a global language. In addition, we will investigate what language competence means and reflect on how to improve one's own English language competence. The course is taught in English only and therefore students are expected to have a good working knowledge of English (B2+ level or above).
Aims: Students

- will gain a basic knowledge of theories of language and foreign language acquisition.
- will understand the relationship between language learning theories and the development of different approaches to teaching English as a foreign language.
- will learn about the history and role of foreign language teaching in the Swiss primary school and be introduced to the curriculum.
- will understand the concept of language and cultural awareness, as well as how this is implemented in the primary school.
- will learn about the history of the English language and how it became a global language.
- will understand what language competence means and be able to reflect and form strategies for improving their own English language competence for reaching the C1 level.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Recommended English language competence level:
B2+ or above

Studienleistung

- The study assignment consists of four parts:
- active participation in class
- completion of self-study tasks (including study reading)
- reflection
- creating questions to topics dealt with in sessions

A detailed description with assessment criteria will be handed out in the beginning of the course.

Literatur

- Reader will be handed out at the beginning of the course.
- Suggestion for further reading: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGe	Fuchs Wyder Dorothea	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	12:15 - 14:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBd	Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. In einer globalisierten, mehrsprachigen Welt soll jeder Bürger und jede Bürgerin in der Lage sein, sich in mehreren Sprachen zu verständigen. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichts in der Schweiz. Dabei stehen die Entwicklung und Vermittlung von Sprachlernkompetenzen sowie der Aufbau einer positiven Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen im Zentrum. So wird die Grundlage für lebenslanges Lernen und für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen gelegt. Im von den Professuren Französisch - und Englischdidaktik gemeinsam verantworteten Modul werden Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten, vermittelt und es werden Verbindungen zu den Erkenntnissen über den Spracherwerb hergestellt. Das Wissen über wesentliche Prozesse, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen, bildet die Grundlage für ein besseres Verständnis der Inhalte und Ziele des Lehrplanes sowie der verschiedenen Sprachlehrmittel. In diesem Modul wird ein Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Kulturen und Sprachen" gelegt, welches im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Bestandteil des Sprachenlernens aufgeführt wird und in die modernen Lehrpläne Eingang gefunden hat. Die Studierenden erarbeiten, wie dieses Konzept methodisch im Fremdsprachenunterricht realisiert werden kann. Das Proseminar wird zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt. Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel.
- Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBxa	Hänggi Françoise, Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOxa	Fuchs Wyder Dorothea, Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Spracherwerb

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen. Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel. Hier wird das Konzept des Spracherwerbs vertieft besprochen, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden. Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt. Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdspracherwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdspracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGa	Trüb Ruth, Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGb	Trüb Ruth, Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen. Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel. Hier wird der Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Sprachlehrpläne, Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio. Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt. Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBa	Egli Cuenat Mirjam, Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBb	Egli Cuenat Mirjam, Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen. Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel. Hier wird der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen. Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt. Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdspracherwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGc	Fuchs Wyder Dorothea, Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBc	Egli Cuenat Mirjam, Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOa	Ross Kenneth, Desgrippes Magalie	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen Fachwissenschaft Englisch 1.2 resp. Fachwissenschaft Französisch 1.2. Er besteht aus einer Seminararbeit, zu der sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen. Die Studierenden dokumentieren Sprachlernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdspracherwerbs her. Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender Kompetenzen:

- Studierende können das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs einsetzen.
- Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse über Spracherwerb und Mehrsprachigkeit und verwenden dieses Wissen bei der Interpretation von Einträgen im Sprachenportfolio.
- Studierende können den Einsatz des Sprachenportfolios zur Unterstützung des Sprachenlernens kritisch reflektieren.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf dem Studierendenportal. Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 10. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar Belegungsfenster an, für die Abgabe am 16. Februar melden sich die Studierenden im Juli/September Belegungsfenster an.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung erst nach erfolgreicher Teilnahme der Lehrveranstaltung Fachwissenschaft Englisch 1.2 (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Fuchs Wyder Dorothea	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Trepp Hazel	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Hänggi Françoise	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Ross Kenneth	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOxa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Fuchs Wyder Dorothea	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	

Compétences langagières spécifiques C1

Durant ce séminaire, les étudiantes et les étudiants sont préparés à atteindre des compétences langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers les compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire. Le parcours d'apprentissage met l'accent sur la narration de récits pour enfants, tout en se focalisant particulièrement sur la technique de contage kamishibai (théâtre d'images originaire du Japon). Des ponts entre la langue et différentes séquences d'apprentissage présentées dans les magazines Mille feuilles sont également établis et activés par des activités dans le domaine de l'oral et de l'écrit. Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Notation continue de plusieurs tâches obligatoires (travail sur l'oral et sur l'écrit): - Création (rédaction), lecture/narration par présentation d'une histoire (technique de contage kamishibai). - Reformulation à l'oral de textes authentiques écrits et audios tirés des magazines Mille feuilles.

Literatur

Les documents de référence sont présentés, communiqués et/ou distribués tout au long du cours au moment opportun et/ou mis à la disposition des étudiantes et des étudiants par le biais de moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBa	Gauthier Sylvia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBb	Gauthier Sylvia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBxa	Gauthier Sylvia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 18:00

Compétences langagières spécifiques C1

Durant ce séminaire, les étudiantes et les étudiants sont préparés à atteindre des compétences langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers les compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire. Le parcours d'apprentissage met l'accent sur la narration de récits pour enfants, tout en se focalisant particulièrement sur la technique de contage kamishibai (théâtre d'images originaire du Japon). Des ponts entre la langue et différentes séquences d'apprentissage présentées dans les magazines Mille feuilles sont également établis et activés par des activités dans le domaine de l'oral et de l'écrit. Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Notation continue de plusieurs tâches obligatoires (travail sur l'oral et sur l'écrit): - Création (rédaction), lecture et présentation d'une histoire (technique de contage kamishibai). - Reformulation à l'oral de textes authentiques écrits et audios tirés des magazines Mille feuilles.

Literatur

Les documents de référence sont présentés, communiqués et/ou distribués tout au long du cours au moment opportun et/ou mis à la disposition des étudiantes et des étudiants par le biais de moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/AGa	Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/AGb	Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/SOc	Bernardinis Boillat Edina	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/SOxa	Bernardinis Boillat Edina	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Fachwissenschaft Französisch 2: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit / Spracherwerb

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen. Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel. Hier wird das Konzept des Spracherwerbs vertieft besprochen, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden. Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt. Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdspracherwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdspracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus 4 Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der 1. Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGa	Trüb Ruth, Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGb	Trüb Ruth, Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Fachwissenschaft Französisch 2: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit / Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen. Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel. Hier wird der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen. Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt. Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdspracherwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus 4 Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der 1. Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGc	Fuchs Wyder Dorothea, Tinner Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBc	Egli Cuenat Mirjam, Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBxa	Hänggi Françoise, Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOa	Ross Kenneth, Desgrippes Magalie	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOxa	Fuchs Wyder Dorothea, Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Fachwissenschaft Französisch 2: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit / Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen. Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel. Hier wird der Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Sprachlehrpläne, Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio. Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt. Ziele

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus 4 Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der 1. Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBa	Egli Cuenat Mirjam, Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBb	Egli Cuenat Mirjam, Trepp Hazel	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen Fachwissenschaft Französisch 1.2 resp. Fachwissenschaft Englisch 1.2. Er besteht aus einer Seminararbeit, in der sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen. Die Studierenden dokumentieren Sprachlernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdspracherwerbs her. Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender Kompetenzen:

- Studierende können das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs einsetzen.
- Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse über Spracherwerb und Mehrsprachigkeit und verwenden dieses Wissen bei der Interpretation von Einträgen im Sprachenportfolio.
- Studierende können den Einsatz des Sprachenportfolios zur Unterstützung des Sprachenlernens kritisch reflektieren.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf dem Studierendenportal. Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 10. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar Belegungsfenster an, für die Abgabe am 16. Februar melden sich die Studierenden im August/September Belegungsfenster an.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung erst nach erfolgreicher Teilnahme der Lehrveranstaltungen Fachwissenschaft Französisch 1.2 (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOxa	Egli Cuenat Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017		

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Inhaltsangabe

In diesem Modul geht es um wichtige arithmetische und algebraischen Ideen und Strukturen, die der Mathematik in der Primarschule zugrunde liegen. Dazu gehören insbesondere die verschiedenen Zahlbereiche (natürliche Zahlen, ganze Zahlen und rationale Zahlen), das Operieren mit Zahlen, damit verbundene Grundvorstellungen, Zahlssysteme (Additions- und Stellenwertsysteme), Primzahlen, Teilbarkeit und propädeutische Algebra. Wichtig ist, dass Sie Mathematik selbst aktiv und entdeckend betreiben und spezifische mathematische Tätigkeiten trainieren. Dazu gehören unter anderem das mathematische Experimentieren und Problemlösen, das Aufstellen von Vermutungen und das Begründen. Darüber hinaus geht es im Modul um die fachliche und fachdidaktische Analyse von Schulaufgaben und Schülerbearbeitungen. Hierbei sollen Sie lernen, Ihr erworbenes fachliches und fachdidaktisches Wissen integrativ zu nutzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag, Führen eines Forschungsheftes sowie das Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg
- Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9
- MÜLLER, Norbert / STEINBRING, Heinz / WITTMANN, E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber
- PADBERG, Friedhelm: Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg
- PADBERG, Friedhelm: Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGa	Pilous Roland	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGb	Pilous Roland	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGc	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGd	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGe	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGf	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBa	Weber Christof	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBb	Weber Christof	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBc	Weber Christof	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBd	Weber Christof	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBe	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBf	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBxa	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOa	Pilous Roland	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOb	Pilous Roland	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOxa	Bruckmaier Georg	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 12:00

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Die Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachwissenschaft 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird jeweils im Proseminar Fachwissenschaft 1.1 und im Seminar Fachwissenschaft 1.2 informiert. Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum "Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis" abgelegt:

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=7924>

Der Zugangsschlüssel lautet LNW16.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
0-17FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	
0-17FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOxa	Philipp Kathleen	12.06.2017 - 17.06.2017	Mo	

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12AKK:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden. Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten. Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten .

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12BF:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument. In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten. An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen. Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechsellern
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstücks
- Komposition Notation (Arrangement/Lied)
- Improvisation (z.B. Vertonung einer Szene, Solieren über harmonische Begleitung)

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitung Gitarre](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12GIT:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12KLA:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitungen](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12PI:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12QF:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12SAX:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf. Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): *Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe*. Schott Verlag, Mainz
- von Bergen, H. (2000): *Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule*. Verlag Müller und Schade, Bern
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Gesang](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12SO:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Trompete

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12TR:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12VI:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-17FS.P-B-PS-FWMU12VC:4v4.EN		20.02.2017 - 03.06.2017		

Präsentation des musikalischen Handelns

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Sie soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Im Anschluss wird die Performance in einem Gespräch kurz diskutiert. Die Prüfung findet in KW 19-21 (letzte drei Semesterwochen) statt. Geprüft wird in 4er-Gruppen mit Einzelbewertung.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre "Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik".

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, Leistungsnachweise erst nach dem Besuch aller Module der zugehörigen Modulgruppe zu absolvieren.

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBxa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOxa	Zurmühle Jürg	15.05.2017 - 03.06.2017		

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte Biologie und Ökologie, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften, Geographie und Geschichte.

Inhalte des Schulfachs Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind wissenschaftlich in unterschiedlichen Bezugsdisziplinen verortet. Ausgehend von konkreten Phänomenen und Kinderfragen werden zugrundeliegende fachliche Zusammenhänge bestimmt und in Beziehung gesetzt zu den Bezugsdisziplinen und Perspektiven des Sachunterrichts. Dieses am Phänomen orientierte Verstehen von Zusammenhängen wird gespiegelt an exemplarischen Beispielen aus Lehrmitteln, Kinderlexika und schulpraktischen Unterlagen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Konzepten, Fragestellungen sowie Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zum Lehrplan 21 her. Einzelne Bezugsdisziplinen werden exemplarisch vertieft.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Konzepten.
- können aus Kinderfragen fachwissenschaftliche Inhalte ableiten.
- können für den Sachunterricht bedeutsame fachwissenschaftliche Inhalte auf der Erwachsenenenebene aufbereiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge 14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGa	Baumgartner Markus, Bäumlner Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGb	Baumgartner Markus, Bäumlner Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGc	Baumgartner Markus, Bäumlner Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen

Inhalte des Schulfachs Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind wissenschaftlich in unterschiedlichen Bezugsdisziplinen verortet. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zum Lehrplan 21 her. Ausgehend von konkreten Phänomenen und Kinderfragen werden zu Grunde liegende fachliche Zusammenhänge bestimmt und in Beziehung gesetzt zu Konzepten sowie Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen unterschiedlicher Bezugsdisziplinen. Dieses am Phänomen orientierte Verstehen von Zusammenhängen wird gespiegelt an exemplarischen Beispielen aus Lehrmitteln, Kinder-Lexika und schulpraktischen Umsetzungen. In der Lehrveranstaltung liegen die Schwerpunkte bei ausgewählten Bezugsdisziplinen naturwissenschaftlicher wie geistes-/sozialwissenschaftlicher Ausrichtung. Verbindend werden aktuelle Problemstellungen thematisiert, welche die Bezugsdisziplinen vernetzen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Konzepten.
- können aus Kinderfragen fachwissenschaftliche Inhalte ableiten.
- können für den Sachunterricht bedeutsame fachwissenschaftliche Inhalte auf der Erwachsenenenebene aufbereiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Studienleistungen

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ein Moodle-Kursraum wird zum Semesterbeginn eröffnet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGd	Baumgartner Markus, Felchlin Irene	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGe	Baumgartner Markus, Felchlin Irene	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGf		20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 16:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Physik, Chemie, Biologie sowie Geschichte und Politologie

Inhalte und Themen des Sachunterrichts sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her. Im Seminar setzen sich die Studierenden sowohl mit naturwissenschaftlichen (Physik, Chemie, Biologie), als auch mit geistes- und sozialwissenschaftlichen (Geschichte und Politikwissenschaften) Konzepten auseinander. Dabei sollen die spezifischen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der einzelnen Domänen beleuchtet werden. Darüber hinaus wird den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, das Proseminar FWSU1.1 (Sachkonstruktionen von Kindern) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge 14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBa	Dängeli Michel, Felchlin Irene	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBb	Dängeli Michel, Felchlin Irene	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Fokus nachhaltige Entwicklung

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht bzw. Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind wissenschaftlich in unterschiedlichen Bezugsdisziplinen verortet. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zum Lehrplan 21 her. Anhand konkreter Phänomene und Fragen werden grundlegende Konzepte sowie Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verschiedener Bezugsdisziplinen erarbeitet und mit Beispielen aus Lehrmitteln und aus der Schulpraxis illustriert. In der Lehrveranstaltung liegen die Schwerpunkte bei den

Sozialwissenschaften

(insbesondere **Ökonomie**) und

den

Naturwissenschaften

(insbesondere **Biologie** und

Ökologie)

. Verbindend wird das Konzept der nachhaltigen Entwicklung thematisiert, welches durch aktuelle Problemstellungen die Bezugsdisziplinen vernetzt.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Konzepten.
- können aus Kinderfragen fachwissenschaftliche Inhalte ableiten.
- können für den Sachunterricht bedeutsame fachwissenschaftliche Inhalte auf der Erwachsenenenebene aufbereiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge 14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBc	Tempelmann Sebastian, Abbas Laura, Keller Peter, Bäumlner Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBd	Tempelmann Sebastian, Abbas Laura, Keller Peter, Bäumlner Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBe	Abbas Laura, Bäumlner Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBf	Abbas Laura, Bäumlner Esther	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00

Fachwissenschaft Sachunterricht 2: Grundlagen ausgewählter Bezugsdisziplinen

Das multiperspektivisch angelegte Lehren in Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) erfordert eine hohe fachwissenschaftliche Kompetenz der Lehrpersonen. Primarlehrerinnen und Primarlehrer müssen in der Lage sein, in konkreten Phänomenen der Lebenswelt relevante Sachzusammenhänge aufzudecken und so bearbeitbar zu machen. Sachzusammenhänge aber sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts gründen. Die Lehrveranstaltung schärft an Hand ausgewählter Phänomene (z.B. Wasser, Faustkeil, Kalender, Geld) den Blick für die zu Grunde liegenden Sachzusammenhänge, macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- bestimmen in Phänomenen relevante Sachzusammenhänge und können diese mit den relevanten Bezugsdisziplinen in Verbindung bringen.
- kennen zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- sind fähig, ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen, selbständig zu vertiefen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge 4 x 4 h Präsenz- und 74 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Kursraum zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBxa	Baumgartner Markus, Favre Pascal	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOxa	Baumgartner Markus, Favre Pascal	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts. Schwerpunkte bei Biologie, Archäologie und Geschichte

Inhalte und Themen von Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden exemplarischer Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her. Im Vordergrund stehen Wissenschaften aus der naturwissenschaftlichen und der historischen Perspektive. So werden in

Biologie Biodiversität und Evolution

thematisiert und in

Geschichte und Archäologie das Historizitäts-, Temporal- und Wirklichkeitsbewusstsein.

Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere der Frage nach deren besonderen Beiträgen in Bezug auf Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele

: Die Studierenden

- kennen exemplarische Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte der Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Einsichten und Konzepten von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge 14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOa	Eichenberger Jürg, Künzle Irene, Keller Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOb	Eichenberger Jürg, Künzle Irene, Keller Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht

ist eine

Seminararbeit mit Abgabedatum 10. August 2017

. Im Rahmen des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Sachunterricht

suchen die Studierenden das Gespräch mit Kindern und dokumentieren deren Fragen zu Phänomenen aus den Lernfeldern des Sachunterrichts. Die Studierenden setzen sich ausgehend von den Kinderfragen mit einem Phänomen vertieft auseinander. Bei dieser Analyse identifizieren sie wichtige Sachzusammenhänge. Diese werden recherchiert und beschrieben (Sachanalyse). Dabei beziehen sich die Studierenden auf Konzepte aus den Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts. Die Reflexion des Lernprozesses ist integraler Bestandteil des Leistungsnachweises. Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender

Kompetenzziele

: Die Studierenden

- kennen Grundbegriffe, Schlüsselkonzepte, Standarddiskussionen und Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts.
- kennen zentrale, elementare Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte und Fragestellungen der Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen und wenden ihr professionsspezifisches Fachwissen in Bezug auf Phänomene an.
- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, solche Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren und theoretisch fundiert zu reflektieren.
- beurteilen Phänomene hinsichtlich Kongruenz/Differenz zu Sachkonstruktionen von Kindern und sachstrukturellen Aspekten.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, vor der Erbringung des Leistungsnachweises das Proseminar 'Sachkonstruktionen von Kindern' (FWSU11) und das Seminar 'Grundlagen der Bezugsdisziplinen' (FWSU12) zu absolvieren.

Literatur

Grundlage sind die Reader Fachwissenschaft Sachunterricht 1 und 2. Die Auswahl weiterer fachwissenschaftlicher Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	
0-17FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOxa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2017 - 10.08.2017	Do	

Lichtobjekt und mechanisches Spielzeug – Zwei Arbeiten zu Objektentwicklung und technisch-funktionaler Gestaltung

Sie befassen sich beim Gestalten von Lichtobjekten mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) und arbeiten intensiv mit den Werkstoffen Papier, Karton und Ton. Dabei lernen Sie, prozessorientiert vorzugehen, zu experimentieren sowie gestalterische und funktionale Probleme zu lösen. Im Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse in beweglichen Spielobjekten aus Holz an. Sie erhalten exemplarische Einführungen in handwerklich-technologische Grundlagen zur Holzbearbeitung und technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung sowie mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Wir empfehlen vorgängig den Besuch der "Einführung in die Ästhetische Bildung".

Studienleistung

Die genaue Definition der Studienleistung wird zu Beginn des FS17 kommuniziert

Literatur

Oei, Loan / Kegel, Cecile de (2002): *Elemente des Designs*
 . Bern. Powers, Alan (2000): *Natur und Design. Inspirationen für Architektur, Mode und angewandte Kunst*
 . Bern. Sachs, Angeli (Hrsg.) (2010): *Global Design. Internationale Perspektiven und individuelle Konzepte*
 . Baden. Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): *Werkfelder 1*.
 Zürich Lunin, Serge / Sinner, Marianne / Jenny, Thomas (2002): *Werkfelder 2*.
 Zürich Kalweit, Andreas et al. (2006): *Handbuch für Technisches Produktdesign*. Berlin

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGa	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGb	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGc	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGd	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGe	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGf	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGg	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	12:15 - 14:00

Von der Fläche zur Hülle, Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie nehmen gegenwärtige Trends in Design, Mode und Kunst wahr und entwickeln innovative Ideen für technisch-funktionale Objekte mit Papier, Pappe, Holz und/oder Textil. Sie erkunden Systeme und konstruktionsbedingte Phänomene und wissen die Wechselwirkung von Form, Struktur und Funktion bei der Produktgestaltung in ästhetisch-spannende Zusammenhänge zu bringen. Sie reflektieren Prinzipien der Kausalität, und erforschen Bezüge zwischen ästhetischer und technischer Alphabetisierung. Auf Basis verschiedener Werkstoffe erhalten Sie exemplarische Einführungen in handwerklich-technologische Grundlagen sowie in technische Kontexte. Sie erkunden in Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozessen unterschiedliche Verfahren der Flächenverbindung, Flächengestaltung sowie Flächenverarbeitung und nutzen dieses Know-how zur Konzipierung von dreidimensionalen Objekten. Im prozessorientierten Vorgehen setzen sie sich mit Fragen des Designs auseinander, entwerfen und entwickeln gestalterische und funktionale Lösungen zu Ihrer individuellen Fragestellung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die genaue Definition der Studienleistung wird zu Beginn des FS17 kommuniziert.

Literatur

- Weber, Karolin / Stuber, Thomas et al. (2001): Werkweiser 1 &2. schulverlag blmv AG. swch.ch. Bern.
- Wagner, Monika (2001): Das Material in der Kunst. Beck: München.
- Kolhoff-Kahl, Iris (2009): Ästhetische Muster-Bildung. kopaed: München.
- Schmidt, Petra et al. (2009): UN/FOLDED Papier in Design, Kunst, Architektur und Industrie. Birkhäuser: Basel.
- Heufler, Gerhard (2004): Design Basics - Von der Idee zum Produkt. Niggli: Sulgen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBa	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBb	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxa	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Ich kann das.

Je mehr ich selber kann, desto mehr Möglichkeiten habe ich, meinen Lebensweg zu gestalten. Bei der Auseinandersetzung mit einem neuen Themengebiet muss ich mich immer wieder neu orientieren, Unbekanntes zu verstehen versuchen, damit ich das erarbeitete Können und Wissen anwenden kann. So erschliesse ich mir fortwährend neue Gebiete, erlange neue Einsichten und kann dieses Können und Wissen schlussendlich anderen Menschen weitergeben. Etwas auf diese Weise gelernt zu haben, fördert die Selbstwirksamkeitsüberzeugung - aber auch das Verständnis und die Wertschätzung von Produkten oder Leistungen anderer Personen. In diesem Modul erhalten Sie Gelegenheit dazu, einzelne Materialien grundlegend kennen zu lernen und durch eine technisch / gestalterische Umsetzung praktische Erfahrungen zu sammeln. Viele Faktoren können sich beim Entstehungsprozess bemerkbar machen: Ihre persönlichen Erfahrungen, Ihre Ansprüche, Ihre kulturelle Herkunft, Ihr Können und Wissen im Werken, Ihre eigene Problemlösestrategie, Ihre Inspirationsquellen prägen das schlussendliche Objekt. Diese Faktoren lernen Sie bewusster kennen und zielgerichtet einzusetzen... .. damit die entstandene Realität und Ihre voraus gegangene Vorstellung näher zueinander rücken.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie zu Beginn des FS17.

Literatur

Stuber, Christoph et al/ Weber, Caroline (2003): „ Werkweiser 1 und 2“. Bern. Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): „ Werkfelder“. Zürich. Heuffer, Gerhard (2009): „Design Basics“. Sulgen. von Hentig, H. (2000): „Kreativität“. Weinheim und Basel.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOd	Hunziker Urs	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	12:15 - 14:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOe	Hunziker Urs	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOxa	Hunziker Urs	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Vom Recyclingprodukt zur Sitzgelegenheit

Anhand einer Auseinandersetzung mit Recyclingmaterialien, Kunst, Design, Natur und gegenwärtigen Trends entwickeln Sie eine Idee zur Gestaltung einer Sitzgelegenheit aus Recyclingmaterialien. Ausgehend von einer eigenen Fragestellung zum Thema wird das Wissen im Bereich des Recycling-Designs vertieft. Im Vorfeld erkunden Sie Designprozesse und gehen der Frage einer optimalen Konstruktion für eine Sitzgelegenheit nach. Sie bringen ästhetisch-spannende Zusammenhänge in eine Form, wobei sie besonders auf die Wechselwirkung zwischen Funktion, Technik und Ästhetik achten. Sie erhalten eine Einführung in die Verarbeitung verschiedener Werkstoffe, in handwerklich-technologische Grundlagen sowie in die Fachliteratur zum technischen Gestalten. Sie wenden das neu erworbene Wissen zu unterschiedlichen Verfahren, Verbindungen und Gestaltung exemplarisch in der Umsetzung des eigenen Designobjekts an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Wir empfehlen vorgängig den Besuch der "Einführung in die Ästhetische Bildung".

Studienleistung

Die genaue Studienleistung wird in der ersten Sitzung definiert.

Literatur

- Weber Karolin / Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 1 &2. schulverlag blmv AG. swch.ch. Bern.
- Heufler, Gerhard (2004): Design Basics - Von der Idee zum Produkt. Niggli. Sulgen.
- Donath, Uta / Hauck, Eva / Huboi, Claudia / von Rosenberg, Dorothee (2010): recycled. Hauptverlag. Bern.
- Pracht Klaus (1986): Möbel- und Architekturgestaltung. Köln.
- Autorenteam (2004): Werkfelder 2. Lehrmittelverlag St.Gallen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBc	Fruttiger Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBd	Fruttiger Mirjam	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Funktionale Objekte

In der Auseinandersetzung mit den Werkstoffen Papier, Ton, Gips und Holz erfahren Sie deren Eigensinn und Potenzial. Aus dieser Erfahrung entwickeln Sie die Idee eines funktionalen Objektes das Sie während des Semesters umsetzen. Sie lernen prozessorientiertes Arbeiten und sich auf einen gestalterischen Verlauf einzulassen. Sie werden experimentieren, beobachten, bewerten, analysieren, entwerfen, verwerfen und entscheiden. Ideen werden ausgearbeitet, gestalterische und funktionale Probleme werden gelöst und Sie diskutieren Bedeutung und Wirkung von Formen. Dadurch setzen Sie sich mit Ideenfindung und Problemlösung als auch mit Kultur- und Designgeschichte auseinander. Zusätzlich erhalten Sie eine Einführung in die Bereiche Design, Kunst und Technik und lernen diese in einen grösseren Kontext einzuordnen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Wir empfehlen vorgängig den Besuch der "Einführung in die Ästhetische Bildung".

Studienleistung

Die genaue Studienleistung wird in der ersten Sitzung definiert.

Literatur

- Weber, Karolin / Stuber, Thomas et al. (2001): Werkweiser 1 & 2. schulverlag, Bern
- Heufler, Gerhard (2004): Design Basics - Von der Idee zum Produkt. Niggli. Sulgen.
- Powers, Alan (2000): Natur und Design. Inspirationen für Architektur, Mode und angewandte Kunst. Bern.
- Ullrich, Heinz / Klante, Dieter (1994): Technik im Unterricht der Grundschule, Neckar-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBe	Kälin Anna-Flurina	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBf	Kälin Anna-Flurina	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBg		20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxb	Kälin Anna-Flurina	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Elterngespräche: Rekonstruktionen der Problemlage zwischen Schule und Familie

Das Seminar befasst sich mit der Beziehung von Schule und Familie am Beispiel von Elterngesprächen. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf den Umstand, dass die Schule sich zunehmend als komplexe arbeitsteilige Organisation darstellt. Gerade in Bezug auf die Beziehung zu Eltern sind oft mehrere Akteure involviert (LP, Eltern, Schüler_in, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Heilpädagogik, weitere), was die Elternarbeit zu einem agieren innerhalb eines multiprofessionellen Settings macht. Im Seminar erheben Sie ein Elterngespräch oder führen ein Interview mit einer betroffenen Person über ihre Erfahrungen in Elterngesprächen mit Eltern und mit anderen Beteiligten durch. Dafür befassen wir uns mit allen Fragen des Forschungsprozesses: Fragestellung, Forschungsdesign, Erhebungsmethoden – insbesondere Interviewführung –, Analyse der Daten mit der Methode der Objektiven Hermeneutik (Helsper, 2012) und Darstellung der Ergebnisse. Zudem lesen und diskutieren wir wissenschaftliche Texte, die sich anhand von qualitativ-rekonstruktionslogischen Methoden mit Elterngesprächen befassen (Bennewitz & Wegner, 2015; Egger, Lehmann, & Straumann, 2015; Rychner, 2014) und analysieren Materialien aus dem Forschungsprojekt „Kooperation von Schule und Elternhaus“ (Egger, Lehmann, & Straumann, 2016).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Veranstaltung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" besucht zu haben. An bestimmten Terminen ist die Mitnahme eines Laptops Voraussetzung.

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation der empirischen Bearbeitung einer Fragestellung.

Literatur

Bennewitz, H. et al (2015). «Da hast du dich irgendwie gar nicht gemeldet». Die Aushandlung von Verantwortungsübernahme in Elternsprechtagsgesprächen. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 35 (1), 86–105. Egger, J. et al (2015). Selbstbeurteilung in Standortgesprächen auf der Schuleingangsstufe. In C. Müller et al. (Hrsg.), *Perspektiven und Potentiale in der Schuleingangsstufe* (S. 87–100). Münster: Waxmann. Egger, J. et al (2016). Die Praxis von Lehrpersonen mit Eltern. In C. Knapp & M. Bonanati (Hrsg.), *Eltern. Lehrer. Schüler.* (S. 47–59). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Helsper, W. (2012). Objektive Hermeneutik. In U. Bauer et al. (Hrsg.), *Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie* (S. 453–472). VS Verlag für Sozialwissenschaften. Rychner, M. (2014). Wo die Lösung zum Problem wird. Pädagogische Verträge und Zielvereinbarungen als Irritationsquellen von Arbeitsbündnissen. *Behindertenpädagogik*. 53 (2), 175–190.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGe	Egger Jan	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Einführung in die qualitative Sozialforschung

Zur Überprüfung von erziehungswissenschaftlichen bzw. pädagogischen Fragestellungen benötigt es eine entsprechende Methodenkompetenz. Typischerweise unterscheidet die empirische Sozialforschung zwischen quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden sowie deren Kombination. In dieser Veranstaltung stehen die qualitativen Forschungsmethoden im Vordergrund. Die Veranstaltung führt in die Logik qualitativer Forschung ein und gibt einen Überblick über unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden wie qualitative Einzel- und Gruppenbefragungen, Beobachtung, Inhaltsanalyse und spezielle Online-Varianten. Es behandelt sowohl theoretische Grundlagen als auch Anwendungsbeispiele sowie praktische Erwägungen qualitativer Forschung im wissenschaftlichen wie praktischen Kontext der Schule. Ziel ist, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, die Güte qualitativer Forschungsarbeiten einzuschätzen und kleinere Projekte selbstständig durchführen zu können. Spezifische Kompetenzziele der Studierenden:

- Die Studierende kennen die methodologische Verortung, Zielsetzung, Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung.
- Die Studierende kennen die wichtigsten Untersuchungsdesigns, sowie Verfahren der Datenerhebung und -auswertung der qualitativen Forschung
- Die Studierende erwerben Grundkenntnisse, um Resultate qualitativer Studien der relevanten Bezugswissenschaften ihres Fachbereichs kritisch zu hinterfragen und selbstständig interpretieren zu können.
- Die Studierende besitzen praktische Grundfertigkeiten der Datenerhebung und -auswertung innerhalb eines ausgewählten Forschungsdesigns, inklusive der dafür relevanten technischen Fertigkeiten.
- Die Studierenden lernen ihr eigenes Forschungshandeln kritisch zu reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung (Anwesenheitspflicht); Übungen; kleine Projektarbeit (Einzel- oder Gruppenarbeit)

Literatur

Skript: Hollenstein, A. (2011).

Qualitative Datenanalyse - Einführung. Skriptum und Reader Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft 2 (FS 2011), Übung in Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft (HS 2011).

Bern: Institut für Erziehungswissenschaft. Literatur zur Vertiefung: Diekmann, A. (2010).

Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Verlag GmbH. Friebertshäuser, B.; Langer, A. & Prengel, A. (2013) (Hrsg.). Handbuch. Qualitative

Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Verlag. Mayring, P. (2015).

Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. Mayring, P. (2016).

Einführung in die qualitative Sozialforschung.

Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBa	Portner Stefanie	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBb	Portner Stefanie	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Schule, Lehrperson, Gesellschaft

Wir betrachten anhand von ausgesuchten Forschungsergebnissen verschiedene Fragen rund um Schule, Lehrpersonen und Gesellschaft:

- Wie gehen Menschen mit abweichendem Verhalten um? (Asch, 1955; Garfinkel, 1967)
- Wie entstehen Gruppenkonflikte und wie kann man sie lösen? (Sherif, 1961)
- Warum verharren Menschen in belastenden Situationen? (Seligman, 1972)

Wir wenden diese Erkenntnisse auf einzelne Situationen an und versuchen so, das Verhalten von Personen im Schulumfeld zu verstehen. Anhand der Interviewstudie von Uwe Hericks (2006) untersuchen wir, wie junge Lehrpersonen mit den Anforderungen des Berufseinstiegs umgehen. In Beispielen sehen wir, was Lehrpersonen für ihre Erfolge und Schwierigkeiten verantwortlich machen und wie sich diese Einstellungen festigen und weitere Entwicklungen möglicherweise gefährden. Wir werden sehen, dass die Karrieren von Lehrpersonen und Lernenden hier den gleichen Herausforderungen ausgesetzt sind. Zusätzlich betrachten wir verschiedene Ausschnitte aus Schulbüchern, Zeitungen und Filmen, um zu untersuchen, wie Medien auch Inhalte transportieren, die uns als Lesende unerschwinglich erreichen und die möglicherweise auch im Widerspruch stehen zu dem, was die Schreibenden erreichen wollen. Dadurch erreichen wir einen kritischen Umgang mit den Texten und Medien. Mit der qualitativen Methode "Forumtheater" sehen wir, wie man schwierige soziale Situationen im Rahmen von Theaterprojekten analysieren und zu ihrer Veränderung beitragen kann.

Hinweis:

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Es handelt sich um eine Prüfung, welche am Ende des Semesters durchgeführt wird. Die Prüfung wird im Kurs selbst abgelegt, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. Hier werden zwei Leistungen durchgeführt: Ein Action Research Projekt und ein Leistungsnachweis in Form einer Multiple Choice Prüfung.

Literatur

Asch, S.E. (1955). Opinions and social pressure. *Scientific American*, 193, 35–35. Garfinkel, H. (1967). *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs, NJ. Hericks, Uwe (2006): *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe*. Seligman, M. E. P. (1972). Learned helplessness. *Annual Review of Medicine*, 23(1), 407-412. Harvey, O. J., White, B. J., Hood, W. R., & Sherif, C. W. (1961). *Intergroup conflict and cooperation: The Robbers Cave experiment* (Vol. 10).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBc	Mittag Michael	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBd	Mittag Michael	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBe	Mittag Michael	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00

Forschung und Entwicklung 1.2 Qualitative Methoden

Modulbeschreibung:

Ausgehend von der Unterscheidung von quantitativer und qualitativer Erkenntnisgewinnung erwartet Sie eine Einführung in ausgewählte Verfahrensweisen qualitativer Forschung. Dazu sollen Sie sich theoretisch und anhand von Übungsbeispielen praktisch mit der Datenerhebung (z.B. Interview, Teilnehmende Beobachtung), -aufbereitung (z.B. Transkribieren) und -auswertung (z.B. Kodieren, Sequenzanalyse) auseinandersetzen. Parallel dazu werden Sie aufgefordert eigene Projektideen zu entwickeln, zu planen, durchzuführen und zu präsentieren. Die Schwerpunktsetzung orientiert sich an den Bedürfnissen der Seminarteilnehmenden.

Teilnahmevoraussetzung:

Die Teilnahme an der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird empfohlen.

Lernziele:

- Die Studierenden kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung.
- Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung, üben ausgewählte Verfahren ein und verfügen über Grundfertigkeiten bei der Verwendung relevanter technischer Hilfsmittel und Software.
- Sie eignen sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten an und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

Leistungsnachweis:

Regelmässige Teilnahme, begleitende Lektüre und die Bereitschaft die daraus gewonnen Erkenntnisse vor dem Seminar zu präsentieren und kritisch zu diskutieren, werden vorausgesetzt (1 ECTS). Zugleich soll ein eigenes kleines Projekt einzeln oder im Tandem geplant, durchgeführt und präsentiert (1 ECTS) und anschliessend verschriftlicht werden (1 ECTS).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBf	Nitsche Martin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Qualitative Methoden

Im Rahmen des Moduls werden Ihnen die Grundlagen der qualitativen Forschung vermittelt. So lernen Sie die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung kennen. Dabei werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Parallel zur Einführung in die theoretischen Konzepte und Forschungsbeispiele, setzen Sie selbst die einzelnen Schritte einer qualitativen Forschungsarbeit in einer Gruppe um. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse an. Durch die Erprobung verschiedener Auswertungsverfahren und der anschließenden Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage erwerben Sie praxisorientiert die Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses. Sie erwerben somit Kenntnisse und Fertigkeiten, die Sie auch im Rahmen einer Bachelorarbeit anwenden können.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv, Metaphern-Analyse; Agency-Analyse, ...)

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOxa	Aebli Adriano	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	13:15 - 16:00

Was geschieht im Unterricht? Eine rekonstruktionslogische Annäherung

Wir gehen im Seminar der zentralen Frage nach, was im Klassenzimmer alles geschieht. Dies machen wir mittels einer Rekonstruktion von Daten, die Aussagen über das Geschehen im Klassenzimmer in und ausserhalb des Unterrichts zulassen (z. B. Film- oder Tonmitschnitte, Beobachtungen, Fotos u.ä.m.). Im Seminar führen Sie selber ein Forschungsvorhaben durch. Gemeinsam befassen wir uns mit den Fragen des Forschungsprozesses: Fragestellung, Forschungsdesign, Erhebungsmethoden, Analyse der Daten mit der Methode der Objektiven Hermeneutik (Wernet, 2012) und Darstellung der Ergebnisse. Das Seminar ist ein work in progress, in dem Sie sämtliche Schritte an ihren eigenen Forschungsfragen durchführen. Zudem lesen und diskutieren wir wissenschaftliche Texte, die sich anhand von qualitativ-rekonstruktionslogischen Methoden mit dem Unterrichtsgeschehen befassen (Combe & Helsper, 1994; Franzmann & Pawlytta, 2005; Gruschka, 2011).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Veranstaltung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" besucht zu haben. An bestimmten Terminen ist die Mitnahme eines Laptops Voraussetzung.

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. Der Leistungsnachweis besteht in der Dokumentation der empirischen Bearbeitung einer Fragestellung.

Literatur

Combe, A., & Helsper, W. (1994). Was geschieht im Klassenzimmer? Perspektiven einer hermeneutischen Schul- und Unterrichtsforschung zur Konzeptualisierung der Pädagogik als Handlungstheorie. Weinheim: Deutscher Studien-Verlag.
Franzmann, M., & Pawlytta, C. (2005). Zur Professionalisierung pädagogischer Praxis. Fallrekonstruktive Erschliessung einer Unterrichtseröffnung und eines Eltern-Lehrer-Gesprächs. Abgerufen von <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2007/5130/>
Gruschka, A. (2011). Erkenntnis in und durch Unterricht empirische Studien zur Bedeutung der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie für die Didaktik. Wetzlar: BÜCHSE DER PANDORA.
Wernet, A. (2012). Die Objektive Hermeneutik als Methode der Erforschung von Bildungsprozessen. In K. Schittenhelm (Hrsg.), Qualitative Bildungs- und Arbeitsmarktforschung (S. 183–201). Springer Fachmedien Wiesbaden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGf		20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

"Über das Messen hinaus ..."

Qualitative Forschung zeichnet sich durch eine grosse Offenheit gegenüber dem Forschungsgegenstand aus. Es geht darum, die Zielgruppe selbst zu Wort kommen zu lassen und ihre subjektiven Sichtweisen zu erfassen. Im Rahmen dieses Moduls erhalten Sie Einblick in die Grundlagen qualitativer Forschung und lernen deren Zielsetzung, Logik und Vorgehensweisen kennen. Die Einführung in theoretische Konzepte wird begleitet von Forschungsbeispielen sowie einer eigenen kleinen Forschungsarbeit, in der Sie selbst die einzelnen Schritte des Forschungsprozesses in einer Gruppe umsetzen. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Es werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt, und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse an. Auf diese Weise gelangen Sie zu praxisorientiertem Wissen und Kompetenzen in der Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses. Jede Forschungsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse am Ende des Seminars im Rahmen eines Kolloquiums.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv, Metaphern-Analyse ...)

Leistungsnachweis

- Qualitative Forschungsarbeit in Gruppen

Hinweis:

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGa	Kunz Marianne	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGb	Kunz Marianne	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGc	Näpflli Jasmin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 10:00
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGd	Näpflli Jasmin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	10:15 - 12:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBxa	Rüefli Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOc	Safi Netkey	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOd	Safi Netkey	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Leistungsnachweis qualitative Forschungsmethoden

Dies ist der Leistungsnachweis für die Methodenkurse, welche in diesem Semester durchgeführt werden. Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert. Wenn Sie einen Methodenkurs besuchen, dann müssen Sie sich für den Leistungsnachweis anmelden, damit Ihre Leistung korrekt verbucht werden kann.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/AGa	Kunz Marianne	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBa	Mittag Michael	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBxa	Rüefli Martina	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/SOa	Safi Netkey	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/SOxa	Burren Susanne	20.02.2017 - 03.06.2017		

Leistungsnachweis quantitative Methoden

Leistungsnachweis für den Kurs "Quantitative Methoden". Der Kurs wird in diesem Semester nicht angeboten, der Leistungsnachweis dient dem Verbuchen von Leistungen, welche in Zusammenhang mit früher besuchten Kursen erbracht werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/AGa	Quesel Carsten	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBa	Quesel Carsten, Mittag Michael	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBxa	Quesel Carsten	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/SOa	Quesel Carsten, Mittag Michael	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/SOxa	Quesel Carsten	20.02.2017 - 03.06.2017		

Rollenverständnis in der inklusiven schulischen Zusammenarbeit und Kommunikation

Kooperationen zwischen Lehrpersonen, interdisziplinäre Kooperation sowie Kooperation mit Institutionen und Personen aus dem näheren Umfeld von Schülerinnen und Schülern stellen einen wichtigen Aufgabenbereich von Lehrer/-innen dar und gelten als Gelingensfaktor für die inklusive Pädagogik. Strukturen, Formen und Ebenen schulischer Kooperationen sind Gegenstand des einführenden Teils der Lehrveranstaltung. Exemplarische Vertiefungen erfolgen z.B. bezogen auf die kooperative Gestaltung des Prozesses der Förderplanung. Hier verlangt insbesondere der Einbezug des Schülers, der Schülerin nach einer Reflexion. Ein zentraler Bestandteil von Kooperation ist Kommunikation. Anders, als es der Begriff der „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ nahe legt, ist das Verhältnis von Personen und Rollen in der Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern nicht symmetrisch. In der Lehrveranstaltung werden gleichermaßen wissenschaftliche Erkenntnisse, programmatische Empfehlungen und methodische Fragen zu den Voraussetzungen und der Gestaltung der Kommunikation zwischen Lehr- bzw. Fachpersonen und Eltern herangezogen. Das Verhältnis zwischen Rolle und Person wird anhand beziehungsorientierter Ansätze von professioneller Kommunikation (z.B. Aich & Behr 2015, Gutknecht 2012) näher beleuchtet. Inputs, Selbststudium und Reflexionsaufgaben werden kombiniert eingesetzt. Die Studierenden

- kennen Grundbegriffe von Kooperation,
- kennen die theoretischen Hintergründe und erkennen die Chancen kooperativer Förderplanung,
- setzen sich mit dem Unterschied von privater Elternschaft und professionellen Erziehungs- und Bildungsaufgaben auseinander,
- reflektieren ihre eigene Haltung gegenüber der Kooperation mit Schüler/-innen und Eltern,
- erarbeiten sich einige Grundprinzipien professioneller Gesprächsführung,
- ordnen die Idee der Beziehungsorientierung in ihr Handlungswissen ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Nutzen des Moodle-Kurses.

Literatur

Hauser, Stefan und Mundwiller, Vera (Hrsg.) (2015):

Sprachliche Interaktion in schulischen Elterngesprächen

. Bern: hep. Kalicki, Bernhard (2010):

Spielräume einer Erziehungspartnerschaft von Kindertageseinrichtung und Familie

. In: Zeitschrift für Pädagogik, Ausgabe 2, S. 193-205. Scianna, Rosetta (2004):

Bewertung im offenen Unterricht: Leistungsbeurteilung als Förderinstrument.

. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. Hollenweger, Judith und Lienhard, Peter (2007):

Schulische Standortgespräche. Ein Verfahren zur Förderplanung und Zuweisung von sonderpädagogischen Massnahmen

. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Aich, Gernot und Behr, Michael (2015):

Gesprächsführung mit Eltern

. Weinheim: Beltz.

Moodle

Der Moodle-Kurs wird während des Semesters geführt.

Präsenzzeit und Moodle-Kurs ergänzen sich gegenseitig.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGf	Kannengieser Simone	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Souverän Führen und erfolgreich unterstützen als dialogischer Prozess in der interdisziplinären Kooperation

Das Hinführen zu einem kompetenzorientierten Lernen und Lehren vollzieht sich im Dialog in einem Beziehungsgeschehen. In diesem Prozess entstehen gelingende wie misslingende Lerninteraktionen, die von den multiprofessionell kooperierenden Personen gedeutet werden müssen, um erfolgreich und souverän Lernprozesse führen zu können. In diesem Modul werden verschiedene Kooperationsmodelle in Theorie und Praxis vorgestellt und aufgezeigt, wie Bedingungen geschaffen, erhalten oder wiederhergestellt werden können, unter denen Lernen erst möglich wird. Es werden Präventions-, Unterstützungs- sowie Interventionsstrategien vorgestellt. Anhand von Kurzfilmbeispielen zu den vier Themen „Bedürfnisse erkennen“, „Feedback geben“, „Störungen als Potenziale nutzen und unproduktive Atmosphären in produktive verwandeln“, „Widerstand: Muster und ihre Wirkungen wahrnehmen und ändern“ werden Lösungen aufgezeigt und diskutiert, wie diese kooperativ umgesetzt werden können. Zudem werden verschiedene Führungs- und Unterrichtsstile aufgezeigt und anhand des eigenen Rollenverständnisses reflektiert. Gelingende Zusammenarbeitsformen als weitere Ressource werden stark durch das Rollenverständnis von Lehrpersonen in verschiedenen kooperativen Settings geprägt. Exemplarisch anhand des Einsatzes von Assistenzpersonen im schulischen Umfeld wird konkret gezeigt, inwiefern Aufgabenfelder sowie deren Abgrenzungen und Überschneidungen auftreten können und wie diese in eine sinnvolle auf die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler bezogene Zusammenarbeit überführt werden können. Die Studierenden

- können Selbstwirksamkeit entwickeln über Kontakt, Beziehung und Interaktion für das Führen von Gruppen und Menschen in verschiedenen Situationen,
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Arbeit mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation im interdisziplinären Team einsetzen,
- erwerben Kenntnisse für einen professionellen Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplininkonflikten,
- verfügen über verschiedene proaktive Strategien in den Bereichen Prävention (Planung) und Antizipation (Unterstützung),
- kennen reaktive Strategien in den Bereichen Intervention (Aktion) und Problemlösung (Veränderung),
- können beurteilen, wie und unter welchen Voraussetzungen Methoden und Modelle erfolgreich in herausfordernden Führungssituationen zum Einsatz kommen,
- kennen die Aufgabenfelder und Rollen von Lehrpersonen exemplarisch am Beispiel von Assistenzpersonen im Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme und vorbereitende Lektüre sowie das Führen eines Lerntagebuchs erwartet. Das Lerntagebuch wird am Ende des Semesters auf die Moodle-Plattform hochgeladen.

Literatur

Thommen, Beat (2011): *Irritation und Verführung. Interventionen bei Unterrichtsstörungen aus systemisch-konstruktivistischer Sicht*. Dortmund: Borgmann. Hartkemeyer, Johannes F.; Hartkemeyer, Martina und Dhority, Freemann L. (1998): *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGa	Horber Dörig Sonja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00

Unterricht und Schule im Kontext von Inklusion: Kooperatives Lehren und Lernen

Die Heterogenität der Lernenden in Schulklassen stellt Lehrpersonen vor hohe Anforderungen, zum Beispiel im Bereich der Unterrichtsplanung und -gestaltung, die den Anspruch hat, alle Schüler/-innen gemäss ihres individuellen Lern- und Entwicklungsstandes zu fördern. Weitere Herausforderungen können für eine Regelklassenlehrperson durch die verschiedenen Rollen, Interessen und Ziele der beteiligten Akteure/-innen bspw. der Eltern oder der Professionellen (z.B. aus der Schulischen Heilpädagogik oder der Logopädie) im Kontext der Schule entstehen. Diesen Ansprüchen kann durch einen kompetenten, reflexiven Umgang mit Kooperation begegnet werden. Im Seminar wird Kooperation einerseits auf der Ebene des Unterrichtsteams (Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen sowie Förderlehrpersonen) und auf der Ebene des Schulteam und -umfelds (Eltern, Hort, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Schulleitung, Schulbehörden etc.) thematisiert. Andererseits wird die Unterrichtsebene, in der die Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden und Lernenden sowie zwischen den Schülerinnen und Schülern von Relevanz ist, aufgegriffen. Für die Unterrichtsteamebene sowie die Schulteam- und Schulumfeldebene werden diverse Kooperationsmodelle und -formen thematisiert. Auf der Unterrichtsebene liegt der Fokus sowohl auf dem Unterrichtsklima im Zusammenhang mit Kooperation und Interaktion als auch auf kooperativen Unterrichtsaktivitäten für die Lernenden (z.B. kooperatives Lernen in der Projektmethode von López Meleró, 2012). Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung von Kooperation im Umgang mit Heterogenität „im und neben dem Unterricht“ aufzuzeigen, Möglichkeitsräume der Kooperation gemeinsam zu diskutieren sowie die Rollen von Klassenlehrpersonen im Kontext von Unterricht, Schule und Inklusion zu analysieren und zu reflektieren. Die Studierenden

- reflektieren und diskutieren die zentrale Bedeutung von „Kooperation“ im Kontext von Schule, Unterricht und Heterogenität,
- analysieren verschiedene Formen der Kooperation auf den Ebenen des Schul- und Unterrichtsteams sowie des Schulumfeldes,
- setzen sich mit Modellen und Ansätzen für die Planung und Förderung einer kooperativen Lerngemeinschaft im inklusiven Unterricht auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme im Seminar, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabestellungen (z.B. das Lesen von Seminarliteratur) gemäss Angaben der Dozentin.

Literatur

Feuser, Georg (2013):

Die "Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand" - ein Entwicklung induzierendes Lernen

. In Georg Feuser und Joachim Kutscher (Ed.):

Entwicklung und Lernen.

Stuttgart: Kohlhammer, S. 282-293. Lütje-Klose, Birgit und Urban, Melanie (2014):

Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung

Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation.

Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 83 (2), In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete 2/2014, S. 112-123.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGb	Krähenmann Helena	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Kooperation - Chancen, Herausforderungen und Konflikte im Kontext von Schule und Unterricht

Im gegenwärtigen Schulsystem gehört das Bild der Lehrperson als „Einzelkämpfer/in“ immer mehr der Vergangenheit an. Es etabliert sich zunehmend die Einstellung, dass der Heterogenität der Lernenden nur durch eine qualitativ hohe und interdisziplinäre Teamarbeit, die sich sowohl auf die Förderung aller Schüler/-innen gemäss ihres individuellen Lern- und Entwicklungsstandes als auch auf die Etablierung einer kollaborativen Schulhausgemeinschaft bezieht, begegnet werden kann. Dennoch lassen sich aufgrund verschiedener Interessen und Ziele der Akteure/-innen Spannungsverhältnisse in der Schule und im Unterricht nicht vermeiden. Im Rahmen des Seminars werden zuerst verschiedene Modelle und Formen von Kooperation für die Teamarbeit, die Zusammenarbeit mit den Eltern und mit den Kindern resp. für den Unterricht thematisiert. Mit Hilfe des Index for inclusion (Booth & Ainscow, 2011) erfolgt die Bearbeitung und Diskussion von Aspekten einer kooperationsförderlichen Schule. Ausserdem werden Herausforderungen und Spannungsverhältnisse im Zusammenhang mit Kooperation anhand diverser Studien aufgegriffen und verschiedene Auffassungen von Rollen kritisch analysiert und reflektiert, um daran anschliessend Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsmittel im Bereich der Kooperation aufzuzeigen und deren Nutzen zu erkennen. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung von Kooperation im gegenwärtigen Schulalltag aufzuzeigen, Chancen- und Konfliktpotentiale im Kontext von Zusammenarbeit zu erkennen und zu diskutieren, eigene Einstellungen gegenüber Rollen und Kooperation zu reflektieren und „Werkzeuge“ für die Entwicklung einer kooperativen resp. kollaborativen Schulgemeinschaft kennenzulernen. Die Studierenden

- reflektieren und diskutieren die zentrale Bedeutung von „Kooperation“ im Kontext von Schule und Unterricht,
- setzen sich mit verschiedenen Modellen und Formen der Kooperation vertieft auseinander,
- verfügen über Ansätze und Konzepte für die Entwicklung einer kollaborativen, inklusiven Schulgemeinschaft,
- analysieren und reflektieren (eigene) Rollenbilder, Kooperations- und Teambeziehungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme im Seminar, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabestellungen (z.B. das Lesen von Seminarliteratur) gemäss Angaben der Dozentin.

Literatur

Kummer Wyss, Annemarie (2010):

Kooperativ unterrichten

. In Alois Buholzer und Annemarie Kummer Wyss (Ed.): *Alle gleich - alle unterschiedlich! : Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht.*

Zug: Klett und Balmer, S. 151-160. Lindmeier, Bettina und Beyer, Tomke (2011):

Kooperation von Lehrkräften in verschiedenen Formen schulischer Integration

. In: Sonderpädagogische Förderung heute, 56(4), S. 396-413.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGc	Krähenmann Helena	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Kooperation im Klassenzimmer

Die unterschiedlichen Anforderungen an Lehrpersonen im Kontext schulischer und unterrichtlicher Inklusion umfassen u.a. die Kooperation mit weiteren professionellen Akteur/-innen des Schul- und Unterrichtssystems, aber auch mit Eltern. Dabei ist ein gesunder Umgang mit den eigenen Ressourcen von zentraler Bedeutung. In diesem Seminar wird auf unterschiedliche Voraussetzungen institutioneller und persönlicher Art sowie verschiedene Möglichkeiten der Realisation von Kooperation eingegangen. Das Hinführen zu einem kompetenzorientierten Lernen und Lehren vollzieht sich im Dialog in einem Beziehungsgeschehen. In diesem Prozess entstehen gelingende wie misslingende Lerninteraktionen, die von den Fachpersonen gedeutet werden müssen, um erfolgreich und souverän Lernprozesse führen zu können. Es werden verschiedene Modelle in Theorie und Praxis vorgestellt und aufgezeigt, wie Bedingungen geschaffen, erhalten oder wiederhergestellt werden können, unter denen Lernen erst möglich wird. Anhand von Kurzfilmbeispielen zu den vier Themen „Bedürfnisse erkennen“, „Feedback geben“, „Störungen als Potenziale nutzen und unproduktive Atmosphären in produktive verwandeln“, „Widerstand: Muster und ihre Wirkungen wahrnehmen und ändern“ werden Lösungen aufgezeigt und diskutiert, wie diese kooperativ umgesetzt werden können. Gelingende Zusammenarbeit wird stark durch das Rollenverständnis der Lehrpersonen und anderer im kooperativen Setting geprägt. Exemplarisch wird die Kooperation mit Assistenzpersonen bei Schülern und Schülerinnen mit Autismus-Spektrum-Störungen im Unterricht betrachtet und dabei Bezug genommen auf die oben genannten Themen wie strukturelle, institutionelle und persönliche Voraussetzungen der Kooperation sowie Klassen- und Personalführung. Die Studierenden

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen im Kontext von Inklusion,
- kennen die Aufgabenfelder und Rollen von Lehrpersonen am Beispiel von Assistenzpersonen im Unterricht,
- reflektieren sich als Lehrpersonen in unterschiedlichen Rollen und Kooperationsformen,
- können Selbstwirksamkeit entwickeln über Kontakt, Beziehung und Interaktion für das Führen von Gruppen und Menschen in verschiedenen Situationen,
- erwerben Kenntnisse für einen professionellen Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dazu gehört das Führen eines Lerntagebuchs. Daneben sind die Studierenden gehalten, Fallbeispiele als Case Studies einzubringen.

Literatur

Baum, Yvette und Ermert, Claudia (2012): *Verständigung zwischen den Welten. Kooperative Integration bei Autismus-Spektrum-Störungen*. In: Inklusiv. Zeitschrift Spezielle Pädagogik und Psychologie, Kooperative Professionalisierung, 2, S. 12-13. Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht*. BHP, 38, S. 2-31. Weber, Regula (2015): *Assistenz in der Regelschule bei Kindern und Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung*. Ein Erfahrungsbericht aus dem Kanton Bern. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg. 21, 9/2015, S. 22-28. Zumwald, Bea (2014): *Spannungsfelder beim Einsatz von Klassenassistenzen*. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg. 20, 4., S. 21-27.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGd	Ermert Kaufmann Claudia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00

Kooperation mit Eltern in der inklusiven Schule

Die soziale Rolle von Eltern scheint klar umrissen, teils durch ihre rechtlichen Festlegungen, teils aber auch durch ideelle Vorstellungen. Elternschaft steht in Verbindung mit einem Wertekanon und mit bestimmten Erwartungshaltungen. Eine professionelle Perspektive auf die Zusammenarbeit mit Eltern geht von der Diversität elternschaftsbezogener Werte, Vorstellungen und Handlungsweisen aus. In dieser Lehrveranstaltung wird die Zusammenarbeit mit Eltern unter verschiedenen Gesichtspunkten von Inklusion näher beleuchtet. Dabei wird der Ermöglichung gegenseitigen Verstehens zwischen Eltern und Lehrpersonen grosses Gewicht beigemessen. Hierfür werden nicht nur angepasste Kommunikationsmittel wie z.B. bildgestützte oder mehrsprachige Informationsträger, gedolmetschte Gespräche u.ä. benötigt, sondern auch Wissen über die Unterschiedlichkeit von Lebenslagen und Orientierungen (Merkle & Wippermann 2008), auf dem wiederum verstehende Einfühlung aufbauen kann. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex geht es im Seminar auch darum, eigene innere Reaktionen auf Vertrautes vs. Unbekanntes, auf Geteiltes vs. Befremdliches u.ä. wahrzunehmen. Hintergrund ist die im aktuellen Diskurs so bezeichnete Rolle von Lehrpersonen als Erziehungs- und Bildungspartner/-innen, die den Auftrag der Kooperation beinhaltet. Inputs, Selbststudium und Reflexionsaufgaben werden in dieser Veranstaltung kombiniert eingesetzt. Die Studierenden

- richten einen wissenschaftlichen Blick auf Erziehungsvorstellungen und -motive,
- wenden ihr Wissen um Differenzkategorien auf das Aufgabenfeld der Kooperation mit Eltern an,
- beschreiben Indikatoren für Inklusion in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern (Boban & Hinz 2003),
- reflektieren Herausforderungen von Elternschaft,
- diskutieren das Konzept der „beziehungsorientierten Erziehungspartnerschaft“ (Gonzales-Mena 2008, Papoušek 2010, Gutknecht 2012 u.a.),
- kennen das Konzept der Leichten Sprache (Inclusion Europe, Netzwerk Leichte Sprache, Lebenshilfe, capito u.a.),
- lernen im gegenseitigen kantonsübergreifenden Austausch Konzepte sog. Kulturvermittlungen kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung, sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Nutzen des Moodle-Kurses.

Literatur

Griebel, Wilfried (2013):

Übergänge zwischen Familie und Bildungseinrichtungen im Lichte des Transitionsansatzes

. In: Wustmann, Cornelia; Karber, Anke und Glener, Anita (Hrsg.): *Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive*

. Graz: Grazer Universitätsverlag Leykam, S. 101-120. Lenz, Karl (2013):

Abschied von der Normalfamilie – Familie als Plural

. In: Wustmann, Cornelia; Karber, Anke und Glener, Anita (Hrsg.): *Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive*

. Graz: Grazer Universitätsverlag Leykam, S. 37-56. Merkle, Tanja und Wippermann, Carsten (2008):

Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten

. Stuttgart: Lucius und Lucius. Papoušek, Mechthild (2010):

Zusammenarbeit mit Familien in belasteten Situationen

. In: Leu, Hans Rudolf und von Behr, Anna (Hrsg

.): *Forschung und Praxis der Frühpädagogik. Profiwissen für die Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren*

. München, Basel: Reinhardt, S. 121-134.

Moodle

Der Moodle-Kurs wird während des Semesters geführt.

Präsenzzeit und Moodle-Kurs ergänzen sich gegenseitig.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGe	Kannengieser Simone	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Konflikttransformationskompetenzen als Bedingung für Kooperation in inklusiven Settings

Die Umsetzung eines inklusiven Unterrichts unter Berücksichtigung heterogener Lehr- und Lernkompetenzen geht mit vielfältigen Herausforderungen einher. So sind im schulischen Rahmen Regellehrpersonen, Schulische Heilpädagog/-innen und weitere im inklusiven Unterricht beteiligte professionelle Akteur/-innen in ihren Kooperationskompetenzen untereinander sowie mit den Schüler/-innen gefragt, um die Ausbildung sozialer Kompetenzen in heterogenen Settings bei gleichzeitiger Aneignung fachlicher Wissensbestände zu fördern. Gelingende Kooperationsprozesse setzen jedoch zunächst eine grundlegende Analyse der Ziele und Mittel der involvierten Akteur/-innen in Bezug auf Lehr- und Lernprozesse voraus. Differenzen in den Zielsetzungen und Zielformulierungen, sowie der zugrundeliegenden Mittel können oftmals zu Konflikten führen. In diesem Seminar wird es darum gehen, auf verschiedenen Ebenen situierte sowie strukturell und kulturell fundierte Konflikte in den Blick zu nehmen und Instrumente kennen zu lernen und später zu erproben, die eine Transformation von kooperationserschwerenden Konflikten ermöglichen. Anschliessend daran werden diverse intradisziplinäre Kooperationsformen beleuchtet, die Konfliktlösungspotenzial und eine inklusive Wirkung im Unterricht entfalten können.

Die Studierenden

- lernen Konflikte im schulischen Kontext zu identifizieren und zu benennen,
- reflektieren unterschiedliche, ebenenübergreifende Implikationen von Konflikten und können diese einordnen,
- kennen einzelne Formen von Kooperationen im inklusiven Unterricht,
- können Spannungsfelder von Inklusion und Exklusion auf unterschiedlichen Ebenen des Schulsystems identifizieren,
- verfügen über Konflikttransformations- und Kooperationskompetenzen in heterogenen Settings.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

- Aktive Teilnahme an Diskussionen im Rahmen der Lehrveranstaltung
- Vorbereitung durch Seminarlektüre
- Aktive Mitarbeit in Form von Einzel- und Gruppenarbeiten
- Bearbeitung von kleinen Aufgabeneinheiten und Präsentation der Ergebnisse gemäss Angaben der Dozentin

Literatur

Fischer, Erhard; Heimlich, Ulrich; Kahlert, Joachim und Lelgemann, Reinhard (2013):

Profilbildung inklusive Schule – ein Leitfaden für die Praxis. 2. Auflage. München/Würzburg: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Booth, Tony und Ainscow, Mel (2011): *Index for Inclusion – Developing Learning and Participation in Schools*

. CSIE: Bristol. Galtung, Johan (2002):

Rethinking Conflict: the Cultural Approach, prepared for Council of Europe

. Strasbourg, online:

[https://www.coe.int/t/dg4/cultureheritage/culture/Completed/Dialogue/DGIV_CULT_PREV\(2002\)1_Galtung_E.PDF](https://www.coe.int/t/dg4/cultureheritage/culture/Completed/Dialogue/DGIV_CULT_PREV(2002)1_Galtung_E.PDF)

(Zugriff: 18.10.2016)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOxa	Sahrai Fereschta	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	08:15 - 12:00

Macht und Ohnmacht im Team Zum Verhältnis von Verantwortung, Macht und Ohnmacht in Kooperationsbeziehungen

Macht und Ohnmacht in einer kollegialen Beziehung zu reflektieren gehört nicht zu den leichtesten Übungen im Kontext kooperativer Schulentwicklung. Der Umgang mit der eigenen Macht, bzw. Machtlosigkeit scheint ein Thema zu sein, welches mit schwierigen Gefühlslagen und nicht selten mit Tabus belegt ist. Zu gross scheint die Gefahr, die angestrebte Harmonie zu zerstören, sich mit Privilegien, Ansprüchen und Rollenzuschreibungen (im Team) auseinandersetzen zu müssen. Max Weber schrieb 1972 über das Wesen von Macht: „Macht ist die Chance innerhalb von sozialen Beziehungen den eigenen Willen und die eigenen Bedürfnisse auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichwohl, worauf diese Chance beruht.“ Machtverhältnisse und Rollenzuschreibungen entstehen, sobald Menschen in Beziehung zueinander treten. Selbstverständlich spiegelt sich dieser gesellschaftliche Zusammenhang auch in der Zusammenarbeit, in einem schulischen Team oder in der Zusammenarbeit mit den Eltern der Lernenden. So gibt es in manchen Teams eine heimliche Chefin, eine Beschwichtigerin, einen Ablenker oder einen Antreiber etc., ohne dass jemals offen darüber gesprochen wird (vgl. Virginia Satir, 2013). Die Wirkungsweisen von Machtstrukturen sind jedoch auch dann wirksam und einer konstruktiven Kooperation hinderlich, wenn wir sie nicht reflektieren. Auf der Grundlage des Ansatzes der Vorurteilsbewussten Pädagogik werden die Studierenden dazu ermutigt, sich mit eventuellen Schiefungen aufgrund von Machtverhältnissen in schulischen Kooperationsformen auseinander zu setzen und neue Möglichkeiten eines konstruktiven Miteinanders zu entwickeln. Im Prozess der Reflexion geht es um die Entwicklung eines positiven Zugangs zum Machtbegriff, ähnlich wie im Englischen „Power“. Macht darf verstanden werden als „Ermächtigung“. Die Studierenden

- reflektieren eigene Denk- und Verhaltensmuster,
- setzen sich selbstreflexiv mit gesellschaftlichen und schulbezogenen Machtstrukturen auseinander,
- lernen Konfliktmodelle und Konfliktlösungsstrategien kennen,
- setzen sich mit den Grundlagen Vorurteilsbewusster Pädagogik auseinander,
- schulen kommunikative Fertigkeiten und Zusammenarbeit,
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Internetseite entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten sowie die Erstellung einer kleinen Semesterarbeit.

Literatur

Joggerst, Karin (2016):

Sich der eigenen Macht bewusst werden,
In: Welt des Kindes, Heft 4, 2016, S. 14-17. Gütersloh. Preissing, Christa und Wagner, Petra (Hrsg.), (2003):

Kleine Kinder, keine Vorurteile? Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in Kindertagesstätten.

Freiburg, Basel, Berlin: Herder. Satir, Virginia, (2013):

Selbstwert und Kommunikation.

Leben lernen. Stuttgart: Klett-Cotta. Weber, Max, (1972):

Wirtschaft und Gesellschaft.

Tübingen: Mohr Siebeck.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBf	Joggerst Karin	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Mit dem „Index für Inklusion“ Kooperationsprozesse im inklusiven Schul- und Unterrichtssetting entwickeln und evaluieren

Mit dem „Index for Inclusion“ entwickelten Tony Booth und Mel Ainscow bereits 2002 ein sogenanntes Materialpaket, welches dazu dienen sollte Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt zu realisieren. Dieser Index wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Ines Boban und Andreas Hinz gaben 2003 eine für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitete Version heraus. Inzwischen liegt die englische Version in der dritten und überarbeiteten Version vor. Mittlerweile ist der „Index für Inklusion“ auch im deutschsprachigen Raum ein Instrument für die Schul- und Unterrichtsentwicklung geworden, der alle daran beteiligten Personen in einem Prozess mittels Indikatoren den Stand der Inklusion analysieren und weitere Schritte planen lässt. Durch weitere Fragen kann die Analyse auf die individuelle Schul- und Unterrichtssituation angepasst werden. Im Rahmen des Seminars werden sich die Studierenden mit dem „Index für Inklusion“ vertraut machen, insbesondere mit dem Index-Prozess und den Materialien für die Analyse, d.h. mit den Indikatoren und den dazugehörigen Fragen. Letztere geben einen Hinweis darauf, was nach wissenschaftlichem Stand als Kriterien bzw. Bedingungen für das Gelingen von inklusiven Schul- und Unterrichtsprozessen gilt. Eines dieser Kriterien ist das Ausmass, die Organisation und der Inhalt von Kooperationsprozessen aller am Setting beteiligten Personen. Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung werden Theorien, Studien und Modelle solcher Prozesse in (inklusive-)pädagogischen Settings erarbeitet, diskutiert und vor dem Hintergrund eigener Kooperations- erfahrungen in der Praxis reflektiert. Die Studierenden

- kennen den „Index für Inklusion“ als Instrument für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung und können ihn in pädagogischen Settings anwenden,
- können ihre Kooperationserfahrungen in pädagogischen Kontexten im Spiegel der kennengelernten Theorien, Studien und Modelle reflektieren,
- haben ein Bewusstsein für die verschiedenen Perspektiven und Ansprüche der beteiligten Personen in ihren unterschiedlichen Rollen und Funktionen in Kooperationsprozessen, sowie eine Sensibilität für den Umgang damit entwickelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

Boban, Ines und Hinz, Andreas (Übersetzung, Bearbeitung für deutsche Verhältnisse, Herausgegeben) (2003): *Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln.*

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Original: Booth, Tony und Ainscow, Mel (2002):

Index for Inclusion. Developing learning and participation in schools.

Centre for Studies on Inclusive Education (CSIE)

<http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf> (15.04.2016). Booth, Tony und Ainscow, Mel (2011, 3. überarbeitete Ausgabe):

Index for Inclusion: Developing Learning and Participation in Schools

. Bristol: Centre for Studies on Inclusive Education. Müller, Katharina (2016):

„Der bunte Hund im Haus“ Perspektiven auf Gelingensbedingungen und Hemmfaktoren für inklusive Bildung in Baden-Württemberg.

Weinheim: Beltz. Werning, Rolf und Avci-Werning, Meltem (2015): *Herausforderung Inklusion in Schule und Unterricht: Grundlagen, Erfahrungen, Handlungsperspektiven.*

Seelze: Kallmeyer.

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum für die Veranstaltung eingerichtet, über welchen die Seminarliteratur zur Verfügung gestellt wird und weiterführende Lektürevorschläge eingestellt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBe	Michel Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Kooperation in inklusiven Settings in Schule und Unterricht: Gründe, Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten

Inklusive Settings sind infolge des Behindertengleichstellungsgesetzes und der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Schweiz mittlerweile Alltag an Schweizer Primarschulen. Dieser Alltag stellt alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen, gilt es doch mit den vorhandenen Ressourcen Schule und Unterricht so zu gestalten, dass ein gemeinsames Lernen für alle Schüler/-innen möglich und effektiv wird. Die Inklusionsforschung der vergangenen 40 Jahre hat gezeigt, dass ein wesentlicher Faktor für das Gelingen eines Gemeinsamen Unterrichts das Kooperieren der beteiligten Personen ist. Im Rahmen des Seminars wird ausgehend von den Erfordernissen inklusiven Unterrichts gemeinsam erarbeitet, welche Gründe und Ziele es für die beteiligten Lehrpersonen, Schulischen Heilpädagog/-innen, Klassenassistent/-innen, Schulleiter/-innen, Eltern, Therapeut/-innen u.a. gibt, um miteinander zu kooperieren. In der Auseinandersetzung mit Theorien, Studien und Modellen zur Zusammenarbeit in inklusiven Schul- und Unterrichtsettings werden anschliessend konkrete Kooperationsmöglichkeiten, speziell innerhalb des Klassenteams und zwischen Klassenteam und Eltern kennengelernt, diskutiert und auf dem Hintergrund eigener Kooperationserfahrungen in pädagogischen Kontexten reflektiert. Die Studierenden

- kennen Gründe, Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten für die Kooperation aller Beteiligten in inklusiven Schul- und Unterrichtsettings,
- können Kooperationsformen, -strukturen und -inhalte in der Praxis erkennen, diese mithilfe der kennengelernten Theorien, Studien und Modelle analysieren und deren Qualität im Hinblick auf ihren Beitrag zu einer gelingenden Inklusion beurteilen,
- sind sich des möglichen Widerspruchs zwischen der nachgewiesenen Sinnhaftigkeit von Kooperation und der in der Praxis vorgefundenen Bereitschaft dazu bewusst und können mit der daraus resultierenden Herausforderung konstruktiv und reflektiert umgehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

Boban, Ines und Hinz, Andreas (Übersetzung, Bearbeitung für deutsche Verhältnisse, Herausgegeben) (2003): *Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln.* Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Original: Booth, Tony und Ainscow, Mel (2002): *Index for Inclusion. Developing learning and participation in schools.* Centre for Studies on Inclusive Education (CSIE) <http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>, (15.04.2016). Booth, Tony und Ainscow, Mel (2011, 3. überarbeitete Ausgabe): *Index for Inclusion: Developing Learning and Participation in Schools.* Bristol: Centre for Studies on Inclusive Education. Stähling, Reinhard und Wenders, Barbara (2015): *Teambuch Inklusion. Ein Praxisbuch für multiprofessionelle Teams.* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Ziemen, Kerstin (2013): *Kompetenz für Inklusion. Inklusive Ansätze in der Praxis umsetzen.* Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht.

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum für die Veranstaltung eingerichtet, über welchen die Seminarliteratur zur Verfügung gestellt wird und weiterführende Lektürevorschläge eingestellt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBd	Michel Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Professionelle Kooperation im inklusiven Unterricht

Grundlegende Aspekte Gemeinsamen Unterrichts von Schüler/-innen im Sinne von Inklusion nach der UN-BRK sind Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Heterogenität, Kooperation und Gemeinsames Lernen. Heterogenität bildet in der Schulpädagogik einen zentralen Begriff, der als Merkmal unterrichtliche und erzieherische Prozesse prägt. Ein Grossteil der Schüler/-innen, denen besonderer Bildungsbedarf zugeschrieben wird, zählt z.B. zu ressourcenbenachteiligten sozio-ökonomischen Milieus. Schule und Unterricht spielen bei der Bearbeitung verschiedener Heterogenitätsdimensionen eine entscheidende Rolle und nehmen so Einfluss auf den Bildungserfolg der Schüler/-innen. Heterogene Ausgangslagen und Lernvoraussetzungen stellen für Regellehrpersonen und Schulische Heilpädagog/-innen gleichermaßen eine Herausforderung in Bildungs- und Erziehungsprozessen dar. Im Prozess der schulischen Inklusion bildet die kooperative Planung und die Durchführung von Gemeinsamen Unterricht jedoch ein unabdingbares Kontinuum zwischen den Schüler/-innen, der Regellehrperson, den Schulischen Heilpädagog/-innen und den Lehr- und Lerninhalten. Die professionelle und fachliche Kooperation stellt das Fundament der unterrichtlichen Gestaltung dar. Mögliche Formen professioneller unterrichtlicher Kooperationen werden im Seminar diskutiert und mittels praktischer Beispiele reflektiert. Die Studierenden

- verfügen über Differenzsensibilität in Bezug auf schulische Heterogenitätsdimensionen,
- kennen Zusammenhänge zwischen dem Bildungserfolg und der Herkunft der Schüler/-innen,
- setzen sich mit dem Thema „besonderer Bildungsbedarf“ auseinander und entwickeln eine für das Thema notwendige Sensibilität,
- können unterrichtliche Kooperation bei erschwerten Lehr- und Lernprozessen professionell anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten; Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin.

Literatur

Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31. Stähling, Rheinhardt und Wenders, Barbara (2013): *Das können wir hier nicht leisten. Wie Grundschulen doch die Inklusion schaffen können*. Hohenbergen/Baltmannsweiler: Schneider Verlag. Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch der Heterogenität in der Schule*. München/Basel - Rheinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxa	Moser Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Formen von Kooperation in Schule und Unterricht

Auf schulorganisatorischer Ebene bestehen verschiedene Möglichkeiten der Kooperation, die sich auch auf den Unterricht auswirken. Diese betreffen die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Professionen im Rahmen des Unterrichts in einer Klasse, aber auch die Ebene des Schulhauses sowie den Zusammenhang der Evaluation der Entwicklungsschritte einzelner Schüler/-innen. Das Kennen von Unterschieden in den Denkstilen der verschiedenen Professionen (die Perspektive der schulischen Heilpädagogik, der Schulpsychologie, der Logopädie usw.), die in Schule und Unterricht zusammenwirken, ist dabei von Bedeutung für das Gelingen von Kooperationen. Die Schulorganisation sieht verschiedene Möglichkeiten der Kooperation vor. Solche Kooperationsformen werden im Rahmen der Lehrveranstaltung behandelt. Es werden unterschiedliche Modelle und Konzepte mit Bezug auf Kooperation theoretisch beleuchtet und diskutiert. Wie sieht beispielsweise die Kooperation zwischen einer Regellehrperson und einer Schulischen Heilpädagogin bzw. einem Schulischen Heilpädagogen aus, wenn die Klassenlehrperson den Unterricht eher als Frontalunterricht versteht? Wie kann Team-Teaching funktionieren? Die Studierenden

- kennen verschiedene Formen der Kooperation,
- kennen den Aufbau der Schulorganisation am Beispiel eines Kantons,
- haben ein Verständnis für das Konzept der Schulentwicklung, wie es der „Index für Inklusion“ versteht,
- verstehen, wie sich verschiedene Kooperationsformen direkt auf den Unterricht und das Lernen auswirken.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): Rezeptbuch schulische Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Studienleistung

Die Studierenden beteiligen sich aktiv am Unterricht, lösen die ihnen aufgegebenen Aufgaben und lesen die Texte, die jeweils an den Seminarsitzungen behandelt werden.

Literatur

Feuser, Georg (2013):
Die Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand? - ein Entwicklung induzierendes Lernen
 . In: Georg, Feuser und Joachim, Kutscher (Hrsg.):
Entwicklung und Lernen, Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik
 . Vol. 7. Stuttgart: Kohlhammer, S. 282-293. Prammer-Semmler, Eva und Prammer, Willi (2012):
Die Bedeutung von Kooperation für eine inklusive Pädagogik
 . In: Zeitschrift für Inklusion, 06/2012. [
<http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/63/63>
 ; 23.06.2015]. Stähling, Reinhard (2013):
 „Du gehörst zu uns“. *Inklusive Grundschule*
 .
Ein Praxisbuch für den Umbau der Schule
 . Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Moodle

Der Kurs erhält eine Moodleseite, auf welcher die relevanten Informationen (Texte in PDF, PDF von Folien, relevante Links) angegeben sind.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBc	Graf Erich	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 16:00

Inklusiver Unterricht und Kooperation der Fachpersonen

Die zunehmende heterogene Zusammensetzung von Klassen und Lerngruppen kann als belastender Faktor für alle Beteiligten wahrgenommen werden. Allerdings wird es möglich, mithilfe veränderter Denk- und Handlungsstile aller im schulischen Umfeld arbeitenden Lehr- und Fachpersonen diese Schwierigkeiten zu meistern. Dabei wird unterschiedliches Wissen und Können der Beteiligten durch reflektierte Zusammenarbeitssettings so kombiniert, dass Probleme und Herausforderung nicht nur gemeistert werden, sondern auch dazu dienen, die eigenen Kompetenzen zu erweitern und im Unterricht neu einzusetzen. Einen weiteren Beitrag zu diesem Prozess liefert die Klärung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Rollen der beteiligten Personen. Es werden Möglichkeiten gezeigt, wie Kooperationssettings beschrieben werden können, und wie sich damit Veränderungen initiieren lassen. Zusammen mit einer stärker auf Selbstlernprozesse aufgebauten didaktischen Grundorientierung wird so ein Beitrag geleistet, die Anforderungen von Binnen- differenzierung und Individualisierung im Unterricht durch Lehrpersonen zunehmend besser zu erfüllen. Es werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Unterricht aus diesen Perspektiven gedacht und gestaltet werden kann. Dabei werden auch soziale Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim „Zusammen-Arbeiten“ beeinflussen und mitprägen. So wird beispielsweise der Frage nachgegangen, welche inneren Haltungen der Teammitglieder das gesamte Team positiv beeinflussen. Die Studierenden

- reflektieren ein verändertes Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und können die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster nachvollziehen, ?
- können Fragen und Unsicherheiten, welche damit verbunden sind, artikulieren, ?
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings, ?
- wissen um den Zusammenhang zwischen Integration und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang von Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren, ?
- können unterschiedliche Voraussetzungen in einer Lerngruppe als Grundlage für die Erweiterung von Wissen und Können ihrer Mitglieder verstehen und nutzen. ?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich gruppenweise mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu div. Einzelthemen und stellen ihre Überlegungen den anderen in aufgearbeiteter Form zur Verfügung. Zur Vorbereitung auf die Thematik werden geeignete Texte und andere Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt.

Literatur

Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219. Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31. Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478. Weitere Literatur (Reader) wird im Laufe des Seminars im Zusammenhang mit den Studienleistungen bearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOb	Düblin Jean-Luc	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Kooperation ist Kommunikation

Kommunizieren heisst, dass diejenigen Menschen, die miteinander etwas kommunizieren, es miteinander teilen. Das Gemeinsame, das sie teilen, ist die Aufgabe. Aus der Sicht der verschiedenen Anspruchsgruppen an die Schule betrachtet, kann dies unter dem gleichen Begriff oder Namen, sehr Unterschiedliches bedeuten. Unterschiedliche Anspruchsgruppen und unterschiedliche Personen verstehen die in der Kommunikation verwendeten Begriffe jeweils auf ihre eigene Art. Kooperation gelingt dann, wenn die an ihr beteiligten Personen, einen gemeinsamen und gemeinsam geteilten Denkstil zu erarbeiten in der Lage sind. Das setzt auf der einen Seite ein Verständnis der Rollentheorie (Rollen sind Erwartungen an die Rollenträger/-innen) und andererseits eine Kenntnis der im betrachteten System auftretenden Rollen voraus. Multiprofessionelle Perspektiven wahrzunehmen und in geeigneten Settings nach ressourcenorientierten Lösungen zu suchen, gehört zu den grossen Herausforderungen des Berufs der Lehrperson einer inklusiv sich entwickelnden Schule. Die Studierenden lernen im Seminar das Entwickeln gruppaler Settings und das Arbeiten in Teams kennen. Solche Settings betreffen die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen in der Gestaltung des Unterrichts, ihr Zusammenwirken im Schulhaus und die Arbeit mit den Eltern. Die Studierenden

- kennen verschiedene Formen der Kooperation,
- kennen den Aufbau der Schulorganisation am Beispiel eines Kantons,
- verstehen das Konzept der „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ (G. Feuser),
- haben ein Verständnis für das Konzept der Schulentwicklung, wie es der „Index für Inklusion“ versteht,
- verstehen wie sich verschiedene Kooperationsformen direkt auf den Unterricht und das Lernen auswirken.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/publikationen-ppt-neu/abinklusive.bb-zeitschrift-spezielle-paedagogik-und-psychologie>
/Abfrage 16. Oktober 2016

Studienleistung

Die Studierenden beteiligen sich aktiv am Unterricht, lösen die ihnen aufgegebenen Aufgaben und lesen die Texte, die jeweils an den Seminarsitzungen behandelt werden.

Literatur

Graf, Erich Otto (2011):
Lernen ist Veränderung. Bildungs- und Erziehungsprozesse aus dem Blickwinkel der Institutionsanalyse
, Kap. 8.3. Zugang zur Institution und die sozialpsychoanalytische Theorie der Gruppen, S 179 - 192 und, Kap. 8.4. Zum Lernprozess – Das Lernen und der Umgang mit Veränderungen, S. 192 - 196.
Widmer-Wolf, Patrik (2014):
Praxis der Individualisierung. Wie multiprofessionelle Klassenteams Fördersituationen für Kinder im Schulalltag etablieren
. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich UniPress. Stähling, Reinhard (2013):
„Du gehörst zu uns“. Inklusive Grundschule. Ein Praxisbuch für den Umbau der Schule.
Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Moodle

Der Kurs erhält eine Moodleseite, auf welcher die relevanten Informationen (Texte in PDF, PDF von Folien, relevante Links) angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBb	Graf Erich	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Kooperation der Fachpersonen im inklusiven Unterricht

Die Gestaltung integrativer und partizipativer schulischer Bildungsprozesse erfordert fachlich fundierte Kompetenzen aller am Unterrichtsgeschehen beteiligten Personen. Diese Kompetenzen werden gebündelt und erweitert, indem Fachpersonen, die nicht direkt am Schulgeschehen beteiligt sind, einbezogen werden. Dieser Austausch bewirkt, dass die einzelnen Akteure/-innen nicht nur entlastet werden, sondern dass Wissen und Können sich gegenseitig ergänzen, und dass dadurch neue Perspektiven und Handlungsoptionen entstehen. Diese tragen dazu bei, bestehende Haltungen zu erweitern, welche Unterricht in heterogenen Gruppen und auf integrativer und differenzierter Basis qualitativ verändern und für alle Schülerinnen und Schüler Lernzugänge schaffen. Der Umgang mit verschiedenen Perspektiven kann Unsicherheit mit sich bringen, wird aber bei Kenntnis der Rollen, Aufgaben und spezifischen Kompetenzen der beteiligten Fachpersonen mit Hilfe von sinnvoll gestalteten Zusammenarbeitsumfeldern auszeichnet. Das Seminar vermittelt Denk- und Arbeitsansätze, wie gemeinsames Planen und Handeln von Lehr- und Fachpersonen, Eltern und Schüler/-innen in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozessen gestellt werden können. Dabei werden auch soziale Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim „Zusammen-Arbeiten“ beeinflussen und mitprägen. Die Studierenden

- kennen grundlegende Modelle von Zusammenarbeit zwischen schulinternen und schulexternen Fachpersonen, ?
- verfügen über vertiefte Kenntnisse bezüglich der Kompetenzen von Fachstellen, welche Beratung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche und deren Familien bei psychosozialen Problemen und Behinderung anbieten, ?
- können Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen initiieren, begleiten und für den Unterricht nutzbringend anwenden, ?
- wissen, wie sie selbst Unterstützungsangebote nutzen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen, ?
- verfügen über gesellschaftliches Wissen und psychosoziale Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen und Ansichten der Akteure/-innen im schulischen Umfeld. ?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich gruppenweise mit den zur Verfügung gestellten Materialien zu div. Einzelthemen und stellen ihre Überlegungen den anderen in aufgearbeiteter Form zur Verfügung. Zur Vorbereitung auf die Thematik werden geeignete Texte und andere Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt.

Literatur

Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2, S. 205-219. Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik 38/1, S. 2-31. Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 470-478. Weitere Literatur (Reader) wird im Laufe des Seminars im Zusammenhang mit den Studienleistungen bearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOa	Düblin Jean-Luc	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Interprofessionalität – Lernen am Gemeinsamen Gegenstand

Die Umsetzung des von Georg Feuser vorgeschlagenen Konzepts des „Lernens und der Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ ist abhängig von der Art und Weise, wie in der heutigen arbeitsteiligen Schule zusammengearbeitet wird und wie die Schule insgesamt mit den unterschiedlichen Anspruchsgruppen kommuniziert. In einer schulsoziologischen Perspektive werden die verschiedenen in der Schule vorkommenden Rollen wie Regellehrpersonen, DAZ-Lehrpersonen, Schulische Heilpädagog/-innen und weitere auf die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Kooperation im Rahmen ihrer gemeinsamen Aufgabe betrachtet. Diese Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation hängen von den jeweils operativen Denk- stilen ab. Deshalb muss jedes multiprofessionelle Team lernen, ein gemeinsam geteiltes Verstehen seiner Aufgabe zu entwickeln. Die Studierenden lernen verschiedene Formen der Kooperation kennen. Die Studierenden arbeiten in gruppalen Settings, z.B. nach dem Konzept der operativen Gruppe. Die Studierenden

- kennen verschiedene Formen der Kooperation,
- kennen den Aufbau der Schulorganisation am Beispiel eines Kantons,
- verstehen das Konzept der „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ (G. Feuser),
- verstehen Grundlagen der schulsoziologischen Betrachtung von Schule,
- verstehen, wie sich verschiedene Kooperationsformen direkt auf den Unterricht und das Lernen auswirken.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/publikationen-ppt-neu/abinklusive.bb-zeitschrift-spezielle-paedagogik-und-psychologie>
/ Abfrage 16. Oktober 2016

Studienleistung

Die Studierenden beteiligen sich aktiv am Unterricht, lösen die ihnen aufgegebenen Aufgaben und lesen die Texte, die jeweils an den Seminarsitzungen behandelt werden.

Literatur

Feuser, Georg (2013):

Die Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand? - ein Entwicklung induzierendes Lernen

. In:

Entwicklung und Lernen, Behinderung, Bildung, Partizipation.

Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Vol. 7.

Georg, Feuser und Joachim, Kutscher (Hrsg.): Stuttgart:

Kohlhammer, S. 282-293. Graf, Erich Otto (2011):

Lernen ist Veränderung. Bildungs- und Erziehungsprozesse aus dem Blickwinkel der Institutionsanalyse

, Kap. 8.3. Zugang zur Institution und die sozialpsychoanalytische

Theorie der Gruppen, S 179-192 und, Kap. 8.4. Zum Lernprozess

– Das Lernen und der Umgang mit Veränderungen, S. 192-196.

Stähling, Reinhard (2013):

„Du gehörst zu uns“. *Inklusive Grundschule.*

Ein Praxisbuch für den Umbau der Schule.

Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBa	Graf Erich	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten

Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgemacht wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa	Wagner-Willi Monika	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa	Wagner-Willi Monika	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa	Wagner-Willi Monika	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa	Wagner-Willi Monika	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOxa	Wagner-Willi Monika	20.02.2017 - 03.06.2017		

Fächerübergreifende Projekte auf der Primarstufe gestalten - am Beispiel des Projekts "kick&write 2014"

Das interdisziplinäre Seminar bearbeitet die Frage, wie fächerübergreifende Unterrichtsprojekte auf der Primarstufe gelingen können. Als Beispiel dient das realisierte Projekt kick&write2014, das "Fussball" thematisiert. In diesem Projekt wird aktuell eine didaktische Handreichung erarbeitet, und an dessen Entwicklung werden die Seminarteilnehmenden beteiligt. Um was geht es im Projekt kick&write2014? Im fächerübergreifenden Unterrichtsprojekt kick&write2014 entwickeln Schülerinnen und Schüler mit Begleitung eines Schreibcoachs narrative Fähigkeiten und erfassen so genannte Erzählgrammatiken. Im produktiven Sprachunterricht lernen sie, wie man mit kooperativen Schreibverfahren als Gruppe einen Text erarbeitet. Im rezeptiven Teil des Projektes schärfen die Kinder ihr Urteilsvermögen in Bezug auf Erzählfertigkeiten und -qualitäten. Im sportpraktischen Teil erlernen die Schülerinnen und Schüler fußballerische Fähigkeiten und Fertigkeiten, und bereiten sich kooperativ auf das Fußballturnier vor. Für eine sportdidaktische Gestaltung werden neben dem eigenen motorischen Lernzuwachs im Bereich Technik und Taktik auch Vermittlungswege für heterogene Niveaus auf der Primarstufe erarbeitet. Darüber hinaus werden Formen der Unterrichtsgestaltung als Turnier- und Sportevent ausgearbeitet. Seminartermine: Dienstag, 21.02. / 14.03. / 21.03. / 11.04. / 18.04. / 02.05. / 09.05.2016. Bitte beachten Sie die Raumangaben am Monitor sowie, dass das Seminar am 21.3., 18.04. und am 09.05. auch in der Sporthalle (bzw. im Freien) stattfindet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Aufgaben für die Studienleistung werden im Seminar besprochen.

Literatur

- Becker, T. (2011). *Kinder lernen erzählen. Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählformen*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Becker, T. &Wieler, P. (Hrsg.). (2013). *Erzählforschung und Erzähldidaktik heute*. Tübingen: Stauffenburg.
- Polzin, M. (Hrsg.). (1996). *Bewegung, Spiel und Sport in der Grundschule. Fachliche und fächerübergreifende Orientierung* (2., unveränd. Aufl., Bd. 85). Frankfurt/M.: Arbeitskreis Grundschule.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-IDBS11.EN/SOa	Gramespacher Elke, Weigel Peter, Supino Francesco	20.02.2017 - 03.03.2017	Di	14:15 - 17:45

"Bewegte Schule - Bewegter Unterricht"

Eine aktive Kindheit beeinflusst massgebend die gesunde Entwicklung der Kinder. Wie kann die Schule die Bewegungs- und Sportaktivitäten der Kinder unterstützen? Das Konzept "Bewegter Unterricht" geht von der These aus, dass Bewegung Lernprozesse beim Individuum und soziale Prozesse in Schulklassen fördert. Wir bearbeiten im Seminar eine umfassende Frage: Wo und wie lässt sich Bewegung nutzen, um pädagogische Ziele (körperlich, emotional, kognitiv, sozial) zu erreichen? Für die Primarschule ist vor allem der Zusammenhang von motorischer und kognitiver Entwicklung interessant. Die schulische Leistungsfähigkeit kann gezielt durch Bewegung gefördert werden. Die Studierenden lernen im Seminar verschiedene Ansatzpunkte für „bewegten Unterricht“ kennen und können diese differenziert betrachten. Weiter befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Konzepte und sind in der Lage, bewegten Unterricht entsprechend angemessen umzusetzen. Sie können in fächerübergreifendem und im Fachunterricht die Vorzüge körperlicher Tätigkeit angemessen einbringen und wirksam umsetzen, und sie gewinnen Lust und Mut, sich über die Veranstaltung hinaus mit Bewegtem Unterricht zu befassen und schrittweise weitere Möglichkeiten zu erproben.
Veranstaltungstermine: 21.02.17, 28.02.17, 14.03.17, 28.03.17, 25.04.17, 9.05.17, 23.05.17.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Gruppenaufträge zur Vertiefung der Thematik.

Literatur

- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.
- Clancy, M. E. (2008). *Besser Lernen durch Bewegung*. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
- Zahner, L., Pühse, U., Stüssi, C., Schmid, J. & Dössegger, A. (2004). *Aktive Kindheit - Gesund durchs Leben*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Zopfi, S. (2006). *Bewegte Schule - Bewegtes Lehren und Lernen*. Luzern: Pädagogische Hochschule Zentralschweiz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-PS-IDBS11.EN/AGa	Högger Dominique, Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 17:45

Literarisches Lernen und kreative Ausdrucksmöglichkeiten mit dem Körper: neue Zugänge zu Literatur

Literarisches Lernen ist nicht nur für den Sprachunterricht wesentlich, sondern unterstützt auch die Persönlichkeitsentwicklung. Geschichten haben für die psychische Entwicklung von Kindern (und Erwachsenen) eine zentrale Bedeutung: Sie ermöglichen Reisen in imaginative Welten, helfen beim Bewältigen von Ängsten, geben die Möglichkeit, sich als Heldin oder Held zu sehen und gewährleisten das ungefährliche Ausprobieren von Handlungsmustern. Im Unterricht ist die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Literatur besonders gewinnbringend, wenn andere Sinne involviert sind; in dem interdisziplinären Vertiefungsmodul geht es um das Potenzial der Körperarbeit. Mit der Möglichkeit körperlicher Ausdrucksformen sollen neue Wege zum Verständnis von Literatur geschaffen und die Fähigkeit zu Konzentration und Imagination gefördert werden. Dabei werden szenische Darstellung, Meditation, Körperwahrnehmungsübungen und andere Formen der Körperarbeit erprobt. Im ersten Teil der Blockwoche gibt es Raum für eigene Erfahrungen: Sich für einmal die Zeit nehmen, sich auf ein Buch, eine Geschichte einzulassen und die dadurch entstandenen Eindrücke körperlich ausdrücken. Im zweiten Teil werden Unterrichtsideen erarbeitet, die kreative Zugänge zu Geschichten über die (szenische) Inszenierung des Körpers ermöglichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die ID wird als Blockwoche (Wo 25, 19.-23. Juni 2017) durchgeführt. Lust und Bereitschaft, neue Formen des Zugangs zu Literatur auszuprobieren.

Studienleistung

Erarbeitung und Präsentation eines eigenen Unterrichtsprojektes

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-IDDE11.EN/BBa	Bürki Beatrice, Pocsai Gabriela	19.06.2017 - 23.06.2017		09:15 - 15:30

Möglichkeiten und Grenzen einer intermedialen Lektüre in der Primarschule

Die Teilnehmenden an der Lehrveranstaltung sollen Wege und Werkzeuge, Chancen und Gefahren einer unterrichtlichen Nutzung von Buch, Film und weiteren Medien kennenlernen und reflektieren. Im Kern wird es um die Frage gehen, was die Grundlagen und Ziele einer sog. intermedialen Lektüre sind und - ganz praktisch - wie Leseerfahrungen mit Seh- und Hörerfahrungen in intermedialen Lektüreprojekten verkoppelt und verstärkt werden können, so dass Emil, Krabat oder Greg, Alice oder Mio, die wilden Hühner oder die wilden Kerle auf neue, erweiterte Weise zur Wirkung kommen. Im Rahmen des interdisziplinären Blockseminars (KW25) setzen sich die Studierenden in workshopartigen Sequenzen auch mit Grundfragen der Filmanalyse und des Filmvergleichs auseinander, sie diskutieren Rezeptionsfragen (Filmwahrnehmung und Filmerleben von Kindern), Adaptions- und Transformationsfragen (vom Wort zum Bild) und nicht zuletzt auch Kommerzfragen (Buch und Film im lukrativen Medienverbund).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Module FDDE 1.1 und 1.2

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, Studienaufgabe und Präsentation

Literatur

- Faulstich, Werner (2008): Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart: UTB/Fink.
- Abraham, Ulf (2009): Filme im Deutschunterricht. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Josting, Petra; Maiwald, Klaus (Hrsg.) (2010): Verfilmte Kinderliteratur. Gattungen, Produktion, Distribution, Rezeption und Modelle für den Deutschunterricht. kjl&m10.extra. München: kopaed.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-PS-IDDE11.EN/AGa	Kruse Gerd	19.06.2017 - 23.06.2017		08:15 - 16:00

Gesundheitsbildung Primarstufe

Für Lehrpersonen der Primarstufe sind grundlegende Kenntnisse und ein differenziertes Verständnis von Modellen, Zusammenhängen und konkreten Alltagsbezügen des Phänomens Gesundheit unerlässlich. Dies gilt zum einen im Hinblick auf das eigene Selbst- und Weltbild, zum andern handelt es sich dabei um die Basis für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Schule. Ziele des Seminars sind theoretische Kenntnisse der Gesundheitsförderung im Setting Primarstufe und die Entwicklung von Handlungsperspektiven für die Praxis. In der Lehrveranstaltung werden die folgenden Inhaltsfelder bearbeitet:

- Grundfragen der Gesundheit
- Gesundheit im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft
- Aufbau von Ernährungskompetenz in Schule und Familie
- Stressprävention und Ressourcenmanagement
- gesundheitsfördernde Schule(n)

Das Seminar ist eine gemeinsame Veranstaltung der Professur Didaktik des Sachunterrichts und ihre Disziplinen (Institut Primarstufe), der Professur für Gesundheit und Hauswirtschaft (Institut Sekundarstufe I und II) sowie der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention (Institut Weiterbildung und Beratung). Es findet an den folgenden vier halben und zwei ganzen Tagen statt:
Dienstag, 21.02.2017: 13.15 - 17.15 Uhr Dienstag, 28.02.2017: 13.15 - 17.15 Uhr
Dienstag, 14.03.2017:

08.15

- 17.15 Uhr Dienstag, 28.03.2017:

08.15

- 17.15 Uhr Dienstag, 11.04.2017: 13.15 - 17.15 Uhr Dienstag, 25.04.2017: 13.15 - 17.15 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
30 h Präsenz- und 60 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Departement «Bildung, Kultur und Sport» (BKS) & Departement «Gesundheit und Soziales» (DGS) des Kantons Aargau (Hrsg.; 2012): Lebenskompetenz entwickeln. Eine Arbeitshilfe für Schulen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-IDSU11.EN/AGa	Baumgartner Markus, Suter Claudia, Senn Corinne	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	13:15 - 17:15

Museumspädagogik. Ausstellungskonzepte und -inhalte vor- und nachbereiten

Für Primarschulkinder sind ästhetisches, entdeckendes, erkundendes und experimentelles Lernen zentral. Einen prädestinierten Lernort für solche Lernerfahrungen mit grossem Bildungspotenzial stellt das Museum dar. Mit Ausstellungskonzeptionen beschäftigen sich sowohl die Disziplin Ästhetische Bildung als auch der Sachunterricht und natürlich die Museumsleitung und -pädagogik. Unterschiedliche Bildungsanlässe können transdisziplinär sehr gut an einem ausserschulischen Lernort wie dem Museum ermöglicht oder initiiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Museum.BL und dem Naturhistorischen Museum Basel lernen die Studierenden interaktive Ausstellungs- und Exponatideen und museumspädagogische Vermittlungsprinzipien kennen. Sie denken über die Vor- und Nachbereitung von Museumsbesuchen nach. Die Studierenden sehen sich Ausstellungen sowie Forscherkoffer an. Inspiriert dadurch bekommen sie die Aufgabe, einen Beitrag zu einem Forscherkoffer zu einer Ausstellung (z.B. Wildes Baselbiet) zu erstellen. Dieser Beitrag sollte ein spezifisches Untersuchungsinstrumentarium für ein beobachtbares Naturphänomen sein. Der Beitrag sollte eine ästhetische Komponente besitzen bzw. der Vorschlag sollte insgesamt ausdrucksstark gestaltet sein. Auch die Modellierung eines Phänomens ist denkbar als Teil des Vorschlags. Die LV findet als Block statt: 21.02.2017, 13.00 - 17.00 Uhr, Museum BL 14.03.2017, 8.15 - 16.00 Uhr, Kasernenstrasse, Werkraum ästhetische Bildung 21.03.2017, 8.15 – 12.00 Uhr, Kasernenstrasse, Werkraum ästhetische Bildung sowie 13.00 - 17.00 Uhr, Naturhistorisches Museum Basel 28.03.2017, 13.00 - 18.00 Uhr, Amphibienexkursion Abschluss und Präsentation 04.04.2017, 8.15 - 12.00 Uhr, Kasernenstrasse, Seminarraum

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Engagement und Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen, Erledigung der Arbeitsaufträge, Erfüllung des Projektauftrags (Studienleistung) mit praktischem und schriftlichem Teil sowie einer Präsentation.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekanntgegeben oder rechtzeitig per Email kommuniziert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-IDSU11.EN/BBa	Herbold Kathrin, Schumann Svantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Mehrsprachigkeit fördern an Schulen in BS und BL mit SAMS

Die Wanderausstellung SAMS (Sprachenausstellung zur Mehrsprachigkeit in der Schweiz) bietet Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit ihren Lehrpersonen die Möglichkeit einer interaktiven Begegnung sowie einer vertieften Auseinandersetzung mit Sprachen – ihrer Erforschung, ihrer Entwicklung, ihrem Wert und ihrer Vielfalt. Unter der Leitung von Studierenden der PH FHNW sowie HSK-Lehrpersonen und Dozierenden werden zwei SAMS-Tage an Schulen in Liestal und Basel durchgeführt. Die Sprachen der Schülerinnen und Schüler stehen einen Tag lang im Zentrum des Geschehens. Die Inhalte der Ausstellung (Plakate + Workshops + Kunstprojekt) wurden im Verlauf der ID im FS 2016 entwickelt. Im FS 2017 liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung und Ergänzung der bestehenden Workshops für unterschiedliche Altersgruppen. Die Studierenden bekommen viel Freiraum für die Entwicklung eigener Ideen. Die Dozierenden begleiten die Entwicklungs-, Durchführungs- und Reflexionsphase. Für mehr Informationen zum Projekt siehe:

<http://www.fhnw.ch/ph/ip/forschung/sams-mehrsprachigkeit-wanderausstellung>

Diese Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit der PH Steiermark in Graz/Österreich durchgeführt, wo bereits seit einigen Jahren erfolgreich mit der Wanderausstellung "Reise durch die Sprachenlandschaft" gearbeitet wird. Ein Austausch der Studierenden bei der gegenseitigen Evaluation der entwickelten Materialien wird angestrebt.

Termine: 21.02.17, 14.03.17, 21.03.17, 18.04.17, 02.05.17, 16.05.17, 23.05.17 (jeweils 08:30 - 12:00 Uhr)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Adaption, Entwicklung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation eines Workshops in Kleingruppen für die genannte Ausstellung.

Literatur

Die Studierenden erhalten im Seminar eine ausführliche Literaturliste sowie einen Reader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-IDEN11.EN/BBa	Hänggi Françoise, Schnitzer Katja	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:30 - 12:00

Begleitung von individuellen Lernprozessen am ausserschulischen Lernort Wald mit Primarschulkindern

Inhalte und Aktivitäten

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Begleitung von Lernprozessen von Primarschulkindern zu einem Sachunterrichtsthema im Wald (voraussichtliches Schwerpunktthema ist der Waldboden). Während einer Projektwoche erkunden und erforschen die Studierenden gemeinsam mit Primarschulkindern unterschiedliche Phänomene im Lebensraum Wald. Die Studierenden begleiten Kleingruppen von Kindern beim forschend-entdeckenden Lernen im Wald. Die Studierenden erproben adaptive Lernbegleitung mit Kleingruppen von SuS:

- situatives Aufgreifen und Strukturieren von Fragen und Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler,
- Unterstützen beim systematischen Erforschen und Dokumentieren.

Diese Aspekte werden in der Lehrveranstaltung literaturgestützt vertieft. Während der Projektwoche werden die durchgeführten Sequenzen reflektiert und in gemeinsamen Besprechungen laufend weiter entwickelt.

Art der Durchführung

Projektwoche mit verschiedenen Primarschulklassen im Wald in Laufenburg mit Vorbereitungstreffen.

Termine: zu beachten Spezialtermine mit Blockwoche

- Dienstag, 04.April, 8 - 12 h, Kickoff in Brugg
- Dienstag 02.Mai, ca. 8-13 h Laufenburg, erste Begegnung mit den Klassen und alterdurchmischten Gruppen im Wald
- Projektwoche Montag 08. bis Freitag 12.Mai 2016 in Laufenburg, - Montag und Freitag, jeweils von 8 bis ca. 13 h, - Dienstag bis Donnerstag jeweils von ca. 8 bis ca.15 Uhr, - Unterricht im Wald mit den Schülerinnen und Schülerin inkl. anschliessender gemeinsamer Reflexion und Planung. - Die Zeiten sind Richtzeiten, welche situativ etwas flexibel gehandhabt werden müssen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Übernahme der Rolle als Lerncoach in der Projektwoche vom 08. bis 12.Mai.
- Verschiedene Aufträge zur fachlichen und fachdidaktischen Vorbereitung der Projektwoche zwischen dem 04.April und dem 08.Mai.
- Literaturstudium bis zum 04.April.

Literatur

De Boer, H.; Bonanati, M. (Hg.) (2015). *Gespräche u`ber Lernen – Lernen im Gespräch*. Wiesbaden: Springer VS. Biermann, Chr.; Bosse U. (2013). *Natur erleben, erfahren und erforschen mit Kindern im Grundschulalter*. Impuls Laborschule Bd.7. Klinkhardt Raith, A.; Lude, A. (2014). *Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert*. München: oekom. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.Moodle Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-IDEWKL11.EN/AGa	Bäumler Esther, Ryter Krebs Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 17:00

Reformpädagogik und moderne Schule

Die Reformpädagogik wird in der Erziehungswissenschaft seit längerem, spätestens aber seit der breiten Aufdeckung sexueller Missbrauchsverbrechen an der Odenwaldschule vor sechs Jahren, kontrovers diskutiert. Andererseits genießt sie nach wie vor in der Schulpraxis und Praxisreflektion hohe Anerkennung. In neueren Publikationen reichen die Positionen daher von «In guten Schulen ist Reformpädagogik wegweisend» (Fitzner/Kalb/Risse 2012) bis zur ausdrücklichen Hervorhebung der «dunklen Seiten der Reformpädagogik» (Oelkers 2011). Durch eine Verortung der Reformpädagogik in Geschichte und Theorie der modernen Schule soll in der Lehrveranstaltung versucht werden, mehr Klarheit in die Deutungsvielfalt ihrer Konzepte und Praxisformen zu bringen. Dabei nutzen wir die Distanz zur pädagogischen Praxis, die das Seminar bietet, als Gelegenheit, unser Alltagswissen kritisch in Frage zu stellen. Neben der Lektüre und Diskussion von Quelltexten sowie bildungshistorischer und sozialwissenschaftlicher Sekundärliteratur sollen auch Filme analysiert werden.

**Die Lehrveranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt:
Das Seminar findet am 21. und 22. 4. 2017, 16.00 bis 20.00 und 08.00 bis 16.00, sowie am 19. und 20. 5. 2017, 16.00 bis 20.00 und 08.00 bis 16.00, statt.**

ECTS

3.0

Studienleistung

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt geben

Literatur

- Fitzner, Thilo/Kalb, Peter E./Risse, Erika (Hrsg.) (2012): *Reformpädagogik in der Schulpraxis*. Bad Heilbrunn: Klinkhard
- Oelkers, Jürgen (2005): *Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte*. 4. Auflage. Weinheim und München: Juventa.
- Oelkers, Jürgen (2011): *Eros und Herrschaft. Die dunklen Seiten der Reformpädagogik*. Weinheim und Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-IDEWSY11.EN/BBa	Berdelmann Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017		

Reformpädagogik - Visionen, Erfolge und Abgründe

Didaktische Arrangements wie Projektunterricht, Wochenplan und offener Unterricht sind Elemente einer methodischen Vielfalt, welche bis heute die pädagogische Praxis bestimmen. Entwickelt wurden sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Alternative zur herkömmlichen Pädagogik. Die Reformpädagogik versuchte zu dieser Zeit mit grossem medialen Aufwand die europäische Bildungspolitik zu revolutionieren. Es gibt kaum schulische Bereiche, welche davon unbeeinflusst blieben. Im Fokus der Lehrveranstaltung stehen einerseits der Versuch einer historischen Einordnung der Reformpädagogik, andererseits werden einzelne Versuche wie beispielsweise die Landschulheimbewegung, die Waldorf-, Freinet-Pädagogik, die Kunsterziehungsbewegung oder die Jenaplan-Schule untersucht. Wir wenden uns der Frage zu, worin überhaupt die pädagogischen und didaktischen Neuerungen der Zeit bestanden, inwiefern sie aktuell die öffentliche Schule beeinflussen oder auch zur heutigen Zeit noch in Reformschulen Anwendung finden. Dazu erfolgt ein Besuch einer reformpädagogischen Schule. Neben dem Erfolg dieser Art von Pädagogik werden auch ihre Grenzen untersucht, nämlich die «dunkeln Seiten der Reformpädagogik», etwa sexueller Missbrauch in den Internaten oder die Nähe zum Faschismus und Nationalsozialismus einiger ihrer Exponenten.

ECTS

3.0

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Böhm, Winfried (2012): Die Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.
- Oelkers, Jürgen (2011): Eros und Herrschaft. Die dunkeln Seiten der Reformpädagogik. Weinheim: Beltz.
- Skiera, Ehrenhard (2010): Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Eine kritische Einführung. München: Oldenbourg.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-IDEWSY11.EN/BBb	Faëdi-Hächler Tanja	20.02.2017 - 03.06.2017		

Feedback geben im Französischunterricht

Die Hattie-Studie hat gezeigt, dass Feedback zu den wichtigsten Einflussfaktoren für erfolgreiches Lehren und Lernen zählt. Damit ein Feedback produktiv sein kann, genügt es nicht zu sagen "Toll, das hast du gut gemacht" oder Fehler zu korrigieren, vielmehr muss den Lernenden gezeigt werden, wo sie in ihrem Lernprozess stehen und wie sie sich verbessern können. In der Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit den verschiedenen Arten von Feedback auseinander und sie lernen unterschiedliche Modelle kennen. Gleichzeitig beobachten sie sich anhand von Videoaufnahmen und analysieren, wie sie Feedback geben und wie sie dies verbessern könnten. Die ID findet in enger Zusammenarbeit mit einer Lehrperson und deren Schulklasse statt. Das hier erworbene Wissen ist fächerübergreifend nutzbar. Die Studierenden

- kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um die Sprachleistungen bei den Lernenden zu evaluieren und können förderorientierte Rückmeldungen geben.
- verfügen über Handlungskompetenzen im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern und zu immer grösserer Lernerautonomie befähigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- aktives Mitgestalten der Veranstaltung
- Lektüren zur Vorbereitung
- Videoaufnahme des eigenen Feedbackverhaltens, theoriegestützte Analyse und mündliche Präsentation

Literatur

John Hattie: Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning. Baltmannsweiler. 2013. Johannes Bastian, Arno Combe, Roman Langer: Feedback-Methoden. Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen. Basel. 2007. Jürg Fengler: Feedback geben. Strategien und Übungen. Basel 2004.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-17FS.P-B-PS-IDFR11.EN/BBa	Grossenbacher Künzler Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	09:15 - 12:00

Begabungs- und Begabtenförderung im Mathematikunterricht

Inhaltsangabe

Dieses Seminar bietet erziehungswissenschaftliche Grundlagen, fachdidaktische Praxisforschungen und berufsspezifische Reflexionen zum Erkennen und Fördern von Fähigkeiten und Potenzialen bei Kindern im Mathematikunterricht. Sie lernen pädagogisch-psychologische Modelle und Definitionen der Begabungsförderung kennen und erhalten Impulse aus aktuellen Forschungsprojekten in der Mathematikdidaktik. Sie erproben selbstgewählte fachdidaktische Instrumente und eigene berufsspezifische Kompetenzen mit einer Praxisarbeit in einer Schulklasse und tauschen Erfahrungen dazu aus.

Themen

- Begabungs- und Begabtenförderung in der Primarschule
- Instrumente zum Erkennen von Begabungen im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität im Mathematikunterricht
- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Förderorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen, Lernreflexion und Begabungsförderung
- Begabungsförderndes Lernen in heterogenen Klassen

Die Seminarveranstaltungen finden an folgenden Daten jeweils von 14.15 bis 17.45 Uhr statt:

- Dienstag, 21.02.2017
- Dienstag, 28.02.2017
- Dienstag, 14.03.2017
- Dienstag, 21.03.2017
- Dienstag, 28.03.2017
- Dienstag, 04.04.2017
- Dienstag, 23.05.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation / Fachdidaktik Mathematik absolviert.

Studienleistung

- Literaturstudium
- Durchführung und Dokumentierung einer Praxisarbeit in einer selbstgewählten Schulklasse
- Verfassen eines Lernberichtes zum Seminar

Literatur

- Ausgewählte Texte aus der Fachliteratur zum Thema (moodle-Plattform zum Seminar)
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2006/2010): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Klett Verlag, Zug.
- HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht; Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze.
- BARDY, Peter (2007): Mathematisch begabte Grundschul Kinder. Verlag Springer Spektrum.
- STEDTNITZ, Ulrike (2008): Mythos Begabung. Hans Huber Verlag, Bern.
- ZIEGLER, Albert (2008): Hochbegabung. Ernst Reinhardt Verlag, München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-IDMK11.EN/AGa	Rothenbacher Martin, Bugnon Florian	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-IDMK11.EN/BBa	Rothenbacher Martin, Bugnon Florian	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	14:15 - 18:00

Vom Klang der Bilder und von Bildern der Klänge in Bilderbuch und Klanggeschichte

Bilder und Klänge sind neben der Verbalsprache Ausdrucks- und Kommunikationsformen, die wir bereits im Kindesalter nutzen können. In Bild- und Klangsprache sind Erfahrungen und Phänomene der Welt in spezifischen Formen ästhetisch darstellbar und erfassbar. Durch das Vertonen von Bilderbüchern und bildliches Darstellen von Klängen werden Verwandtschaften und Unterschiede der beiden Medien in der Praxis erfahrbar und durch Reflexionen auf der Basis von theoretischer Grundlagen verständlich. Sowohl in den Bildern wie auch in den Klängen gehen die Gestaltungen und Anregungen von einfachen, grundlegenden Elementen aus. Ziele:

- Die Studierenden gestalten und vertonen ein eigenes Bilderbuch.
- Sie kennen Analogien und Unterschiede der beiden ästhetischen Ausdrucksformen Bild und Klang und können in beiden Medien ästhetische Gestaltungen realisieren und reflektieren.
- Sie kennen unterschiedliche Möglichkeiten, in der Primarschule mit Kindern in und mit beiden Medien zielorientiert Unterricht zu gestalten und auszuwerten.

Termine:

- Di, 21.02.2017, 08.15-12.00
- Di, 14.03.2017, 08.15-12.00
- Di, 28.03.2017, 09.15-13.00
- Di, 11.04.2017, 09.15-13.00
- Di, 25.04.2017, 08.15-12.00
- Di, 09.05.2017, 08.15-12.00
- Di, 30.05.2017, 08.15-12.00

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Kommentierte Präsentation eines vertonten Bilderbuches oder Visualisierung einer Klanggeschichte.

Literatur

- Brandstätter, Ursula (2009). *Bildende Kunst und Musik im Dialog*. Augsburg.
- Oberhaus, Lars (2015). *Musik und bildliche Darstellung*. In: Fuchs, Mechthild. *Musikdidaktik Grundschule*. Innsbruck.
- von Mauer, Karin (1985). *Vom Klang der Bilder*. München.
- Lieber, Gabriele / Uhlig, Bettina (2016): *Narration - Transdisziplinäre Wege zur Kunstdidaktik*. München.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-17FS.P-B-PS-IDMU11.EN/AGa	Lieber Gabriele, Zurmühle Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Aus Material wird Musik

Sie experimentieren mit akustischen Phänomenen und setzen die gewonnenen Erkenntnisse beim Bauen von einfachen Musikinstrumenten ein. Sie erweitern Ihre Kompetenzen bezüglich Spieltechnik, Zusammenspiel, Liedbegleitung und Arrangement. Durch die Auseinandersetzung mit klingender Materie entstehen neue Zugänge zum eigenen Musizieren und zum musikalischen Unterrichten. Sie bekommen Anregungen und das nötige Knowhow, um mit einer Klasse einfache Instrumente zu bauen, diese in unterschiedlichen Lernarrangements einzusetzen und das Zusammenspiel anzuleiten. Unterschiedliche Lehr- und Lernformen im Seminar entsprechen der Situation sehr heterogener Klassen auf der Zielstufe. Mit Expertenteams, Lernen im Tandem, Werkstattunterricht und eigenen Projekten werden im Seminar aktuelle Rahmenbedingungen der Praxis berücksichtigt. Die kreative Auseinandersetzung mit Klang und Materie eröffnet auf der Primarstufe viele spannende Lernsituationen:

- individuelles Erforschen akustischer Gesetzmässigkeiten
- technisch-konstruktive Problemstellungen (Werken) -
- musikalische Interaktionsspiele?
- gemeinsame Klangimprovisationen
- Liedbegleitung, Bewegungsbegleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Im Seminar vorzustellen:

- ein in Eigenregie entwickeltes Instrument
- ein eigenes Schüttel-Rasselinstrument, mit didaktischem Konzept für die Zielstufe

Videoaufnahmen:

- eine Ensemble-Performance im Trio
- eine Solo-Klanginstallations-Improvisation an frei gewähltem Ort

Literatur

Heyne Hannes (2010):
„Klänge aus der Natur“, *Akustische Ökologie und das Spiel mit elementaren Musikinstrumenten*
. Drachen Verlag, Klein Jasedow

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-IDMU11.EN/SOa	Rieder Axel, Hunziker Urs	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Zwischen Wort und Bild: Bilderbücher als komplexe hybride Medien

Zeitgenössische Bilderbücher richten sich nicht mehr nur an Vorschulkinder. Mit anspruchsvollen literarischen und bildnerischen Mitteln erzählen diese Bücher ihre Geschichten so, dass sie auch für Primarschüler_innen eine lohnenswerte Herausforderung darstellen. Im Seminar lernen die Studierenden solche Bilderbücher kennen und arbeiten heraus, welche Möglichkeiten für literarisches und bildliches Lernen sich damit eröffnen können. Ziele:

- Die Studierenden können zeitgenössische, anspruchsvolle Bilderbücher analysieren und interpretieren.
- Sie können das Potential der Bilderbücher für literarische und bildliche Bildungsprozesse herausarbeiten und für Kinder zugänglich machen.
- Die Studierenden können für die entsprechenden Kompetenzen im Lehrplan 21 geeignete Bilderbücher auswählen und kompetenzorientierte Lernszenarien entwickeln wie reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie zu Beginn des FS 17.

Literatur

Feiner, Katrin (2012): Bilderbuch. Wien: STUBE (Spektrum 01).
Thiele, Jens (2011): Das Bilderbuch. In: G. Lange (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 217–230.
Weinkauff, Gina; Glasenapp, Gabriele von (2010): Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh. UTB [darin Kapitel 7: Bilderbuch].
Lieber, Gabriele / Uhlig, Bettina (2016): Narration. Transdisziplinäre Wege zur Kunstdidaktik. kopaed: München.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Link zum geleitenden Moodle-Raum sowie die Zugangsdaten werden zeitnah bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-IDBT11.EN/BBa	Lieber Gabriele, Rehfeld Swantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	12:15 - 16:00

Räumliches Gestalten im 21. Jh. – Synergien analoger und digitaler Techniken explorieren und dabei konkrete Unterrichtsideen für die Praxis entwickeln

In dieser Lehrveranstaltung geht es darum, gestalterische und computerbasierte Prozesse zu kombinieren, so dass die Vorstellungsfähigkeit gefördert wird. In der analogen gestalterischen Auseinandersetzung wird das Bauen als Gestaltungspraxis und als grundlegendes Darstellungsbedürfnis des Menschen untersucht. Fragen nach der spezifischen Bildungsrelevanz einer körperhaft-räumlichen Welterschliessung und Analysieren einer aktuellen kunstpädagogischen Didaktik des Bauens stehen dabei im Zentrum. Von einem plastisch gestalteten Objekt ausgehend untersuchen wir Möglichkeiten der Narration und realisieren individuelle Gestaltungslösungen. Beim virtuellen Bauen im digitalen Aktions- und Wirkungsraum lassen sich solche «reale» Erfahrungen übertragen und erweitern. Auf der Grundlage der Vorstellungsbildung entwickeln wir so mittels «Computational Thinking» Simulationen oder Computerspiele. Das Resonanzverhältnis von Bildlichkeit und «Denken mit dem Computer» und das Lernen in gemischten Realitäten (mixed reality) soll mögliche Synergien für die Arbeit im 3D-Bereich generieren. Die Entwicklung und Förderung der Imagination wird in diesem Prozess als Gelenkstelle zwischen den Fächern betrachtet. In der Realisierung eines eigenen Projektes erarbeiten wir didaktische Ideen und reflektieren über erweiterte Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht. Dabei steht die Erforschung eines genuin interdisziplinären Ansatzes der Fächer «Ästhetische Bildung» und «Informatische Bildung» im Zentrum.

Spezielle IT-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Eine genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie am ersten Präsenztermin

Literatur

- Miller, Monika (2016): *Bauen als ein Bereich der kunstpädagogischen Gestaltungspraxis*. In: IMAGO. Zeitschrift für Kunstpädagogik 3. S. 5–20.
- Reimann, Daniela; Winkler, Thomas; Herczeg, Michael und Höpel, Ingrid (2004): *Digitale Medien als Schnittstelle zwischen Kunst und Informatik im Kontext künstlerischer Konzepte und erweiterter Kunst- und mediendidaktischer Vermittlungsfelder*. In: Kettel, Joachim, Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK), Landesakademie Schloss Rotenfels (Hg.): *Künstlerische Bildung nach Pisa*. Oberhausen: Athena-Verlag S. 412–417.
- Sowa, Hubert (Hrsg.) (2012): *Bildung der Imagination. Band 1. Kunstpädagogische Theorie, Praxis und Forschung im Bereich einbildender Wahrnehmung und Darstellung*. Oberhausen: Athena-Verlag.
- Glas, Alexander et al. (2015): *Kunstunterricht verstehen. Schritte zu einer systematischen Theorie und Didaktik der Kunstpädagogik*. München: kopaed.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-IDBT11.EN/SOa	Hofer Matteo	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen. Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben. Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung im eigenen Entwicklungsportfolio kritisch betrachtet und ggf. optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratoren kontinuierlich fortgesetzt. Im Mentorat 1.2 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Einzelberatung nach Vereinbarung

Empfehlung

Praktikum 1, Reflexionsseminar 1 erfüllt

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in Gruppensitzungen, gute Vorbereitung auf die Beratungsgespräche, erfüllte Reflexionsaufgabe im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGa	Ruess Annemarie	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGb	Rüetschi Annette	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGc	Lässer Kateri	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGd	Perlini Guido	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGe	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGf	Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGg	Goetzmann Monika	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGh	Diebold Nicole	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGi	Strickler Lotti, Fuchs Wyder Dorothea	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGj	Sigg Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBa	Faëdi-Hächler Tanja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBb	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBc	Kirchgässner Ulrich	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBd	Ruloff Michael	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBe	Matiz Maurizio	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBf	Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBg	Bieri Bruno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBh	Zollinger Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBi	Faëdi-Hächler Tanja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBj	Rüegsegger Ruedi	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBk	Graber-Thüring Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBl	Rüefli Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBm	Wehrmüller Danny	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBn	Würsch Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxa	Kirchgässner Ulrich	20.02.2017 - 03.06.2017		

0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxb	Scharl Katharina Helena	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOa	Altin Özlem	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOc	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOd	Lovey Gwendoline	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	17:15 - 19:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOxa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOxb	Zimmermann Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen. Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben. Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoraten kontinuierlich fortgesetzt. Im Mentorat 2.1 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Individuelle Zielvereinbarungen
- eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen,
- Heterogenität und Individualisierung,
- Heterogenität und Sozialisierung
- Planung und Durchführung von Unterricht
- Diagnose und Förderung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Einzelberatung nach Vereinbarung

Empfehlung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 erfüllt Die Anmeldung auf das Mentorat 2.1 erfolgt über das ESP, s. auch "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in Gruppensitzungen, gute Vorbereitung auf die Beratungsgespräche, erfüllte Reflexionsaufgabe im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGa	Maienfisch Karin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGb	Bittner Sibylle	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGc	Leu Dominic	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGd	Perlini Guido	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGe	Baumann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGf	Kuen Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGg	Höchli Andrea	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGh	Rüefli Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGi	Mallien Silvia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGj	Leu Dominic	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGk	Krasser Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGl		20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGm		20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBa	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBb	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBc	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBd	Schumann Svantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBe	Schnitzer Katja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBf	Bürki Beatrice	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBg	Müller-Oppliger Salomé	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBh	Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBi	Jacottet Isenegger Denise	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBj		20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBk	Jacottet Isenegger Denise	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBl	Rüedi Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00

0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxa	Gubler Brigitta	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxb	Ryter Krebs Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOa	Zimmermann Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOb	Hirschi Manuel	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOc	Kunz Claudine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOxa	Zimmermann Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	13:15 - 16:00

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen. Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben. Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoraten kontinuierlich fortgesetzt. Im Mentorat 2.3 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Zusammenarbeit mit schulinternen und -externen Akteuren
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems
- Bedeutung von schulischer Integration
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Professionalisierung und Professionalität

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Einzelberatung nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Fertigstellung des Portfolios

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGa	Perlini Guido	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGb	Papst Julia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGc	Kuen Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGd	Panitz Kathleen	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGe	Mahler Sara	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGf	Heitz Flucher Kathrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGg	Krieger Aebli Susan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGi	Sigg Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBa	Gasser Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBb	Rüedi Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBc	Müller-Oppliger Salomé	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBd	Schnitzer Katja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBe	Jacottet Isenegger Denise	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBf	Ruloff Michael	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBg	Faëdi-Hächler Tanja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBh	Kunz Claudine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBi	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBj	Graber-Thüring Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBi	Jacottet Isenegger Denise	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxa	Ryter Krebs Barbara	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxb	Müller-Oppliger Victor	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxc	Schumann Svantje	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOa	Zimmermann Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOb	Lovey Gwendoline	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00

0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOc	Kunz Claudine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOxa	Zimmermann Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOxb	Kunz Claudine	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Partnerschulpraktikum I (Vorreservation)

Die Partnerschulphase dient der Auseinandersetzung mit der gesamten Breite der beruflichen Anforderungen. Studierende verbringen ein knappes Schuljahr (August bis Ende Mai) an einer Partnerschule, wobei die gesamte Praxisphase 5 Blockwochen und 25 Wochen Tagespraxis im Umfang von je 1.5 Tagen umfasst. Dabei wird das Partnerschuljahr in zwei Phasen unterteilt, die verschiedenen thematischen Fokussierungen folgen und im zweiten Halbjahr vermehrt eine fachdidaktische Perspektive einbeziehen. Grundlegende Ziele für die Partnerschulphase I:

- Studierende planen in Zusammenarbeit mit der Praxislehrperson zielstufenadäquate Lernarrangements auf der Grundlage ihres vorhandenen professionsspezifischen Wissens. Sie arbeiten im Co-teaching, führen teilweise eigenständig Lektionen durch und reflektieren ihre Praxiserfahrungen.
- Studierende wenden ihre fachlichen Grundlagen und das Wissen über entwicklungsbezogene, kulturelle und geschlechtsspezifische Voraussetzungen der Kinder bei ihrer Planung und in der Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler an
- Studierende entwickeln diagnostische Fähigkeiten zur Einschätzung des Lernstands und der Entwicklung geeigneter Massnahmen im Unterricht, auch in der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.
- Die Studierenden übernehmen Mitverantwortung für die unterrichtlichen Prozesse und bringen sich aktiv ein.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33-37)

Empfehlung

Die Voraussetzung für die Teilnahme an der Partnerschulphase I sind ein erfolgreich abgeschlossenes Praktikum 1, eine bestandene Berufseignungsabklärung sowie das absolvierte Reflexionsseminar 1.

Literatur

Leitfaden Partnerschulphase (wird bereitgestellt Ende FS 2017)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPPR21.EN/AGa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 2 flex: Klassenführung und Heterogenität (nur flex Studierende!)

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson bzw. ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Planung und Durchführung von Einzellektionen sowie die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

- Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
- Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
- Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
- Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
- Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
- Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

Die Anmeldung auf das Praktikum erfolgt in der

Hauptbelegungsphase über das ESP

. Weitere Infos siehe: "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33-37)

Empfehlung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2 regulär Studierende melden sich auf den Anlass Praktikum 2 Partnerschulpraktikum an!

Studienleistung

Video(selbst)Analyse

Literatur

Leitfaden Praxisphase 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBxa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOxa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson bzw. ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Planung und Durchführung von Einzellektionen sowie die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

- Die Studierenden sind fähig sich, in einen fremden sprachlichen Kontext zu integrieren und ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern.
- Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
- Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
- Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
- Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
- Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
- Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

Die Anmeldung auf das Praktikum erfolgt in der

Hauptbelegungsphase über das ESP

. Weitere Infos siehe: "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einführungswoche im Kanton Neuenburg Woche 33
Blockpraktikum, 4 Wochen (Woche 34-37)

Empfehlung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden,
Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2,
Zulassungsprüfung Französisch bestanden

Studienleistung

Video(Selbst)Analyse zum Praktikumsthema

Literatur

Manual 2 Suisse romande

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/AGa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/BBa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/SOa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Fachbezogenes Lehren und Lernen unter der Berücksichtigung von Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Heterogenität? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich- fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend. Daneben übernehmen sie die Lektionsplanung und -gestaltung in weiteren Fächern in ihrer Klasse.

Entwicklungsziele

- Die Studierenden erkunden den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen diesen bei der Planung des Unterrichts.
- Die Studierenden beziehen sich bei der Planung und Durchführung von Unterricht auf fachdidaktische Konzepte und begründen vor diesem Hintergrund ihre Entscheidungen.
- Die Studierenden berücksichtigen bei der Planung, Strukturierung und methodischen Gestaltung von Unterricht die vielfältigen Voraussetzungen der Kinder.
- Die Studierenden ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern Lernfortschritte, indem sie deren Interessen und Fähigkeiten Raum geben.
- Die Studierenden gehen mit den Grenzen der Planbarkeit von Unterricht um und reagieren flexibel auf Unvorhergesehenes.
- Die Studierenden analysieren und reflektieren ihren Unterricht und können gegebenenfalls begründete Anpassungen ableiten.

Die Anmeldung auf das Praktikum erfolgt in der

Hauptbelegungsphase über das ESP

. Zur Belegung der dazu gehörenden Reflexionsseminare s. weitere Infos: "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33 oder 34 bis 37)

Empfehlung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

Wird über die jeweilige RS-Leitung festgelegt.

Literatur

Leitfaden Praxisphase 3, Unterlagen der Professuren (Fachdidaktik)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AGa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AGb	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBb	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBxa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SOa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SOb	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		
0-17FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SOxa	Kosinár Julia	20.02.2017 - 03.06.2017		

Reflexionsseminar 1, Teil 2

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit den Erlebnissen im Praxisfeld auseinander, deuten und reflektieren diese. Durch die fallbasierte und literaturgestützte Aufarbeitung ihrer Erfahrungen erkennen sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung der Phänomene und einer Deutung, die aufgrund theoretischer Konzepte die Wahrnehmung zu strukturieren hilft. Die Studierenden lernen in einem ersten Schritt, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar machen können. Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteuren des Unterrichts. Hier kommen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler in den Blick. In der Wahrnehmung als Individuen in der Breite möglicher Unterschiedlichkeit wird die Herausforderung sichtbar, für möglichst alle passende Lern- und Bildungsangebote zu gestalten. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen und in einem "Lernportrait" dokumentiert werden. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht. Mittels Fallanalysen, Textarbeit und Selbsteinschätzungsaufgaben sollen die Studierenden sich auf der Basis der eigenen Erlebnisse mit Themen befassen, die mit den Entwicklungszielen für die Praxisphase 1 einhergehen. Folgende Themen stehen im Vordergrund:

- Reflexion der eigenen Berufsbiographie (Lernbiographie, Berufswahlmotivation, Rollenfindung)
- Beobachtung und Reflexion eigenen und fremden Unterrichtshandelns
- Kasuistisches Arbeiten (Fallarbeit, eigene Videosequenzen)
- Beobachtungsmethoden, u.a. für das Lernportrait
- Beratung im Reflexionsseminar und während der Unterrichtsbesuche

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Empfehlung

Teilnahme an Praktikum 1 und Mentorat 1.1, 1.2

Studienleistung

Lernportrait einer Schülerin, eines Schülers anfertigen. Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Grundlagenliteratur (Reader), Leitfaden Praxisphase 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGa	Ruess Annemarie	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGb	Rüetschi Annette	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGc	Lässer Kateri	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGd	Perlini Guido	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGe	Rottermann Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGf	Billich-Knapp Melanie	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGg	Goetzmann Monika	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGh	Diebold Nicole	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGi	Strickler Lotti, Fuchs Wyder Dorothea	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGj	Sigg Gabriela	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBa	Faëdi-Hächler Tanja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBb	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBc	Kirchgässner Ulrich	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBd	Ruloff Michael	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBe	Schumann Svantje	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBf	Bertschin Felix	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBg	Bieri Bruno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBh	Zollinger Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	12:15 - 15:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBi	Faëdi-Hächler Tanja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	15:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBj	Rüegsegger Ruedi	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	15:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBk	Graber-Thüring Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	15:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBl	Rüefli Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	15:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBm	Wehrmüller Danny	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	15:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBn	Würsch Andreas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	15:15 - 18:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBo	Müller-Oppliger Victor	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:00 - 18:45
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBp	Graber-Thüring Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	16:00 - 18:45

0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxa	Kirchgässner Ulrich	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxb	Scharl Katharina Helena	20.02.2017 - 03.06.2017	Di	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOa	Altin Özlem	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOc	Schütz Gerit	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOd	Lovey Gwendoline	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOxa	Trittibach Reto	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	13:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOxb	Zimmermann Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	13:15 - 16:00

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Reflexionsseminar 4 stehen die ausserunterrichtlichen Aspekte im Mittelpunkt. Im Praktikum 4 haben die Studierenden sowohl ihr pädagogisches als auch fachdidaktisches Wissen und Können vernetzt und die Unterrichtsgestaltung hauptverantwortlich übernommen. Nun setzen sie sich im Reflexionsseminar zudem mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, etc. auseinander. Entwicklungsziele

- Begründung und Reflexion des Einsatzes von Lerngegenständen und der Festlegung von Lernzielen auf der Basis der Voraussetzungen der Kinder sowie der Kontextbedingungen in der Klasse.
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Bezugssystemen und deren Funktion.
- Bearbeitung von Fallbeispielen auf einem fachsprachlich versierten Niveau.
- Befassung mit dem Berufseinstieg

Die Anmeldung auf das Reflexionsseminar erfolgt

nicht über das ESP. Eine Zuteilung erfolgt über das Praxisbüro nach Belegung der Praktikumsplätze, s. auch "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 6. Semester, je eine Veranstaltung vor und während sowie 7 - 8 Veranstaltungen nach dem Praktikum

Empfehlung

Praktikum 4, Teilnahme Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Es wird Studienzzeit im Umfang von 2 ects für die Arbeit am Video-Portfolio bereit gestellt. Für das RS4 gibt es keine Studienleistung zu erbringen.

Literatur

Leitfaden zur Praxisphase 4 / PEK 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGa	Kuen Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGb	Schmid Philipp	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGc	Roggenbau Maria	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGd	Mallien Silvia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGe	Baur Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGf	Krasser Martina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGg	Vettiger Heinz	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGh	Oeschger Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGi	Hirsbrunner Glauser Irene	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
Liestal				
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBa	Bürki Beatrice	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBb	Rüedi Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBc	Burgunder André	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBd	Müller-Oppliger Salomé	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBe	Hunziker Urs	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBf	Bittel Christian	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBg	Graber-Thüring Benno	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBh	Bührer Carina	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBi	Wehrmüller Danny	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBj	Markert Nicole	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBk	Stauffenegger Markus	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBl	Schmidlin-Jermann Tanja	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBm	Etienne Jean-Bernard	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBn	Oeschger Thomas	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	18:15 - 20:30
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxa	Weber Therese	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	13:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxb	Kissling Janine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOa	Stampfli Hanspeter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOb	Trübner Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOc	Schor Stefan	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 17:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOxa	Zimmermann Jürg	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	13:15 - 16:00
0-17FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOxb	Kunz Claudine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	13:15 - 16:00